

OPEN

Geschäftsbericht 2000

Finanzkalender 2001

16. Mai 2001	Analysten-Telefonkonferenz/3-Monatszahlen
27. Juni 2001	Hauptversammlung der Deutsche Post AG in der Kölnarena, Köln-Deutz
29. August 2001	Analystenkonferenz in Bonn/Halbjahreszahlen
29. August 2001	Pressekonferenz in Bonn
29. November 2001	Analysten-Telefonkonferenz/9-Monatszahlen

Alle Angaben sind ohne Gewähr – kurzfristige Änderungen sind vorbehalten.



Wir helfen unseren Kunden bei der Globalisierung und Vernetzung, indem wir ihnen weltweit Lösungen für die Logistik aus einer Hand anbieten.

Deutsche Post World Net zählt zu den international führenden Anbietern von umfassenden Logistik- und Distributionslösungen.

Die Welt rückt immer näher zusammen. Geschäfte werden über Länder und Kontinente hinweg getätigt. eCommerce – der Handel über das Internet – schafft zusätzlich eine starke Nachfrage nach globalem Warentransfer. Wir ermöglichen unseren Kunden, diese Chancen erfolgreich zu nutzen, indem wir ihnen die Abwicklung aller logistischen Transaktionen aus einer Hand anbieten.

Deutsche Post World Net verfügt heute über ein weltumfassendes Distributionsnetz zur Verbindung der Warenströme. Es ermöglicht uns, Waren aller Gewichtsstufen sicher und schnell zu transportieren.

Über den physischen Transport von Waren hinaus erstreckt sich unser Leistungsportfolio auf alle damit verbundenen Mehrwertdienste; so stellen wir für unsere Kunden elektronische Informationssysteme bereit und wickeln deren Finanztransaktionen ab. Wir erweitern unsere Produktpalette systematisch zu Komplettlösungen, die wir für unsere zunehmend international agierenden Kunden maßgeschneidert auf ihre spezifischen Bedürfnisse konzipieren.

Der Erfolg unseres Unternehmens basiert vor allem auf den Leistungen und dem Engagement unserer Mitarbeiter. Unser Konzern verbindet ein umfassendes Know-how im klassischen Briefverkehr mit der Erfahrung erfolgreicher Express-, Logistik- und Finanzdienstleister. Das Zusammenwirken dieses einzigartigen Wissenspotenzials mit unserer breiten Kundenbasis ermöglicht es uns, dauerhaft eine führende Rolle im globalen Logistikgeschäft einzunehmen.

Deutsche Post AG
Zentrale
Investor Relations

53250 Bonn

Fragen rund um die *AKTIE GELB*
beantwortet der Gelbe Draht unter
Telefon: 01 80 18-5 55 55 (City Call)
eMail: dergelbedraht@deutschepost.de

Investor Relations:
Telefon: 02 28 182-64 61
Fax: 02 28 182-66 64
eMail: ir@deutschepost.de

Pressestelle:
Telefon: 02 28 182-99 88
Fax: 02 28 182-98 80
eMail: pressestelle@deutschepost.de

Deutsche Post World Net im Internet:
www.dpwn.de

Stand: 05/2001
Mat.-Nr. 675-200-090

Deutsche Post  World Net

MAIL EXPRESS LOGISTICS FINANCE

Konzern-Kennzahlen im Überblick

		2000	1999 ¹⁾	Veränderung in %
Umsatz	in Mio Euro	32.708	22.363	46,3
Davon Umsatz international	in Mio Euro	9.549	4.821	98,1
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA)	in Mio Euro	2.379	921	158,3
Umsatzrendite ²⁾	in %	7,3	4,1	
Jahresüberschuss	in Mio Euro	1.527	1.029	48,4
Cashflow ³⁾	in Mio Euro	3.479	1.462	138
Investitionen	in Mio Euro	3.197	2.716	17,7
Eigenkapital	in Mio Euro	4.001	2.564	56,1
Eigenkapitalrendite vor Steuern ⁴⁾	in %	62,1	35,8	
Zahl der Mitarbeiter zum 31.12.	Kopfzahl	324.203	301.229	7,6
Ergebnis pro Aktie	in Euro	1,36	0,92 ⁵⁾	47,8
Dividende pro Aktie	in Euro	0,27	0,16 ⁵⁾	68,8
Cashflow pro Aktie ³⁾	in Euro	3,13	1,30 ⁵⁾	140,8

¹⁾ Geschäftsjahr 1999 angepasst, vgl. Textziffern 6 und 7 im Konzernanhang.

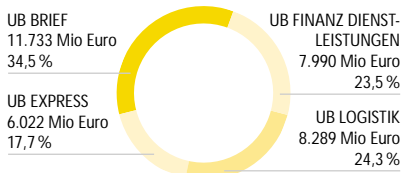
²⁾ EBITA/Umsatz.

³⁾ Cashflow I.

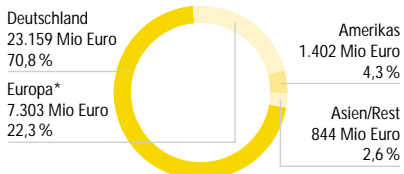
⁴⁾ Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/durchschnittliches Eigenkapital.

⁵⁾ Zur besseren Vergleichbarkeit wurde der Berechnung die Aktienzahl nach Umstellung und Erhöhung des Grundkapitals auf Euro sowie Umstellung auf Stückaktien in Höhe von 1.112.800.000 Aktien (in 1999 42.800.000 Aktien) zu Grunde gelegt.

Umsatz der Unternehmensbereiche





Umsatz nach Regionen



* Ohne Deutschland.


Die Markenarchitektur des Konzerns Deutsche Post World Net

Deutsche Post  World Net
MAIL EXPRESS LOGISTICS FINANCE

Deutsche Post 

DHL
WORLDWIDE EXPRESS

DANZAS

 Postbank

Konzernzeichen

Leistungsmarke

Leistungsmarke

Leistungsmarke

Leistungsmarke

Mehrjahresübersicht Konzern

		1997	1998	1999	2000
Umsatz und Ergebnis					
Umsatz					
BRIEF	in Mio Euro	10.788	11.272	11.671	11.733
Anteil BRIEF	in %	75,3	74,3	49,1	34,5
EXPRESS	in Mio Euro	3.533	3.818	4.775	6.022
Anteil EXPRESS	in %	24,7	25,2	20,1	17,7
LOGISTIK	in Mio Euro	0	0	4.450	8.289
Anteil LOGISTIK	in %	0,0	0,0	18,7	24,3
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	in Mio Euro	0	81	2.871	7.990
Anteil FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	in %	0,0	0,5	12,1	23,5
Unternehmensbereiche gesamt	in Mio Euro	14.321	15.171	23.767	34.034
Sonstiges/Konsolidierung	in Mio Euro	-189	-502	-1.404	-1.326
Gesamt	in Mio Euro	14.132	14.669	22.363	32.708
EBITDA					
	in Mio Euro	1.299	1.554	1.830	3.426
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA)					
BRIEF	in Mio Euro	599	944	1.009	2.004
Anteil BRIEF	in %	110,1	101,1	91,7	74,3
EXPRESS	in Mio Euro	-55	-7	60	76
Anteil EXPRESS	in %	k. A.	k. A.	5,5	2,8
LOGISTIK	in Mio Euro	0	0	-27	113
Anteil LOGISTIK	in %	0,0	0,0	k. A.	4,2
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	in Mio Euro	0	-4	58	505
Anteil FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	in %	0,0	k. A.	5,3	18,7
Unternehmensbereiche gesamt	in Mio Euro	544	933	1.100	2.698
Sonstiges/Konsolidierung	in Mio Euro	15	-100	-179	-319
Gesamt	in Mio Euro	559	833	921	2.379
EBIT					
	in Mio Euro	556	827	851	2.235
Umsatzrendite ¹⁾	in %	4,0	5,7	4,1	7,3
Jahresüberschuss	in Mio Euro	751	925	1.029	1.527

k. A. = keine Angabe.

		1997	1998	1999	2000
Cashflow/Investitionen/Abschreibungen					
Cashflow ²⁾	in Mio Euro	1.145	1.382	1.462	3.479
Investitionen	in Mio Euro	1.084	1.400	4.553	3.113
Abschreibungen	in Mio Euro	743	741	993	1.204
Vermögens- und Kapitalstruktur					
Anlagevermögen	in Mio Euro	9.907	9.485	9.791	11.081
Umlaufvermögen	in Mio Euro	2.854	4.448	62.957	137.381
Aktive latente Steuern	in Mio Euro	1.029	1.187	2.268	1.818
Eigenkapital	in Mio Euro	994	1.765	2.564	4.001
Anteile anderer Gesellschafter	in Mio Euro	226	229	56	79
Rückstellungen	in Mio Euro	9.293	9.302	11.009	11.107
Verbindlichkeiten	in Mio Euro	3.265	3.792	61.387	135.093
Rechnungsabgrenzungsposten	in Mio Euro	12	32	0	0
Bilanzsumme	in Mio Euro	13.790	15.120	75.016	150.280
Mitarbeiter/Personalaufwand					
Zahl der Mitarbeiter zum 31.12. (Kopfzahl inkl. Nachwuchskräfte)		270.817	260.520	301.229	324.203
Mitarbeiter auf Vollzeitkräfte umgerechnet (inkl. Nachwuchskräfte) zum Stichtag		233.350	223.863	264.424	284.890
Mitarbeiter auf Vollzeitkräfte umgerechnet (ohne Nachwuchskräfte) zum Stichtag		228.758	218.916	257.836	278.705
Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter		277.538	263.342	304.265	319.998
Personalaufwand	in Mio Euro	9.992	9.860	11.503	11.056
Kennzahlen					
Ergebnis pro Aktie ³⁾	in Euro	0,67	0,83	0,92	1,36
Cashflow ⁴⁾ pro Aktie ³⁾	in Euro	1,03	1,24	1,30	3,13
Dividende pro Aktie ³⁾	in Euro	0,05	0,14	0,16	0,27
Eigenkapitalrendite vor Steuern ⁵⁾	in %	133,84	63,07	35,85	62,09

¹⁾ EBITA/Umsatz gesamt.

²⁾ Ergebnis vor Änderung Nettoumlaufvermögen/Cashflow I.

³⁾ Zur besseren Vergleichbarkeit wurde der Berechnung die Aktienzahl nach Umstellung und Erhöhung des Grundkapitals auf Euro sowie Umstellung auf Stückaktien in Höhe von 1.112.800.000 Aktien (in den Vorjahren 42.800.000 Aktien) zu Grunde gelegt.

⁴⁾ Basis ist der Cashflow I.

⁵⁾ Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/durchschnittliches Eigenkapital.

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	3	Mitarbeiter	70
Der Vorstand	6	Jahresabschluss 2000	76
Meilensteine	8	Bestätigungsvermerk	79
Konzernlagebericht	12	Gewinn- und Verlustrechnung	80
Das Jahr 2000: ein gelungener Börsenstart	14	Bilanz	81
Positives gesamtwirtschaftliches Umfeld	14	Kapitalflussrechnung	82
Gute Entwicklungschancen in Transport- und Logistikmärkten	16	Eigenkapitalentwicklungsrechnung	83
• Erfolgreicher Geschäftsverlauf	18	Konzernanhang	84
Konsequente Umsetzung der Konzernstrategie	26	Postbank at Equity	
• Risikobericht	28	Gewinn- und Verlustrechnung	130
Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres	31	Bilanz	131
• Ausblick	32	Kapitalflussrechnung	132
Die <i>AKTIE GELB</i>	34	Erläuterungen zum IAS-Konzernabschluss	133
Unternehmensbereiche		Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	133
BRIEF	38	Organe der Gesellschaft	134
EXPRESS	46	Bericht des Aufsichtsrats	142
LOGISTIK	54		
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	62		



Dr. Klaus Zumwinkel
Vorstandsvorsitzender

Dr. Klaus Zumwinkel (Jahrgang 1943) ist seit dem 1. Januar 1990 Vorstandsvorsitzender der Deutsche Bundespost POSTDIENST bzw. seit Januar 1995 der Deutsche Post AG. Nach dem Studium der Betriebswirtschaft an der Universität Münster (Diplomkaufmann) und an der Wharton Business School (Master of Science) in Philadelphia, USA, sowie Promotion zum Dr. rer. pol. begann er zunächst 1974 als Unternehmensberater bei McKinsey & Company, Inc., Düsseldorf und New York, wo er 1979 Partner und Mitglied der deutschen Geschäftsführung wurde. 1984 wurde er zum Senior Partner und in die weltweite Geschäftsführung von McKinsey gewählt. Im Jahr 1985 wechselte er zur Quelle Gruppe, Fürth. Dort war er bis zu seinem Wechsel zur Deutsche Bundespost POSTDIENST Mitglied des Vorstands und Vorstandsvorsitzender.

Liebe Aktionärinnen, liebe Aktionäre,

das Jahr 2000 war für den Konzern Deutsche Post World Net ein einzigartiges und sehr erfolgreiches Jahr. Der Jahreszahl entsprechend haben auch wir eine historische Zeitenwende vollzogen. Wir haben eine tief greifende Unternehmenstransformation zu einem gelungenen Abschluss gebracht und mit dem erfolgreichen Börsengang gleichzeitig ein neues Kapitel unserer über 500-jährigen Unternehmensgeschichte aufgeschlagen.

Deutsche Post World Net hat im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Rekordergebnis erzielt. Die Umsatzerlöse sind um 46,3 % auf 32,7 Mrd Euro gestiegen, und das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibung Firmenwerte (EBITA) haben wir mit 2,4 Mrd Euro gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Insgesamt haben wir eine Eigenkapitalrendite von 62,1 % und damit eine erhebliche Wertschaffung im Konzern erzielt. Zu diesem überragenden Erfolg haben alle vier Unternehmensbereiche des Konzerns beigetragen.

Alles in allem hat das Unternehmen im Jahr seines Börsengangs Spitzenergebnisse erarbeitet, für die ich mich persönlich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich bedanke.

Ein Meilenstein in der Geschichte des Unternehmens Deutsche Post AG wurde im Herbst vergangenen Jahres gesetzt. Am 20. November 2000 war es so weit: Der größte Börsengang in Deutschland sowie der drittgrößte Börsengang weltweit des Jahres 2000 konnte erfolgreich realisiert werden. Die *AKTIE GELB* ist zu einem Markenzeichen geworden und steht für das größte börsennotierte Logistikunternehmen in Europa und eines der größten weltweit.

Insgesamt wurden zunächst rund 29 % des Grundkapitals der Deutsche Post AG verkauft und ein Emissionserlös von 6,6 Mrd Euro erzielt. Weitere 2 % kamen im Januar 2001 in Zusammenhang mit der Erhöhung der Unternehmensanteile an DHL hinzu. Insgesamt werden damit rund 31 % der Aktien am Kapitalmarkt gehandelt. Die 8fache Zeichnung der angebotenen Aktien hat deutlich gezeigt, dass Deutsche Post World Net Investoren und Kapitalmarkt überzeugen konnte. Die umfangreiche Beteiligung von Privatanlegern und qualitativ hochwertigen institutionellen Anlegern stellt ein solides Fundament für eine breite Aktionärsbasis in Deutschland und international dar. Bei allen Aktionären bedanke ich mich ausdrücklich für ihr Vertrauen in unsere Leistungen.

Auf eine spezielle Gruppe von Investoren bin ich besonders stolz: Rund 145.000 inländische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns haben sich für die *AKTIE GELB* entschieden. Mit rund 400 Mio Euro zeichneten sie ca. 6 % des Gesamtvolumens. Dieser Wert nimmt einen Spitzenplatz bei Erstplatzierungen in Deutschland ein, und die Beschäftigten haben damit deutlich gezeigt, dass sie Vertrauen in die Zukunft des Unternehmens haben und als unsere Aktionäre weiterhin engagiert zu dessen Erfolg beitragen wollen.

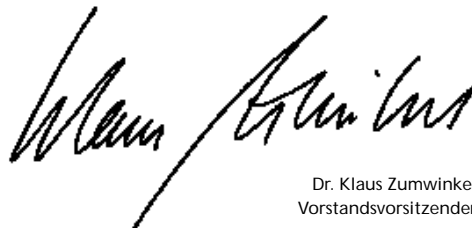
Die Deutsche Post hat sich innerhalb von zehn Jahren konsequent neu ausgerichtet und von einer staatlich geführten Behörde zum internationalen Konzern Deutsche Post World Net entwickelt. Durch gezielte Akquisitionen verfügen wir heute über ein weltumfassendes Angebot an Brief-, Express-, Logistik- und Finanzdienstleistungen. Über den physischen Transport der Waren hinaus bieten wir unseren Kunden auch alle damit verbundenen Mehrwertdienste aus einer Hand an. Wir haben diesen Kundenwunsch früh erkannt und unsere Konzernstrategie darauf ausgerichtet.

Wir profitieren vom steigenden Transportvolumen der über das Internet bestellten Waren und haben unsere Kompetenzen in diesem Bereich in einer konzernübergreifenden eBusiness Holding gebündelt. In ihr entwickeln wir internetbasierte Geschäftsideen und unterstützen die Unternehmensbereiche bei der Anpassung ihrer Dienstleistungen, Produkte und Prozesse an die Anforderungen des World Wide Web.

Alle Leistungen und Aktivitäten werden dazu beitragen, unsere ehrgeizigen Ziele zu erreichen: Wir wollen unsere Position als ein führender Global Player im Logistikgeschäft ausbauen. Wir wollen unseren Kunden weltweit Spitzenleistungen, unseren Mitarbeitern zukunftsfähige Arbeitsplätze und unseren Aktionären kontinuierliche Wertsteigerung bieten.

Ich freue mich sehr darüber, dass wir Ihnen bereits für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Ausschüttung in Höhe von 300 Mio Euro und damit eine Dividende je Aktie von 0,27 Euro vorschlagen können.

Ich bin zuversichtlich, dass die *AKTIE GELB* die in sie gesetzten Erwartungen nicht enttäuschen und eine Top-Position unter den deutschen Aktienwerten halten wird. Eingenommen hat sie diese bereits: Am 19. März 2001 wurde die *AKTIE GELB* in den Deutschen Aktienindex (DAX) aufgenommen.



Dr. Klaus Zumwinkel
Vorstandsvorsitzender



Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

Uwe R. Dörken
EXPRESS
(ab 2001: Worldwide Express)

Dr. Klaus Zumwinkel
Vorstandsvorsitzender

Walter Scheurle
Personal



Dr. Peter Kruse
Euro Express (ab 2001)

Dr. Edgar Ernst
Finanzen

Dr. Hans-Dieter Petram
BRIEF

Peter Wagner
LOGISTIK



HIGHL



RIGHTS



Neue Leistungsdimensionen für unsere Kunden.
Viel versprechende Perspektiven für unsere Aktionäre.

Meilensteine

Januar

Neuer Service ePost Target. Sie erstellen Rundschreiben, Serien- oder Werbebriefe am Computer, versenden sie als eMail und unsere Briefzusteller überreichen sie Ihren Kunden.

Februar

Übernahme AEI perfekt. Das Angebot für den Kauf aller im Umlauf befindlichen Aktien von Air Express International (AEI) ist erfolgreich ausgelaufen. AEI wird in den Geschäftsbereich Intercontinental von Danzas eingegliedert. Danzas AEI ist damit weltweit zur Nummer Eins in der Luftfracht geworden.

März

Akquisition Herald International Mailings. Deutsche Post Global Mail erwirbt die Londoner Firma Herald International Mailings.

April

Allianz mit Lufthansa Cargo. Zum Auftakt einer künftig engen strategischen Allianz gründen Lufthansa Cargo und Deutsche Post World Net die gemeinsame Gesellschaft Aerologic GmbH.

Brieflaufzeiten weiter auf hohem Niveau. 95 von 100 Briefen innerhalb Deutschlands erreichten in den ersten drei Monaten des Jahres 2000 nach nur einem Tag ihre Empfänger. Diese Messwerte ermittelte die Marktforschungsagentur Ipsos nach Auswertung von über 850.000 Testbriefen.

Mai

Verschmelzung von Postbank und DSL Bank vollzogen. Das Institut nimmt mit einer Bilanzsumme von rund 139 Mrd Euro einen vorderen Platz unter den deutschen Banken ein.

Juni

Start *WEBTRANSFER*. Sie beteiligen sich an einer Auktion im Internet, wir sorgen mit *WEBTRANSFER* für den schnellen Transport und eine sichere Bezahlung Ihrer ersteigerten Waren.



Juli

Kooperation mit der Telekom. Deutsche Telekom und Deutsche Post World Net kooperieren ab sofort in den Bereichen Informationstechnologie und Logistik. Deutsche Post World Net übernimmt dabei für die Telekom Logistikaktivitäten mit einem Volumen von 280 Mio Euro im Jahr.

August

Grundstein für Post-Tower gelegt. Deutsche Post World Net feiert die Grundsteinlegung ihrer neuen Konzernzentrale in Bonn. Im Herbst 2002 werden rund 2.000 Mitarbeiter des Konzerns im neuen Gebäude ihren Arbeitsplatz beziehen.

September

Start Direct-Brokerage. Die Postbank EasyTrade.AG als neu gegründete Brokerage-Tochter der Postbank vertreibt Wertpapierprodukte über Internet, Call-Center und ausgesuchte Filialen und strebt mittelfristig eine führende Position im deutschen Direct-Brokerage-Markt an.

Ankündigung der Mehrheitsübernahme an DHL. Deutsche Post World Net wird ihren Anteil am Express-Dienstleister DHL International in 2001 auf rund 51 % erhöhen.

Oktober

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm ein großer Erfolg. Rund 145.000 Mitarbeiter haben die *AKTIE GELB* gezeichnet.

November

AKTIE GELB 8fach gezeichnet. Die Nachfrage nach der *AKTIE GELB* beträgt rund 2,2 Mrd Aktien. Der Emissionspreis wird mit 21 Euro festgelegt.

Dezember

Danzas „Luftfrachtführer des Jahres“. Der Elektronikkonzern Philips hat Danzas zu seinem „Luftfrachtführer des Jahres 2000“ erkoren. Begründet wird diese Ehrung mit dem „exzellenten Service und den überzeugenden Anstrengungen zur Etablierung einer produktiven Geschäftspartnerschaft“.





CON



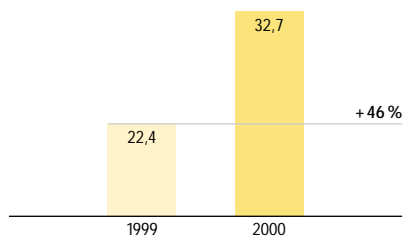
NECT

Wer sich überall einsetzt, kann viel verbinden:
Deutsche Post World Net.

Konzernlagebericht

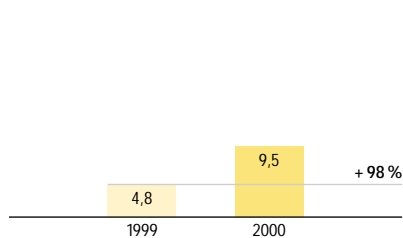
Umsatz

in Mrd Euro



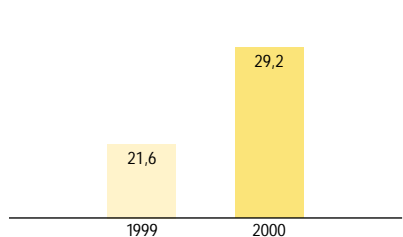
Umsatz international

in Mrd Euro



Anteil internationaler Umsatz

in %



Das Jahr 2000: Ein gelungener Börsenstart bestätigt den erfolgreichen Unternehmenswandel

Das Geschäftsjahr 2000 stand im Zeichen des Börsengangs unseres Unternehmens. Zukünftig muss und will sich Deutsche Post World Net im internationalen Wettbewerb um Kapitalgeber behaupten. Der Eigentümer hat zunächst rund 29 % des Aktienkapitals der Deutsche Post AG platziert. Weitere 2 % kamen im Januar 2001 im Zusammenhang mit der Erhöhung der Unternehmensanteile an DHL hinzu. Insgesamt werden damit rund 31 % der Aktien am Kapitalmarkt gehandelt. Die 8fache Zeichnung der verfügbaren Aktien zeigt, dass die erfolgreiche Restrukturierung des Unternehmens in Verbindung mit einer systematisch umgesetzten strategischen Neuausrichtung den Kapitalmarkt überzeugt hat. Auch unsere Mitarbeiter vertrauen der Konzernentwicklung: Rund 145.000 Beschäftigte haben etwa 400 Mio Euro aus ihrem Privatvermögen in Postaktien investiert. Die Geschäftsentwicklung des Konzerns Deutsche Post World Net verlief im Berichtsjahr sehr erfolgreich. Umsatz und Ergebnis wurden erheblich verbessert. Gegenüber 1999 konnten wir das betriebliche Ergebnis (EBITA) um 158,3 % auf 2,4 Mrd Euro deutlich steigern. Der Gewinn nach Steuern (Jahresüberschuss) stieg um 48,4 % auf 1,5 Mrd Euro.

Deutsche Post World Net hat auch im Berichtsjahr ihre Internationalisierungsstrategie zielstrebig weiterverfolgt. Durch Akquisitionen und Beteiligungen konnten wir den Auslandsumsatz von 4,8 Mrd Euro im Jahr 1999 auf 9,5 Mrd Euro im Berichtsjahr steigern. Damit entfallen 29,2 % des Umsatzes auf den internationalen Bereich. Gleichzeitig hat sich die relative Bedeutung des Briefgeschäftes weiter von 49,1 % Umsatzanteil im Jahr 1999 auf 34,5 % im Jahr 2000 verringert. Damit haben wir unsere Abhängigkeit von regulatorischen Rahmenbedingungen weiter reduziert.

Positives gesamtwirtschaftliches Umfeld

Deutsche Post World Net hat sich im vergangenen Jahr in einem günstigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld bewegt – und zwar sowohl mit ihren deutschen als auch mit ihren immer stärker werdenden ausländischen Aktivitäten. In Deutschland stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr

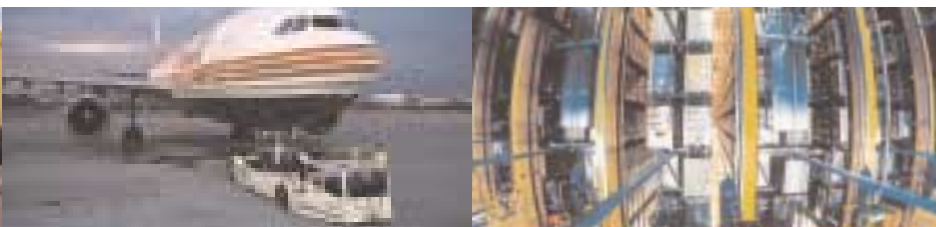


Umsatz- und Ergebnisanteile				
Geschäftsjahr 2000	Umsatz		Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA)	
	in Mio Euro	in %	in Mio Euro	in %
UB BRIEF	11.733	34,5	2.004	74,3
UB EXPRESS*	6.022	17,7	76	2,8
UB LOGISTIK*	8.289	24,3	113	4,2
UB FINANZ DIENSTLEISTUNGEN*	7.990	23,5	505	18,7
Unternehmensbereiche gesamt	34.034	100,0	2.698	100,0
Sonstiges/Konsolidierung	-1.326	-3,9	-319	-11,8
Konzern	32.708	96,1	2.379	88,2

* Geschäftsjahr 1999 angepasst, vgl. Textziffern 6 und 7 im Konzernanhang.

2000 gegenüber 1999 real um 3,0 % und damit fast doppelt so stark wie im Vorjahr (+ 1,6 %). Besonders erfreulich war die Situation bei Güterexport und -import – eine wichtige Determinante für den Versand von Sendungen aus und nach Deutschland: Die Wachstumsrate der Importe stieg auf 10,2 % und die der Exporte sogar auf 13,2 %.

Ursächlich hierfür war die gute konjunkturelle Entwicklung in allen größeren Wirtschaftsräumen: In den USA war die wirtschaftliche Expansion mit einem BIP-Zuwachs von 5,0 % weiterhin sehr stark, wenngleich sie sich zum Jahresende etwas abschwächte. Im Euro-Währungsraum gewann der Aufschwung an Fahrt, das Bruttoinlandsprodukt stieg im Jahr 2000 um 3,3 % nach einem Anstieg um 2,5 % im Vorjahr. Die meisten Volkswirtschaften in Lateinamerika erholten sich von ihren Krisen, die konjunkturelle Belebung in Ostasien setzte sich fort. Besonders günstig für unser grenzüberschreitendes Geschäft war dabei die Tatsache, dass der Welthandel mit 12,0 % erneut mehr als doppelt so stark zunahm wie die Weltproduktion – eine Entwicklung, die bereits seit Anfang der 90er Jahre andauert. Auch wenn sich die Konjunktur in einigen wichtigen Industrieländern zum Jahresende 2000 abschwächte, wird dieser Wachstumstrend des Welthandels globale Logistikdienstleister wie Deutsche Post World Net auch in Zukunft begünstigen.



Gute Entwicklungschancen in Transport- und Logistikmärkten

Die Märkte, in denen Deutsche Post World Net aktiv ist, befinden sich im Umbruch. Die Globalisierung der Wirtschaft und die Digitalisierung von Informations- und Geldströmen durch das Internet eröffnen völlig neue Perspektiven für Transport- und Logistikdienstleister. Die Nachfrage nach integrierten Dienstleistungen, die aus einer Hand grenzüberschreitend über alle Gewichts- und Laufzeitstufen hinweg angeboten werden, wächst kontinuierlich. Als Reaktion auf diese Marktentwicklung hat sich der Konsolidierungsprozess in den Logistik- und Postdienstleistungsmärkten fortgesetzt. Zahlreiche Unternehmen erweitern durch Akquisitionen und Partnerschaften ihre Leistungspalette, internationalisieren ihre Geschäftsfelder und bieten zusätzliche Dienste an. Weltweit versuchen die Unternehmen, sich damit auf die insgesamt sehr günstigen Perspektiven für die Logistikbranche einzustellen. In verschiedenen Leistungsfeldern sind zweistellige Umsatzsteigerungen zu erwarten.

Konzernstrategie gestützt auf die wichtigsten Markttrends in der Logistikbranche

Markttrends	Erwartetes Marktwachstum 2000 – 2004 (Umsatz in % p. a.)		
Globalisierung	BRIEF	Inland und Europa	2 – 3
	EXPRESS	Inland	5
Euro grenzüberschreitend		19	
Global Mail		3 – 5	
One-Stop-Shopping	Global Express		12 – 20
		LOGISTIK	Logistiklösungen
Outsourcing	Intern. Luft-/Seefracht		8
		Europ. Landtransport	3
eBusiness	FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	Bankeinlagen	4
		Investmentfonds	21

Wachsender Briefmarkt

Das Volumen des deutschen Briefmarktes nahm im Berichtsjahr erneut zu. Damit setzt sich der Trend der letzten Jahre fort: Internet und neue Kommunikationsformen sind nicht Ersatz, sondern Ergänzung der papiergebundenen Kommunikation.



Viele Internettransaktionen generieren zusätzliches Briefaufkommen. Dadurch wird die potenzielle Substitution des klassischen Briefes durch die elektronische Kommunikation weitgehend ausgeglichen. Vor allem die Werbewirtschaft setzt weiter stark auf das papiergebundene Mailing als Erfolg versprechende Kundenansprache. Im Berichtsjahr sind in diesem Marktsegment 4,25 % mehr Briefe versandt worden als im Vorjahr.

Auch der internationale Briefmarkt nimmt weiter zu. Liberalisierung und fortschreitende Internationalisierungsbestrebungen von Unternehmen ließen im Berichtsjahr das Volumen bis zu 5 % und den Umsatz auf 11,7 Mrd Euro anwachsen.

Wettbewerbsdruck im Paketgeschäft

Das Paketaufkommen in Deutschland ist nach einer aktuellen KEP-Marktstudie insgesamt um 6 % gestiegen. Die gute Konjunktur und der stetig wachsende Handel im Internet trugen zu steigenden Umsätzen bei. Allerdings entstand gleichzeitig ein erheblicher Preisdruck. Zahlreiche Wettbewerber versuchen, ihre Marktanteile im deutschen Paketmarkt über Preisnachlässe auszudehnen. Ähnliche Entwicklungen sind im europäischen Paketmarkt zu beobachten: wachsende Volumina auf der einen Seite und verschärfter Wettbewerb unter zunehmend international agierenden Anbietern auf der anderen Seite. Darüber hinaus haben steigende Transportkosten infolge höherer Treibstoffpreise den Druck auf die Margen verstärkt.

Heterogene Entwicklung im Logistikmarkt

Der Markt für Logistikdienstleistungen ist nach wie vor stark fragmentiert. In einem dynamisch wachsenden Umfeld wollen die Anbieter durch Akquisitionen und Partnerschaften ihre Stellung ausbauen. Gleichzeitig steigt die Nachfrage nach umfassenden Leistungen über das klassische Transportgeschäft hinaus. Der Markt für kundenspezifische Logistiklösungen (Solutions) ist in manchen Regionen Europas zweistellig gewachsen. Verstärkt nachgefragt wurden Leistungen wie Bestellungsabwicklung, Zollabfertigung und Steuerung der Informationsströme.



Sehr gut entwickelte sich der Markt für das Luftfrachtpeditionsgeschäft (Intercontinental). Gleichzeitig ist das klassische landbasierte Transportgeschäft (Eurocargo) noch durch Überkapazitäten und Kostendruck belastet.

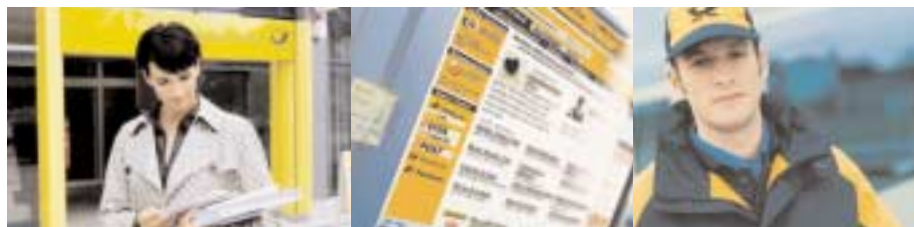
Günstige Zinsentwicklung und mehr Wettbewerb im Bankgeschäft
Höheres Zinsniveau am Geld- und Kapitalmarkt sowie gestiegener Provisionsertrag im Fondsgeschäft kennzeichnen insgesamt die positiven Trends im Bankgeschäft. Der Wettbewerb hat sich jedoch auch in diesem Markt verstärkt: Internet- und Mobilfunk-Banking setzen sich als neue Vertriebswege immer mehr durch. Sie konkurrieren mit den Filialen als klassischem Vertriebskanal. Zusätzlich verschärft das Internet die Wettbewerbssituation, indem es sehr einfache Vergleiche von Bankprodukten und Dienstleistungen ermöglicht.

Erfolgreicher Geschäftsverlauf

Günstige Umsatzentwicklung

Im Geschäftsjahr 2000 sind die Umsatzerlöse von Deutsche Post World Net um 46,3 % auf 32,7 Mrd Euro gestiegen. Dabei konnten wir den Anteil der im Ausland erzielten Umsätze gegenüber dem Vorjahr weiter ausbauen. Sind im Jahr 1999 noch 21,6 % des Umsatzes im Ausland erzielt worden, so lag der Umsatzanteil im Jahr 2000 bereits bei 29,2 %. Hieran zeigt sich: Unsere Internationalisierungsstrategie greift. 76,5 % des ausländischen Umsatzes entfielen auf das europäische Ausland, 14,7 % konnten auf dem amerikanischen Kontinent erzielt werden.

Der Umsatzanstieg des Konzerns wird – wenn auch in unterschiedlichem Maße – von allen Unternehmensbereichen getragen. Deutsche Post World Net betreibt ihr operatives Geschäft in vier selbstständig geführten Unternehmensbereichen: BRIEF, EXPRESS, LOGISTIK und FINANZ DIENSTLEISTUNGEN.



BRIEF: Rekordumsatz des Vorjahres übertroffen

Der Unternehmensbereich BRIEF konnte die Umsatzerlöse trotz des zunehmenden Wettbewerbs leicht über das hohe Niveau des Vorjahres steigern. Er umfasst die Geschäftsfelder Brief Kommunikation, Direkt Marketing und Presse Distribution. Neben dem Transport und der Zustellung schriftlicher Kommunikation versteht sich der Unternehmensbereich als umfassender Dienstleister für papiergebundene und hybride Kommunikation.

Im Berichtsjahr belief sich der Umsatz im Unternehmensbereich BRIEF auf 11,7 Mrd Euro. Für die stabile Umsatzentwicklung bei leicht sinkenden Durchschnittserlösen sorgte ein erhöhtes Aufkommen insbesondere im Geschäftsfeld Brief Kommunikation. Der Zuwachs erstreckte sich nahezu über alle Produkte. Insbesondere der Anstieg bei der hybriden Post von 63,1 % gegenüber dem Vorjahr zeigt, dass auch die angebotenen neuen Dienstleistungen von den Kunden angenommen werden und den gewünschten Erfolg bringen.

EXPRESS: Das europäische Paketgeschäft wächst

Der Unternehmensbereich EXPRESS verzeichnet eine positive Tendenz im gesamten nationalen und europäischen Netz. Er ist in die Geschäftsfelder Express Deutschland für das nationale Paketgeschäft, Express Europa für das europäische Paketgeschäft sowie Global Mail für die internationale Brieflogistik gegliedert. Die Umsatzerlöse stiegen gegenüber dem Vorjahr um 26,1 % auf 6,0 Mrd Euro. Im Geschäftsfeld Express Deutschland beruht diese Steigerung einerseits auf erhöhten Sendungsvolumina im Geschäftskundenbereich und andererseits auf der positiven Entwicklung im Filialkundengeschäft. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Umsatz im Geschäftsfeld Express Europa nahezu verdoppelt. Maßgeblichen Anteil daran hatten die Akquisitionen in England, Benelux, Italien und Spanien. Auch das Geschäftsfeld Global Mail konnte seinen Umsatz steigern. Zu dieser günstigen Entwicklung haben im Wesentlichen Akquisitionen und die Eröffnung von weiteren Vertriebsbüros im Ausland beigetragen.

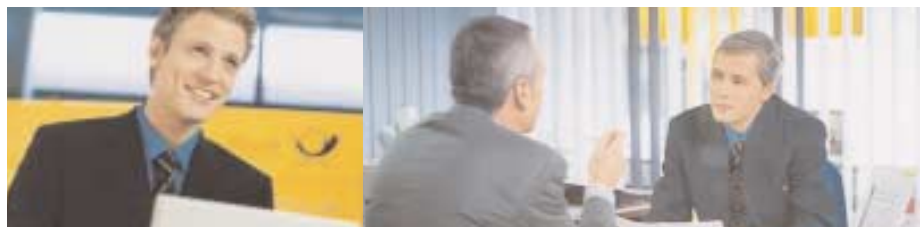


LOGISTIK: Steigerung vor allem im internationalen Geschäft
LOGISTIK kann mit einem Umsatzsprung aufwarten. Kern des im Jahr 1999 aufgebauten Unternehmensbereichs ist die weltweit tätige Danzas Gruppe. Sie bietet ihren Kunden einen Komplettservice entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Hierzu zählen weltweite Luft- und Seefrachtspedition (Geschäftsfeld Intercontinental), europäische Landtransporte (Geschäftsfeld Eurocargo) und kundenspezifische Logistiklösungen (Geschäftsfeld Solutions). Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 86,3 % auf 8,3 Mrd Euro gestiegen.

Ausschlaggebend für diese erfreuliche Entwicklung war in erster Linie die erstmals volle Einbeziehung der Akquisitionen von Nedlloyd und ASG sowie die Integration von AEI. Darüber hinaus wird die Umsatzsteigerung auch durch organisches Wachstum der Geschäftsfelder getragen.

FINANZ DIENSTLEISTUNGEN: Umsatzsprung durch DSL Konsolidierung

Einen sprunghaften Anstieg der Umsatzerlöse – vor allem Erträge aus Bankgeschäften – realisierte der Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN. Dieser besteht im Wesentlichen aus der Postbank, die im Jahr 2000 mit der DSL Bank verschmolzen wurde. Während sich die Postbank als Retail-Bank bisher insbesondere auf Privatkunden konzentrierte, war die DSL Bank ein Spezialinstitut für private und gewerbliche Finanzierung. Die Umsatzerlöse im Bereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN haben sich gegenüber dem Geschäftsjahr 1999 um 178,3 % auf 8,0 Mrd Euro erhöht. Der erhebliche Anstieg ist vor allem bedingt durch die Integration und erstmalige Konsolidierung der DSL Bank. Das gegenüber 1999 höhere Zinsniveau am Geld- und Kapitalmarkt sowie der verbesserte Provisionsertrag im Fondsgeschäft haben zusätzlich zur insgesamt positiven Entwicklung beigetragen.



Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA)

in Mio Euro	2000	1999	Veränderung in %
UB BRIEF	2.004	1.009	99
UB EXPRESS	76	60*	27
UB LOGISTIK	113	-27*	
UB FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	505	58*	771
Unternehmensbereiche gesamt	2.698	1.100	145
Sonstiges/Konsolidierung	-319	-179	
Konzern	2.379	921	158

* Geschäftsjahr 1999 angepasst, vgl. Textziffern 6 und 7 im Konzernanhang.

Konzernergebnis verdoppelt

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) konnte im Konzern Deutsche Post World Net gegenüber dem Geschäftsjahr 1999 mehr als verdoppelt werden und betrug 2.379 Mio Euro. Zur außerordentlich positiven Entwicklung des EBITA haben alle vier Unternehmensbereiche beigetragen.

Im Unternehmensbereich BRIEF haben wir das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) um 98,6 % auf 2.004 Mio Euro gesteigert. Dies hatte vor allem folgenden Grund: Wir haben geringere Beiträge an die Pensionsunterstützungskasse für die bei der Gesellschaft beschäftigten Beamten gezahlt und so das Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatzerlösen deutlich verbessert.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) im Unternehmensbereich EXPRESS konnte gegenüber dem Vorjahr um rund 26,7 % auf 76 Mio Euro gesteigert werden. Die positive Entwicklung ist auf Kostensenkungen im Geschäftsfeld Express Deutschland zurückzuführen, die zahlreichen Restrukturierungsmaßnahmen zu verdanken sind.



Besonders vorteilhaft verlief zudem die Entwicklung im Geschäftsfeld Global Mail. Express Europa war im Geschäftsjahr wesentlich durch die Integrationskosten für die zahlreichen akquirierten Unternehmen belastet und hat noch nicht signifikant zum Ergebnis beitragen können.

Der Unternehmensbereich LOGISTIK hat das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) gegenüber dem Vorjahr von –27 Mio Euro um 140 Mio Euro auf 113 Mio Euro stark verbessert. Dies ist auf die in 2000 erfolgten Neuakquisitionen, realisierte Synergien, zahlreiche Restrukturierungsmaßnahmen und die allgemeine Ausweitung der Geschäftstätigkeit zurückzuführen.

Bei den FINANZ DIENSTLEISTUNGEN hat sich der Ergebnisanteil (EBITA) insbesondere durch die Einbeziehung der DSL Bank und durch die geänderte Bilanzierung der Spezialfonds (vgl. Textziffer 7 im Konzernanhang) erhöht. Die Postbank hat zudem ihr Produktangebot für Privat- und Geschäftskunden erfolgreich ausgebaut.

Ergebnismindernd haben sich die Abschreibungen auf Firmenwerte in Höhe von 144 Mio Euro ausgewirkt. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Abschreibungen damit um 74 Mio Euro erhöht. Dies ist in erster Linie auf die Akquisition der AEI Gruppe sowie die nun ganzjährig zu berücksichtigenden Vorjahresakquisitionen zurückzuführen.

Nach Abzug der Abschreibungen auf Firmenwerte ergibt sich für das Jahr 2000 ein Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) in Höhe von 2.235 Mio Euro. Auch das EBIT hat sich damit gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt.

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vergleichszeitraum 1999 um 122 Mio Euro auf –197 Mio Euro verringert. Im Finanzergebnis ist mit 6 Mio Euro auch das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen enthalten. Nach Ansatz des Finanzergebnisses und der Steuern ergibt sich ein Jahresüberschuss von 1.527 Mio Euro. Der Jahresüberschuss hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 498 Mio Euro verbessert.

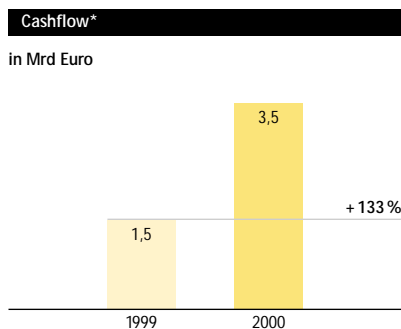
Starker Cashflow

Der Cashflow I aus betrieblicher Tätigkeit (vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens) hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 1,5 Mrd Euro auf 3,5 Mrd Euro erhöht. Ursachen für diesen starken Anstieg waren das wesentlich verbesserte Ergebnis vor Steuern, das von 0,8 Mrd Euro auf 2,04 Mrd Euro gesteigert werden konnte, sowie die Erhöhung der Abschreibungen. Die Veränderung des Nettoumlaufvermögens, die im Vorjahr noch einen positiven Beitrag zum Cashflow geleistet hat, war im Jahr 2000 negativ, so dass sich zusammen mit den erhöhten Zins- und Steuerzahlungen ein Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit von 2,0 Mrd Euro gegenüber 4,6 Mrd Euro im Vorjahr ergab. Im Nettoumlaufvermögen wirkte sich insbesondere die Entwicklung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen aus, die starken Schwankungen unterliegt. Aufgrund der verringerten Auszahlungen für die Akquisition von Unternehmen reduzierte sich der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von 3,3 Mrd Euro in 1999 auf nunmehr 2,3 Mrd Euro in 2000. Insgesamt blieb der Stand der liquiden Mittel im Konzern mit 1,9 Mrd Euro unverändert.

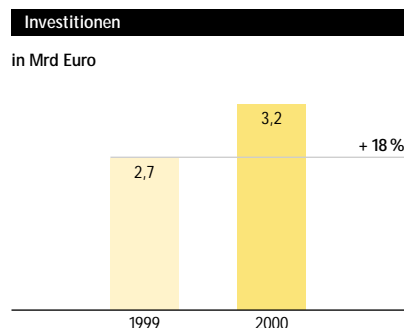
Weiterhin hohes Investitionstempo

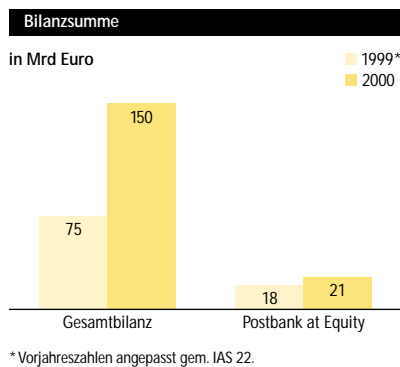
Wie in den vergangenen Geschäftsjahren bewegen sich die Investitionen weiterhin insgesamt auf einem hohen Niveau. Die in der Segmentberichterstattung ausgewiesenen Investitionen belaufen sich auf 3,2 Mrd Euro.

In den einzelnen Unternehmensbereichen ist die Entwicklung dabei unterschiedlich. Bei EXPRESS und LOGISTIK, die in den vergangenen Jahren größere Akquisitionen getätigt hatten, gingen die Investitionen im Jahr 2000 um 0,6 Mrd Euro bzw. 0,3 Mrd Euro zurück. Demgegenüber ergab sich im Unternehmensbereich BRIEF ein Anstieg um 0,1 Mrd Euro. Im Wesentlichen haben wir in diesem Segment die IT-Systeme weiter verbessert und die Automatisierungsquote angehoben.



*Vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens.

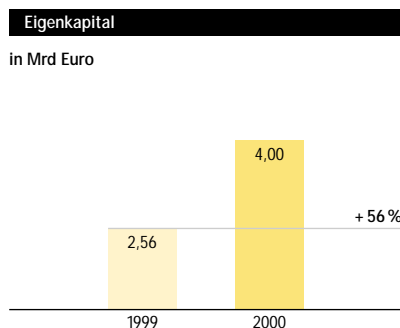




Bilanzsumme kräftig gestiegen

Mit 150 Mrd Euro hat sich die konsolidierte Bilanzsumme des Konzerns gegenüber dem Vorjahr etwa verdoppelt. Ausschlaggebend für diese erhebliche Bilanzverlängerung war insbesondere die Integration der DSL Bank mittels Verschmelzung auf die Deutsche Postbank AG.

Gemäß den Grundsätzen der IAS entspricht die Konzernbilanz dem Industrieformat. Das operative Geschäft der Postbank wird unter „Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen“ auf der Aktivseite und „Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen“ auf der Passivseite abgebildet. Von den insgesamt 137,4 Mrd Euro des Umlaufvermögens des Konzerns sind mit etwa 131,8 Mrd Euro 96 % durch die Postbank eingebracht. Ähnlich präsentiert sich das Bild auf der Passivseite, wo die Postbank nach Konsolidierung mit 127,7 Mrd Euro Verbindlichkeiten 94,5 % des Konzernbestandes an Verbindlichkeiten von insgesamt 135,1 Mrd Euro einbringt.



Da die Geschäftstätigkeit der Postbank Gruppe sich von den gewöhnlichen Geschäften des restlichen Konzerns maßgeblich unterscheidet, wird zusätzlich zum Konzernabschluss ein Abschluss präsentiert, aus dem die Postbank Gruppe als Tochterunternehmen herausgelöst ist. In diesen Abschluss wird die Postbank Gruppe stattdessen wie ein assoziiertes Unternehmen als Beteiligung einbezogen (Postbank at Equity). Dies bedeutet, dass die Vermögensgegenstände und Schulden der Postbank Gruppe nicht in der Bilanz und ihre Aufwendungen und Erträge nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten sind. Die Bilanzsumme der Konzernbilanz (Postbank at Equity) stieg von 18,1 Mrd Euro auf 21,2 Mrd Euro.

Gesunde Eigenkapitalentwicklung

Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr 2000 um 1,4 Mrd Euro auf 4,0 Mrd Euro erhöht. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg des Konzerngewinns um 488 Mio Euro auf 1.512 Mio Euro. Ferner wurden aus dem Vorjahreskonzerngewinn von 1.024 Mio Euro 179 Mio Euro ausgeschüttet, so dass im Saldo der Gewinnrücklage 845 Mio Euro zugeführt wurden. Des Weiteren ist die Veränderung der Gewinnrücklagen entscheidend geprägt durch die erstmalige Konsolidierung der Spezialfonds der Deutsche Postbank AG und die Unterschiede aus der Währungsumrechnung. Die Eigenkapitalrendite beträgt bezogen auf das durchschnittliche Eigenkapital und das Ergebnis vor Steuern (EBIT) im Geschäftsjahr 2000 62,1 % (Vorjahr 35,8 %).

Dividendenvorschlag 300 Mio Euro

Durch die Erhöhung der Aktienzahl und die Umstellung von Nennwertaktien auf Stückaktien im Jahr 2000 erhöhte sich die Aktienzahl insgesamt auf 1.112.800.000 Stückaktien (gegenüber dem Vorjahr mit 42.800.000 Aktien à 50,00 DM Nennwert). Zusätzlich fand eine glättende Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln von rund 18,6 Mio Euro statt. Für das Geschäftsjahr 2000 beträgt das (unverwässerte) Ergebnis je Aktie 1,36 Euro.

Bei gleicher Aktienanzahl hätte sich im Vorjahr ein Ergebnis je Aktie in Höhe von 0,92 Euro ergeben. Der Vorstand hat für das Geschäftsjahr 2000 eine Ausschüttung in Höhe von etwa 300 Mio Euro vorgeschlagen. Dies entspricht einer Dividende je Aktie von 0,27 Euro.

Anstieg der Mitarbeiterzahlen

Auf Konzernebene konnten wir den Personalaufwand im Verhältnis zu den Umsatzerlösen weiter von 51,4 % auf 33,8 % senken. Neben den deutlich reduzierten Pensionsbeiträgen ist diese Entwicklung auf erfolgreiche Produktivitätssteigerungen, zum Beispiel im Briefbereich, und auf Struktureffekte zurückzuführen.

Insgesamt ist der Personalbestand des Konzerns um 8,1 % auf 278.705 Beschäftigte (auf Vollzeitkräfte umgerechnet, ohne Nachwuchskräfte) zum 31.12.2000 gestiegen.

Entwicklung Beschäftigtenzahl*

	2000	1999	Veränderung in %
UB BRIEF	140.613	142.332	-1,2
UB EXPRESS	46.612	38.319	+ 21,6
UB LOGISTIK	43.253	29.010	+ 49,1
UB FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	11.299	11.575	-2,4
Sonstige (inkl. Niederlassungen Filialen)	36.928	36.600	+ 0,9
Gesamt zum Stichtag 31.12.	278.705	257.836	+ 8,1
Anzahl Mitarbeiter Konzern (Kopfzahl inkl. Nachwuchskräfte)	324.203	301.229	+ 7,6

* Auf Vollzeitkräfte umgerechnet, ohne Nachwuchskräfte.

Konsequente Umsetzung der Konzernstrategie

Der Konzern Deutsche Post World Net hat sich im Berichtsjahr weiter zu einem weltweit agierenden Logistikdienstleister entwickelt. Globalisierung und Digitalisierung bieten große Chancen für Logistikdienstleister, wenn sie sich aktiv auf die Herausforderungen dieser Markttrends einstellen. Bei den dafür erforderlichen Veränderungen hat Deutsche Post World Net im Berichtsjahr wichtige Schritte realisiert.

Gezielte Akquisitionen ergänzen das Leistungsportfolio

Die 1998 mit dem Erwerb einer Minderheitsbeteiligung begründete Partnerschaft mit DHL International haben wir im Jahr 2000 weiter ausgebaut. DHL International ist mit einem Jahresumsatz von 4,6 Mrd Euro im Jahr 2000 der Weltmarktführer im internationalen Expressgeschäft. Gemeinsam haben wir eine weltumfassende Plattform für Kurier- und Expressleistungen geschaffen. Mit der vereinbarten Übernahme weiterer Anteile im Jahr 2001 werden wir über eine Mehrheitsbeteiligung von 50,6 % verfügen. In den USA wird das weltweite Netz von DHL durch die Schwesterfirma DHL Worldwide Express Inc. komplettiert. Das Unternehmen hat im Geschäftsjahr 2000 einen Umsatz von rund 1,4 Mrd Euro erzielt und zählt damit zu den führenden Anbietern für grenzüberschreitende Express- und Kuriersendungen in den USA.

Im Unternehmensbereich LOGISTIK hat uns die Akquisition von AEI zu einer herausragenden Stellung im globalen Luftfrachtgeschäft verholfen. Ausgebaut haben wir zudem Mehrwertdienstleistungen wie Transportmanagement-, integrierte Warehousing-, Catering- sowie Hotellogistik-Dienste und schließlich Supply Chain-Finanzierung, die unter dem Namen Intercontinental Integrated Services (IIS) angeboten werden. Im Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN haben wir mit der Integration der DSL Bank das Leistungsportfolio der Postbank ideal erweitert. Die DSL Bank komplettiert als Spezialinstitut für gewerbliche und private Baufinanzierung das klassische Angebot der Postbank. Dies führt u. a. auch zu einer wesentlich ausgeglicheneren Verteilung von Forderungen und Verbindlichkeiten in der Postbank Bilanz.

Erste bereichsübergreifende Projekte mit Großkunden

Deutsche Post World Net hat im Berichtsjahr eine weit reichende Kooperation mit der Deutschen Telekom beschlossen. Im Sinne einer Fokussierung auf die jeweiligen Kernkompetenzen übernehmen wir die vollständige

Logistik und Druckdienstleistung für die Deutsche Telekom. Gleichzeitig übergeben wir unseren Netzbetrieb und andere Bereiche der Informationstechnologie an den Telekommunikationsdienstleister. In die Realisierung dieses One-Stop-Shopping-Projektes geht ein übergreifendes Engagement verschiedener Unternehmensbereiche ein: Der Unternehmensbereich BRIEF übernimmt den Betrieb der Druckzentren, Danzas betreibt die Logistikkäler und der Unternehmensbereich EXPRESS übernimmt die Auslieferung. Insgesamt beläuft sich das jährliche Auftragsvolumen auf rund 280 Mio Euro.

eBusiness-Aktivitäten in einer eigenen Holding gebündelt

Der Markt für eBusiness-Anwendungen ist groß und attraktiv. Bereits heute bilden 407 Millionen Menschen das „Global Village“ – die virtuelle Gemeinschaft im Internet. Die sinkenden Transaktionskosten im elektronischen Handel bergen enorme Chancen zur effizienteren Gestaltung vieler Logistikprozesse (Supply Chain Management).

Gleichzeitig stellen Kunden und Geschäftspartner hohe Anforderungen an Logistikanbieter im Hinblick auf funktionierende eBusiness-Lösungen: Waren-, Informations- und Finanzströme müssen zu integrierten Anwendungen zusammenwachsen und weltweit verfügbar sein. Die zunehmenden Transaktionsvolumina verstärken den Ruf nach höherer Sicherheit.

Logistikdienstleister, die ihr Leistungsspektrum an diese Marktbedingungen anpassen, sind die Profiteure des eBusiness. Deutsche Post World Net hat ihre eBusiness-Strategie konsequent auf diese Chancen ausgerichtet. Konkret verfolgen wir drei Ziele:

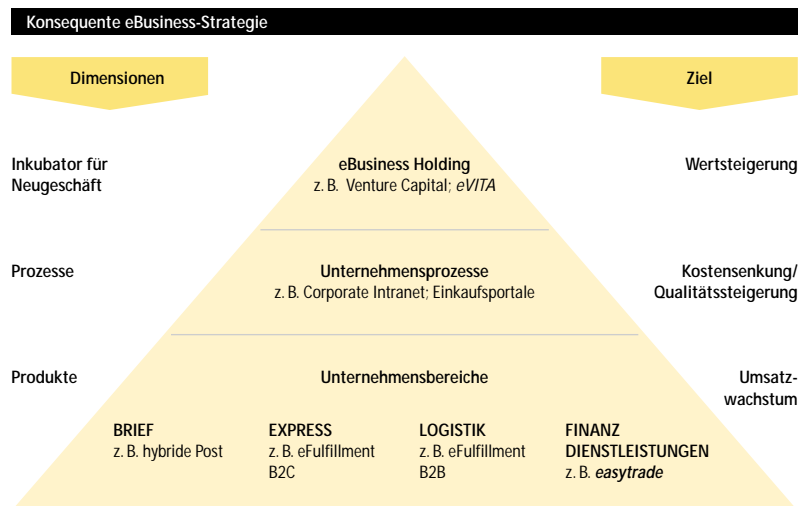
- Umsatzwachstum realisieren durch das Entwickeln von internetfähigen Produkten und Dienstleistungen
- Kosten senken und Qualität steigern durch Nutzung des Internets für alle internen Prozesse
- Wertsteigerung erzielen durch den Aufbau und die Förderung neuer Geschäftsmodelle

Das Fundament bilden die bestehenden Produkte aller Unternehmensbereiche. Durch die Integration neuer Medien und Technologien werden Produkte und Prozesse internetfähig gemacht. Online-Booking, Real-Time-Verfügbarkeit von Sendungsdaten und elektronische Abrechnung sind die entscheidenden Anforderungen der Kunden an moderne eLogistik-Lösungen.

Auf diesem Fundament nutzen wir die Möglichkeiten der neuen Technologien auch zur Optimierung unserer internen Prozesse. Beispiele sind hier der Aufbau eines Corporate Intranets und die Entwicklung von Einkaufsportalen.

Die Speerspitze bei der Entwicklung von eLogistik-Lösungen ist die neu gegründete Deutsche Post eBusiness GmbH. Diese Holding entwickelt und fördert innovative Geschäftsmodelle wie Portallösungen, komplette Backend-Anwendungen und Sicherheitsapplikationen und schafft die Infrastruktur für einen schnellen und flexiblen Aufbau neuer Geschäftsfelder. Daneben fördert sie Erfolg versprechende Start-up-Unternehmen im kerngeschäftsnahen Umfeld über Beteiligungen.

Derzeit sind sechs Geschäftsfelder bereits operativ in der GmbH aktiv, weitere werden folgen. Sie alle verbindet die Idee, Transaktionsmanagement über das Internet effizienter und sicherer zu gestalten.



Risikobericht

Systematische Erfassung der Chancen und Risiken
 Unser Ziel ist es, Chancen und Risiken auf allen nationalen und internationalen Märkten, in denen wir tätig sind, so früh wie möglich zu erkennen, um schnell reagieren zu können. Zur Unterstützung dieser Zielsetzung

setzen wir ein einheitliches IT-gestütztes System zum Chancen- und Risikomanagement ein. Dieses System und die damit verbundenen Prozesse werden zurzeit sukzessive auf unsere internationalen akquirierten Unternehmen ausgedehnt.

Besondere ordnungspolitische Rahmenbedingungen für den Unternehmensbereich BRIEF

Wesentliche Risiken des Konzerns ergeben sich aus den besonderen ordnungspolitischen Rahmenbedingungen, denen der Briefmarkt unterliegt. Insgesamt werden eine zunehmende Liberalisierung mit mehr Wettbewerb sowie der Verlust von Marktanteilen erwartet. Die Folgen wären sinkende Absätze und abnehmende Stückelöse. Darüber hinaus ist beim Brief infolge zunehmender elektronischer Kommunikation eine Stagnation des Aufkommens möglich. Wir begegnen diesem Risiko mit einer strategischen Neuausrichtung: Mit unserer Internationalisierungsstrategie und der Erweiterung der Produktpalette über die klassischen Postdienstleistungen hinaus wollen wir auch den Briefanteil am Konzernumsatz und am Konzernergebnis weiter senken. Je höher der Anteil des Wettbewerbsgeschäftes ist, desto unabhängiger werden wir von regulatorischen Einflüssen sein.

Die EU-Richtlinie für den Wettbewerb im europäischen Postmarkt sieht eine Obergrenze von 350 g vor, bis zu der die Beförderung von Briefsendungen den traditionellen Postunternehmen vorbehalten ist. Nach dem deutschen Postgesetz ist der Bereich der Exklusivlizenz, deren Wegfall gesetzlich derzeit Ende 2002 vorgesehen ist, weitaus kleiner und restriktiver gestaltet, als es die EU-Richtlinie vorsieht. Zudem lässt das Postgesetz mehrere Ausnahmen zu, aufgrund derer Wettbewerber u. a. im Bereich Ortspost die Möglichkeit haben, auch innerhalb der Exklusivlizenz tätig zu werden. Der zunehmende Wettbewerbsdruck zeigt sich in mittlerweile ca. 3.000 Lizenzen, die die Regulierungsbehörde an rund 800 Lizenznehmer erteilt hat. In der EU wird derzeit eine weitere Liberalisierung der Postmärkte diskutiert. Deutsche Post World Net begrüßt die kontrollierte und schrittweise Öffnung der Märkte und fordert eine Harmonisierung der Marktzutrittsbedingungen in Europa.

Für die Preise der unter die Exklusivlizenz fallenden Leistungen benötigt die Deutsche Post eine Genehmigung. Die derzeitigen Entgelte sind bis zum 31. Dezember 2002 genehmigt. Deutsche Post World Net wird rechtzeitig vor Ablauf dieser Frist einen Antrag auf Neugenehmigung an die Regulierungsbehörde stellen.

Derzeit kann nicht ausgeschlossen werden, dass das künftige Genehmigungsverfahren zur Festlegung niedrigerer Entgelte und damit zu reduzierten Erträgen im Bereich der Exklusivlizenz führen wird.

Europäische Beihilfe- und Wettbewerbsverfahren

Bei der Europäischen Kommission sind derzeit mehrere Verfahren anhängig, in denen wegen des Verstoßes gegen das europäische Wettbewerbs- und Beihilferecht ermittelt wird.

Die Europäische Kommission hat mit Entscheidung vom 20. März 2001 das Wettbewerbsverfahren wegen des Vorwurfs des Verdrängungswettbewerbs durch Unterkostenpreise und unzulässige Rabattverträge im Versandhandel abgeschlossen. Das auferlegte Bußgeld in Höhe von 24 Mio Euro bewegt sich im Rahmen der hierfür gebildeten Rückstellungen. Die übrigen Vorwürfe im Wettbewerbsverfahren Paketdienst wurden zurückgewiesen bzw. nicht sanktioniert. Deutsche Post World Net hat sich gegenüber der Europäischen Kommission verpflichtet, den Geschäftsbereich Paketdienst für Geschäftskunden Inland auf eine rechtlich eigenständige Tochtergesellschaft zu übertragen. Die übrigen Verfahren sind noch anhängig. Hinsichtlich des gegen die Bundesrepublik Deutschland geführten Beihilfeverfahrens (Vorwurf der Quersubventionierung des Paketgeschäfts durch den Briefbereich) hält die Bundesregierung die erhobenen Vorwürfe für unberechtigt. Deutsche Post World Net schließt sich dieser Auffassung an. Gleichwohl lassen sich Bußgelder der Europäischen Kommission nicht ausschließen. Im Beihilfeverfahren könnte sie auch die Rückerstattung von Beihilfen an den Bund fordern. Der Ausgang der Verfahren könnte wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage haben.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Zins-, Währungs-, Markt-, Ausfall-, Liquiditäts- und Cashflow-Risiken sind bei den originären Finanzinstrumenten des Konzerns – abgesehen von der Deutschen Postbank – allenfalls von untergeordneter Bedeutung. Im Bereich der Postbank werden im Bankwesen übliche Absicherungsinstrumente eingesetzt. Die Kontrolle des Liquiditätsrisikos erfolgt nach den Vorgaben des Gesetzes über das Kreditwesen und des BAKred.



Sonstige Risiken

Die Anwendung des öffentlichen Vergaberechts mit einer teilweise europaweiten Ausschreibungspflicht und formalisierten Regeln über die Auftragsvergabe hätte bei unserem Einkaufsvolumen eine wesentliche Verteuerung des Einkaufsprozesses und eine Verschlechterung der Einkaufskonditionen zur Folge. Wir gehen davon aus, dass wir kein öffentlicher Auftraggeber sind. Eine höchstrichterliche Entscheidung dazu liegt bislang noch nicht vor.

Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres

Als Folge der Integration von Danzas und AEI hat Deutsche Post World Net die Beteiligung an Handelsorganisationen in verschiedenen Ländern weltweit erhöht. Ziel ist es, in den jeweiligen Regionen die Geschäfte von Danzas und AEI zusammenzuführen.

Wir stocken im Geschäftsjahr 2001 unsere Beteiligung an DHL International Ltd. auf 50,6 % auf. Gegen die durch den Umstrukturierungsprozess von DHL in den USA erforderlich gewordene Registrierung von DHL Worldwide Express als „Foreign Freight Forwarder“ haben UPS und FedEx beim US Department of Transportation (DOT) Widerspruch eingelegt. Sie machen im Wesentlichen geltend, es sei nicht im Interesse der USA, einem nach wie vor unter fremdem staatlichem Einfluss stehenden Unternehmen Zugang zum amerikanischen Markt zu verschaffen. Die Anträge von UPS und FedEx werden derzeit vom DOT geprüft.

Seit dem 19. März 2001 gehört die Aktie der Deutschen Post mit einer Gewichtung von 1,53 % zum Deutschen Aktienindex, da das Unternehmen die Kriterien Marktkapitalisierung und Börsenumsatz erfüllt.

Deutsche Post World Net hat die Entscheidung der Europäischen Kommission vom 20. März 2001 im Wettbewerbsverfahren akzeptiert. Dementsprechend werden wir den Inlandspaketdienst für gewerbliche Kunden ausgliedern und in einer selbstständigen Tochtergesellschaft führen.

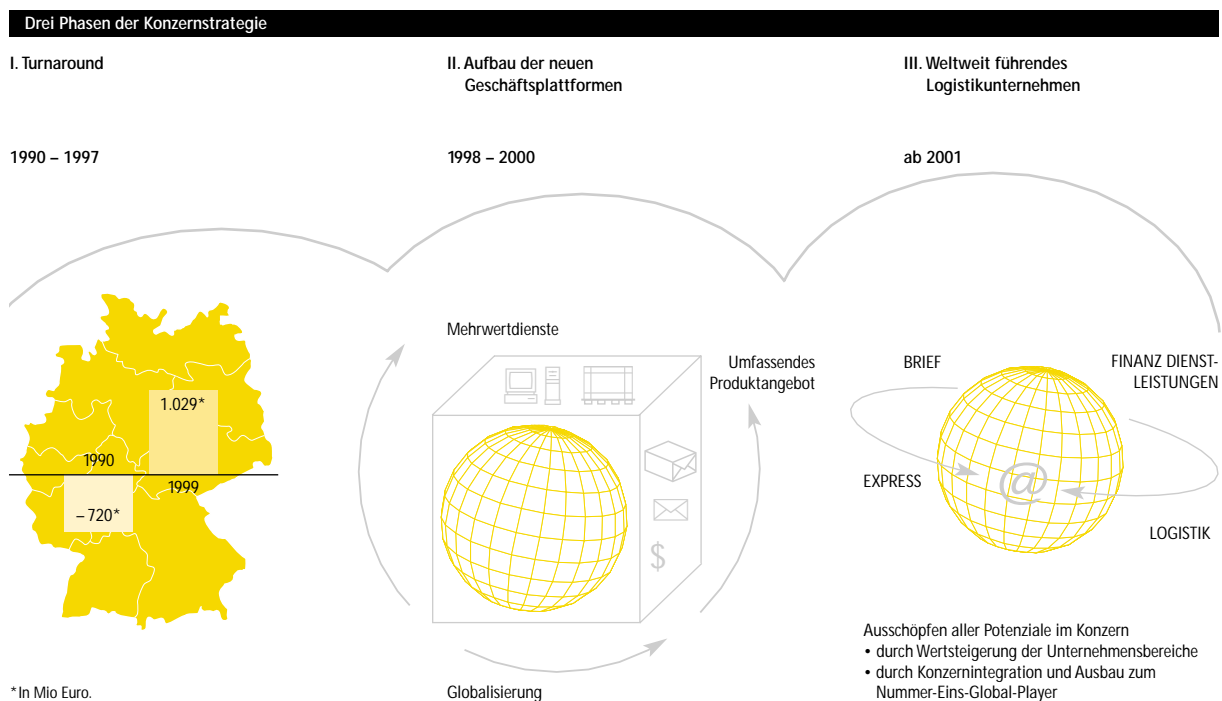


Ausblick: Wir wollen die Chancen nutzen

Die Nachfrage nach logistischen Dienstleistungen wird in den nächsten Jahren international weiter steigen. Wir sehen insbesondere gute Entwicklungsmöglichkeiten für integrierte globale Logistikanbieter.

Wir haben unser Leistungsportfolio auf diese Marktentwicklung ausgerichtet. Die Konzernstrategie der nächsten Jahre wird sich darauf konzentrieren, die Wachstums- und Kostensenkungspotenziale unserer neuen Geschäftsplattformen vollständig auszuschöpfen. Wir werden die Leistungen unserer Unternehmensbereiche sinnvoll verbinden und daraus Umsatz- und Wertsteigerungen realisieren. Die Verbindung von DHL International mit dem Unternehmensbereich EXPRESS und die Kombination der jeweiligen Kernkompetenzen der Marken DHL und Euro Express sehen wir als eine wesentliche Aufgabe an.

Auch in der unternehmensbereichsübergreifenden Integration sind konkrete Schritte geplant. In der systematischen Nutzung unserer weltweiten Kundenbasis für unternehmensbereichsübergreifende Angebote und Projekte sehen wir große Absatzpotenziale. In Zukunft können wir beispielsweise den weltweiten Kundenstamm der DHL für weitere Produkte aus unserem Leistungsportfolio nutzen und umgekehrt.



Durch unsere erweiterten Geschäftsplattformen sparen wir erhebliche Kosten. In verschiedenen Querschnittsfunktionen sind konzernweite Restrukturierungsprojekte gestartet, durch die wir in den nächsten Jahren Einsparungen von mehreren Hundert Millionen Euro realisieren werden.

Wesentliche Treiber sind hier Best-Practice-Ansätze und Bündelungseffekte, beispielsweise in den Bereichen Personalwesen und Konzerneinkauf. Auch auf operativer Ebene realisieren wir Synergien: Büroflächen, Lager und Sortierinfrastrukturen werden unternehmensübergreifend genutzt und Transportkapazitäten weltweit optimiert.

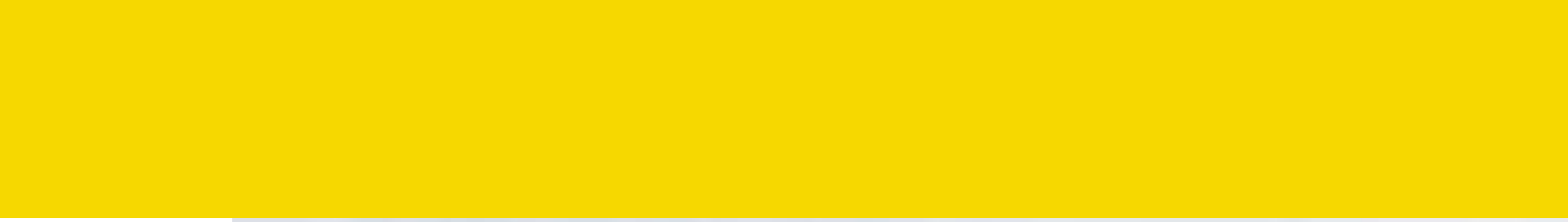
Einige dieser Initiativen werden bereits im laufenden Geschäftsjahr konkret zu Umsatzsteigerungen oder Kostensenkungen führen. Zudem wird die bisher erfolgreiche Integrationsarbeit in diesem Jahr Früchte tragen. Nach der abgeschlossenen Eingliederung der DSL Bank können wir neue Geschäftspotenziale im Bereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN realisieren. Im Unternehmensbereich EXPRESS verfügen wir jetzt über ein integriertes europäisches Paketnetzwerk und erste europäische Produkte. Auch der Unternehmensbereich LOGISTIK wird im laufenden Jahr von den bisherigen Integrationsanstrengungen profitieren.

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind im laufenden Geschäftsjahr insgesamt weiter relativ günstig. Auch wenn die Entwicklung des Briefgeschäftes insbesondere beim Teilleistungszugang für Wettbewerber derzeit nur bedingt abzuschätzen ist, sind unsere Erwartungen für den Konzern an das Jahr 2001 optimistisch. Wir sind überzeugt, Umsatz und Ergebnis des laufenden Jahres steigern zu können.

Deutsche Post World Net hat beste Chancen, sich als führender Global Player im Logistikgeschäft zu etablieren. Wir wollen der weltweite Partner unserer Kunden werden und damit langfristig die Entwicklungschancen unseres Unternehmens sichern. Davon profitieren

- unsere Kunden, weil wir weltweiten Service aus einer Hand anbieten,
- unsere Mitarbeiter, weil wir attraktive und entwicklungsfähige Arbeitsplätze bieten, und
- unsere Aktionäre, weil sie an einem wachsenden, ertragsstarken und wertschaffenden Unternehmen beteiligt sind.

Wir werden diese Chancen nutzen und sind entschlossen, den eingeschlagenen Weg erfolgreich fortzusetzen.



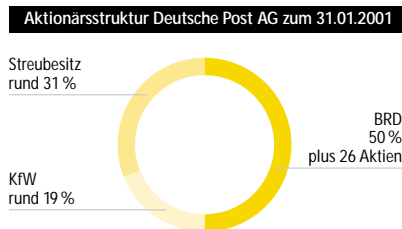
SUC





Am 20. November 2000 hat für uns eine neue Zeitrechnung begonnen.
Pünktlich zum Börsenstart.

Die *AKTIE GELB*



Ein schwieriges Jahr für die internationalen Kapitalmärkte

Der deutsche Aktienmarkt im Jahr 2000 war geprägt von der ab Frühjahr einsetzenden Talfahrt am Neuen Markt, anziehenden Rohölpreisen und steigenden Zinsen. War 1999 noch mit 168 Neuemissionen ein Rekordjahr für den Kapitalmarkt, so zeichnete sich im Jahr 2000 mit 152 neuen Unternehmen auf dem Parkett eine zurückhaltendere Emissionstätigkeit ab.

Auch international gerieten die Börsen in unruhiges Fahrwasser: In den USA reagierte die Notenbank auf den Preisauftrieb mit Zinssteigerungen. Die Technologiebörse Nasdaq musste im Jahr 2000 einen Wertverlust von rund 40 % hinnehmen.

Wichtige Weichenstellungen vor dem Börsengang

Zum Jahresende 1999 hatte die Deutsche Post AG ein Grundkapital, das in 42.800.000 Aktien mit einem Nennwert von jeweils 50,00 DM eingeteilt war. Nach der Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln, der Umstellung auf Euro und Stückaktien sowie der Umwandlung in Namensaktien besteht das Grundkapital seit dem 11. September 2000 aus 1.112.800.000 auf den Namen lautenden Stückaktien. Insgesamt ist das Grundkapital um rund 18,6 Mio Euro aus Gesellschaftsmitteln auf rund 1,1 Mrd Euro erhöht worden.

Gelungenes Debüt der *AKTIE GELB*

Das Börsendebüt der Deutsche Post AG am 20. November 2000 im Segment des Amtlichen Handels der Frankfurter Wertpapierbörse war trotz des schwierigen Marktumfelds ein Erfolg. Bei insgesamt 8facher Zeichnung des Angebots sind inklusive Ausübung der Mehrzuteilungsoption rund 320 Mio Aktien zugeteilt worden. Das entspricht bei einem Ausgabepreis von 21 Euro und einem Frühzeichnerrabatt von 0,50 Euro pro Aktie für Privatanleger einem Emissionsvolumen von 6,6 Mrd Euro. Damit handelt es sich um die größte Neueinführung an der Börse des Jahres 2000 in Deutschland. Rund die Hälfte des gesamten Angebots ist an institutionelle Anleger zugeteilt worden. Die andere Hälfte ist an Privatanleger in Europa und Japan gegangen.



Alle Privatanleger, die gezeichnet haben, haben wir mit einer Mindestzu- teilung von 50 Aktien sowie 35 % ihrer darüber hinausgehenden Nachfrage bedacht.

Die Deutsche Post AG verfügte zum Ende des Geschäftsjahres 2000 über einen Streubesitz von rund 29 %. 50 % plus 26 Aktien befanden sich am 31. Dezember 2000 im Besitz der Bundesrepublik Deutschland, die restli- chen rund 21 % des Aktienkapitals hielt die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Mehrheit der Aktien an DHL International wurde ein Teil des Kaufpreises in Aktien gezahlt. Da- durch hat sich der Anteil der KfW auf 19 % verringert und der Streubesitz entsprechend auf rund 31 % erhöht.

Performance deutlich über DAX

Am letzten Handelstag des Geschäftsjahres 2000 schloss die **AKTIE GELB** mit einem Kurs von 23,05 Euro. Gegenüber ihrem Ausgabekurs von 21 Euro hat die **AKTIE GELB** damit eine Wertsteigerung von 9,8 % erfahren, der Deutsche Aktienindex (DAX) verlor im selben Zeitraum insgesamt 2,7 % seines Wertes.

Auch der Börsenwert der Deutsche Post AG konnte sich von rund 23,4 Mrd Euro zum Emissionszeitpunkt auf rund 25,7 Mrd Euro zum Jahresende steigern.

Informationen zur AKTIE GELB

Im Vorfeld des Börsengangs hat sich das Internet als wichtiges Informations- medium erwiesen. Unter www.dpwn.de finden sich aktuelle Informationen, Termine, Zahlen und der Kurs der **AKTIE GELB**. Der „Gelbe Draht“, unser Call-Center, steht für Anfragen rund um die **AKTIE GELB** unter der Tele- fonnummer 01 80 18-5 55 55 zur Verfügung.

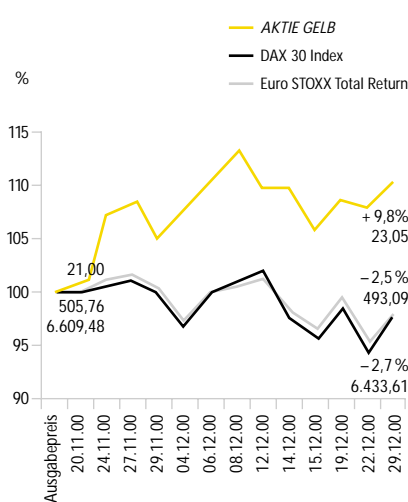
Institutionelle Anleger informieren wir regelmäßig in Einzelgesprächen über die Lage und strategische Ausrichtung des Konzerns. Analysten wer- den wir in Zukunft halbjährlich zu Konferenzen einladen.

Kennzahlen der AKTIE GELB zum 31.12.

in Euro	2000	1999 ¹⁾	Veränderung in %
Ergebnis pro Aktie	1,36	0,92	47,83
Dividende pro Aktie	0,27 ²⁾	0,16	68,75
Cashflow pro Aktie ³⁾	3,13	1,30	140,77
Eigenkapitalrendite vor Steuern ⁴⁾	62,1%	35,8%	

¹⁾ Zur besseren Vergleichbarkeit wurde der Berechnung die Aktienzahl nach Umstellung und Erhöhung des Grundkapitals auf Euro sowie Umstellung auf Stückaktien in Höhe von 1.112.800.000 Aktien (in 1999 42.800.000 Aktien) zu Grunde gelegt.
²⁾ Der Vorstand beabsichtigt, der Hauptversammlung eine Dividende von 300 Mio Euro vorzuschlagen.
³⁾ Cashflow I.
⁴⁾ Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/durchschnitt- liches Eigenkapital.

Kurs AKTIE GELB im Vergleich





SE

ND



Echte Klassiker lassen sich hochmodern interpretieren.
Bestes Beispiel: der Brief.



Dr. Hans-Dieter Petram
BRIEF

Dr. Hans-Dieter Petram (Jahrgang 1943) war nach dem Studium der Betriebswirtschaft an den Universitäten Berlin und Münster sowie Promotion zum Dr. rer. pol. an der Universität Münster zunächst bei der Deutsche Anlagen Leasing GmbH, Mainz, im Bereich Vertrieb von Finanzdienstleistungen tätig. Von 1975 an hatte er verschiedene Funktionen bei der Deutsche Immobilien Leasing GmbH, Düsseldorf, inne, zuletzt war er Direktor mit Generalvollmacht. 1986 wechselte er als Direktor Immobilien zur Gustav Schickedanz KG, Fürth, wo er für Liegenschaften, Bau und Einrichtungen des Großversandhauses Quelle AG, Fürth, verantwortlich war. Im April 1990 wechselte er als Mitglied des Vorstands zur Deutsche Bundespost POSTDIENST, seit 1995 Deutsche Post AG. Zunächst war er im Vorstand für den Bereich Filialen zuständig, seit Oktober 1999 für den Unternehmensbereich BRIEF.

Mit einem Umsatz von 11,7 Mrd Euro und einem Zustellvolumen von 21,76 Mrd Sendungen sind wir der größte Briefdienstleister in Europa. Unseren betrieblichen Aufwand vor Abschreibung haben wir um 974 Mio Euro auf 9.259 Mio Euro gesenkt und so das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit mit 2.004 Mio Euro nahezu verdoppelt. Darüber hinaus haben wir unseren hohen Qualitätsstandard erneut verbessert.

Unternehmensbereich BRIEF

Unternehmensbereich BRIEF

		2000	1999	Veränderung in %
Umsatz gesamt	in Mio Euro	11.733	11.671	+ 0,5
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA)	in Mio Euro	2.004	1.009	+ 98,6
Umsatzrendite*	in %	17,1	8,6	
Investitionen	in Mio Euro	587	481	+ 22,0
Segmentvermögen	in Mio Euro	5.586	5.924	- 5,7
Mitarbeiter pro Unternehmensbereich umgerechnet auf Vollzeitkräfte		140.613	142.332	- 1,2

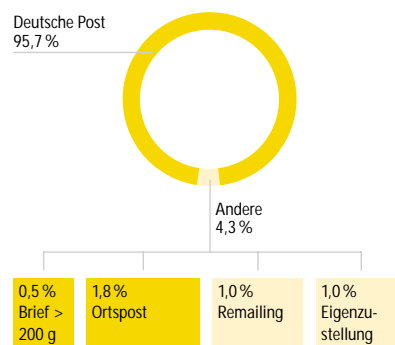
* EBITA/Umsatz.

Der Unternehmensbereich BRIEF umfasst die Geschäftsfelder Brief Kommunikation, Direkt Marketing und Presse Distribution. In ihnen haben wir unsere umfassenden Leistungen für schriftliche Kommunikation in Deutschland gebündelt. Mit einer flächendeckenden Infrastruktur von rund 13.500 Filialen, 140.000 Briefkästen und 62.500 Zustellbezirken erreichen wir 37 Mio Haushalte und 3 Mio Firmenkunden in Deutschland. Kernstück unserer Produktion sind 83 Briefzentren mit einem Automatisierungsgrad von 85 %. Damit bewegen wir uns im weltweiten Vergleich auf einem hohen Niveau.

Solide Marktentwicklung

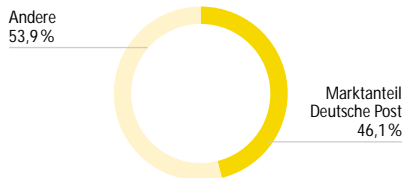
Das Gesamtvolumen des deutschen Briefkommunikationsmarktes belief sich im Jahr 2000 auf 7,7 Mrd Euro. Der Gesamtmarkt profitierte von der verbesserten Konjunktur und der daraus resultierenden verstärkten schriftlichen Kommunikation aller Branchen. Das Geschäftsfeld Brief Kommunikation erzielte einen Marktanteil von 95,7 %. Die übrigen 4,3 % verteilten sich auf Eigenzustellung und Remailing mit jeweils 1 %, Ortspostwettbewerber mit 1,8 % und Briefe über 200 Gramm (außerhalb der Exklusivlizenz) mit 0,5 %.

Gesamtvolumen Briefkommunikation Deutschland



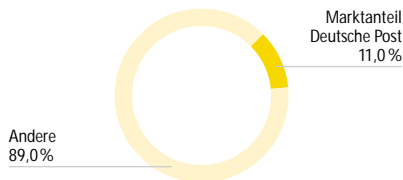
Marktvolumen: 7,7 Mrd Euro/2000.

Der deutsche Werbemarkt*



* Teilssegment Distribution.
Marktvolumen: 4,6 Mrd Euro/2000.

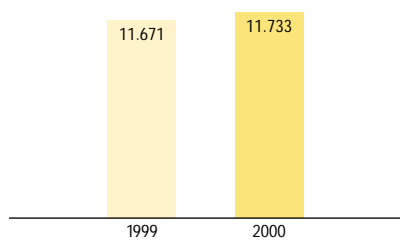
Gesamtvolumen Markt Presse Distribution*



* Deutschland.
Marktvolumen: 21 Mrd Euro/2000.

Umsatz gesamt UB BRIEF

in Mio Euro



Der Wachstumstrend der Werbewirtschaft setzte sich im Jahr 2000 ungebrochen fort. Der Gesamtwerbemarkt umfasste ein prognostiziertes Volumen von ca. 43,2 Mrd Euro. Der Markt für Direkt Marketing i. e. S. umfasste prognostiziert 13,3 Mrd Euro (Werbepost, Telefonmarketing, Online-Dienste). Die Deutsche Post besetzt im Gesamtwerbemarkt das Feld Distribution, welches den Markt für physische Zustellungen charakterisiert. Adressierte Sendungen, Haushaltswerbung (unadressiert) und Beilagen sind im Direkt Marketing die typischen Erscheinungsformen der physischen Kommunikation. Im Jahr 2000 umfasste das Teilssegment Distribution ein prognostiziertes Volumen von 4,6 Mrd Euro ohne Einbezug der neuen Medien. Die Deutsche Post hat einen Marktanteil von 46,1%.

Der Markt für Presse Distribution umfasste im Jahr 2000 ein Volumen von ca. 21 Mrd Stück. Auch hier bewirkte die verbesserte konjunkturelle Lage einen deutlichen Zuwachs insbesondere im Bereich der Kundenzeitschriften, Wirtschafts- und Computerfachpresse. In diesem stark fragmentierten Markt sind die wesentlichen Wettbewerber vor allem Verteildienste lokaler Zeitungen. Das Geschäftsfeld Presse Distribution erzielte einen Marktanteil am Absatz von 11%.

Die Wettbewerbssituation für den Unternehmensbereich BRIEF wird wesentlich von der Regulierung bestimmt. Die Entscheidungen der Regulierungsbehörde zum Teilleistungszugang für Kunden und Wettbewerber, die Genehmigung der Entgelte bis zum 31. Dezember 2002 sowie der bestehende Rahmen der Exklusivlizenz bestimmen den Markt und den Wettbewerb in Deutschland. Darüber hinaus ist die weitere Entwicklung des deutschen Briefmarktes abhängig von der gesamtwirtschaftlichen Lage.

Erneuter Umsatzzuwachs in allen Geschäftsfeldern

Der Unternehmensbereich BRIEF konnte seinen Umsatz gesamt im Jahr 2000 um 62 Mio Euro auf 11,7 Mrd Euro steigern. Dabei wurden 7,4 Mrd Euro oder 63% vom Gesamtumsatz im Bereich der Exklusivlizenz erwirtschaftet. Der Umsatzanteil des Unternehmensbereichs BRIEF am Gesamtkonzern betrug insgesamt 34,5%. Aus Konzernsicht lag der Anteil des im Bereich der Exklusivlizenz erwirtschafteten Umsatzes bei 21,8%.



Den Umsatz je Mitarbeiter konnten wir wie in den Vorjahren erneut von 82.000 Euro im Jahr 1999 auf nunmehr 83.400 Euro steigern. Dank verbesserter Abläufe konnten auch unsere Mitarbeiter ihre Produktivität weiter steigern. Sie bearbeiteten mehr als 176.400 Sendungen pro Mitarbeiter (Vorjahr 167.700 Sendungen).

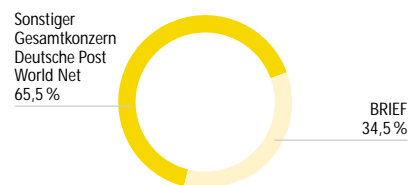
Auch das Zustellvolumen hat sich erhöht: Es betrug 21,76 Mrd Sendungen gegenüber 21,03 Mrd Sendungen im Jahr 1999. Dies entspricht einer täglichen Sendungsmenge von mehr als 72 Mio Stück.

Das Geschäftsfeld Brief Kommunikation verzeichnete einen Zuwachs beim Absatz von 1,7 %, der sich auf fast alle Produkte erstreckte. Getragen wird dieser Effekt durch die Entwicklung bei den Standard-, Kompakt- und Maxi-briefen, deren Absatzmengen gegenüber dem Vorjahr signifikant gewachsen sind. Auch bei der hybriden Post – Sendungen gehen elektronisch als Datensatz ein, werden von uns gedruckt und als Brief zugestellt – zeigte sich ein deutlicher Anstieg von 5,9 % gegenüber dem Vorjahr.

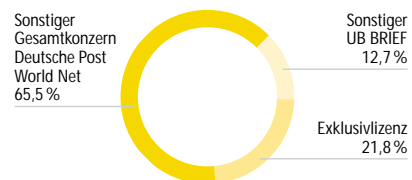
Der Umsatz im Geschäftsfeld Brief Kommunikation blieb mit 7.371 Mio Euro auf hohem Niveau konstant. Beim Umsatz entwickelte sich das Segment hybride Post mit über 63,1 % Wachstum gegenüber dem Vorjahr sehr positiv.

Der Erfolg des Geschäftsfeldes Brief Kommunikation wird von den Geschäftskunden getrieben. Insgesamt 38,6 % des Gesamtumsatzes entfielen auf den Business-to-Business-Bereich, 43,3 % auf das Feld Business-to-Consumer, 10,1 % auf das Feld Consumer-to-Business und lediglich 8,0 % auf den Consumer-to-Consumer-Bereich.

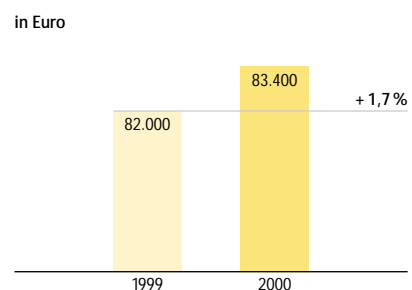
Anteil am Gesamtumsatz UBs

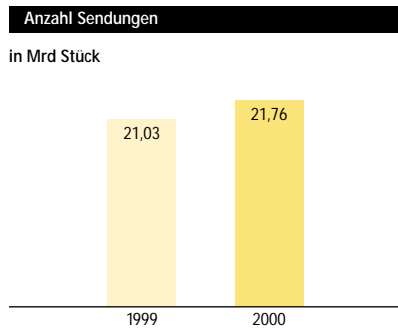


Anteil Exklusivlizenz

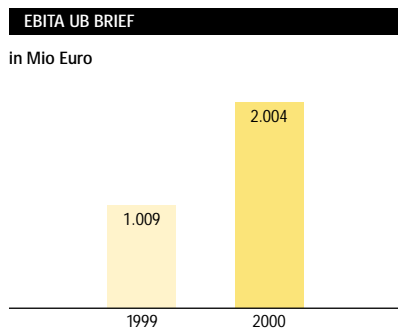


Umsatz je Mitarbeiter





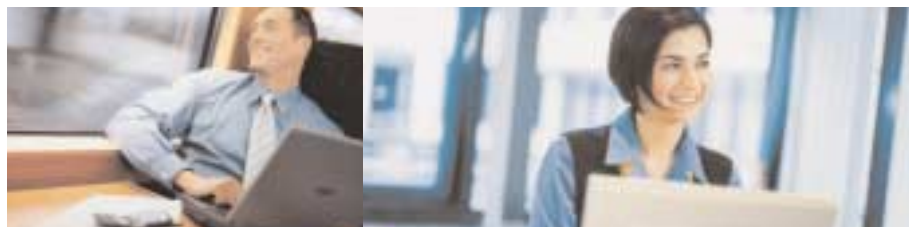
Auch das Geschäftsfeld Direkt Marketing konnte seinen Absatz um 3,6 % gegenüber dem Vorjahr steigern. Es bedient zu 99 % fast ausschließlich Geschäftskunden. Lediglich 1 % der Sendungsmenge wird im Bereich Consumer-to-Business getätigt. Dank des anhaltenden Wachstumstrends in der Werbewirtschaft ist der Umsatz in diesem Geschäftsfeld erneut um 1,2 % gestiegen. Er betrug 2.083 Mio Euro nach 2.059 Mio Euro im Vorjahr. Mit diesem Umsatz haben wir einen Anteil von 46,1 % am Gesamtmarkt erzielt.



Das Geschäftsfeld Presse Distribution konnte seinen Absatz gegenüber dem Vorjahr um 2,1 % steigern und ein deutliches Umsatzwachstum erzielen. Der Umsatz stieg um 26,3 Mio Euro oder 3,2 % gegenüber 1999 auf nunmehr 848 Mio Euro.

Ergebnis bei steigender Qualität nahezu verdoppelt
Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) konnten wir mit 2.004 Mio Euro gegenüber 1999 fast verdoppeln. Diese erfreuliche Entwicklung ist insbesondere auf den Rückgang des betrieblichen Aufwands vor Abschreibung um 974 Mio Euro auf 9.259 Mio Euro zurückzuführen. Insgesamt konnten wir die Personalkosten insbesondere bedingt durch die verringerte Zahlung an den Deutsche Post Pensions-Service um 1.224 Mio Euro auf 5.762 Mio Euro senken. Somit haben wir das Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatzerlösen innerhalb eines Jahres von 60,1 % auf 49,1 % verbessert. Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter liegt um 1,7 % unter der des Vorjahres. Die übrigen operativen Aufwendungen sind um 281 Mio Euro auf 3.497 Mio Euro angestiegen. Gründe hierfür waren ein Anstieg der Materialkosten um ca. 56 Mio Euro sowie eine Zunahme der sonstigen Kosten um ca. 225 Mio Euro.

Auch im Berichtsjahr haben wir durch die Einführung der maschinellen Gangfolgesortierung für die Zustellbezirke einen weiteren wichtigen Schritt zur Steigerung der Automatisierung getan.



Gleichzeitig ist es uns gelungen, unseren bereits hohen Qualitätsstandard erneut messbar anzuheben: Die durch den Technischen Überwachungsverein (TÜV) Rheinland zertifizierte Laufzeitmessung im E+1-Bereich ist von 94,6 % auf 95,0 % gestiegen. Für unsere Kunden bedeutet das, dass 95 % der Briefe bereits einen Tag nach ihrer Aufgabe beim Empfänger sind.

Mit moderner Technik für den Wettbewerb gerüstet

Wir rüsten uns für die Zukunft: Auch im Geschäftsjahr 2000 haben wir unsere technische Ausstattung verbessert und den Grad der Automatisierung erhöht. Insgesamt hat der Unternehmensbereich BRIEF sein Investitionsvolumen von 481 Mio Euro im Vorjahr um 22,0 % auf 587 Mio Euro deutlich gesteigert. Wir haben Anlagen und Maschinen ausgetauscht, unsere Briefzentren erweitert, die Informationstechnologie ausgebaut und unsere Fahrzeugflotte erneuert.

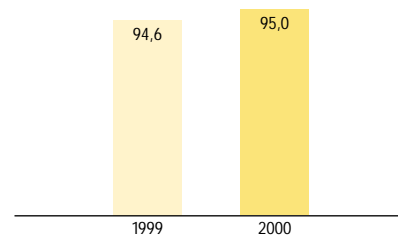
Wir verbinden klassische und neue Medien

Der Kommunikationsmarkt vollzieht derzeit einen Wandel: Neue Medien treten in den Markt und sichern sich dauerhaft ihren Platz. Diese bieten – allen voran das Internet – aber auch Ansätze für neue Leistungen und Produkte. Unsere Strategie ist, neben der Absicherung unseres Kerngeschäfts über neue Produkte weiteren Umsatz zu generieren. Die Mailingfactory – eine internetbasierte Konzeption von Mailing-Kampagnen – ist ein konkretes Beispiel neuer Kommunikationsformen, mit denen wir den Brückenschlag von der traditionellen physischen Kommunikation zu den Bedürfnissen des Neuen Marktes vollziehen wollen.

Der Unternehmensbereich BRIEF erwartet für das Jahr 2001 weitere Produktivitätssteigerungen. Wir werden unser Produktportfolio auch künftig kontinuierlich überprüfen und anpassen und damit schnell auf die Wünsche unserer Kunden reagieren.

Laufzeitentwicklung national*

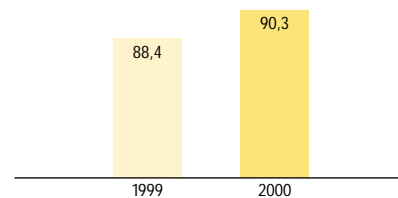
E+1 in %



* Durch den TÜV Rheinland zertifizierte Laufzeitmessung.

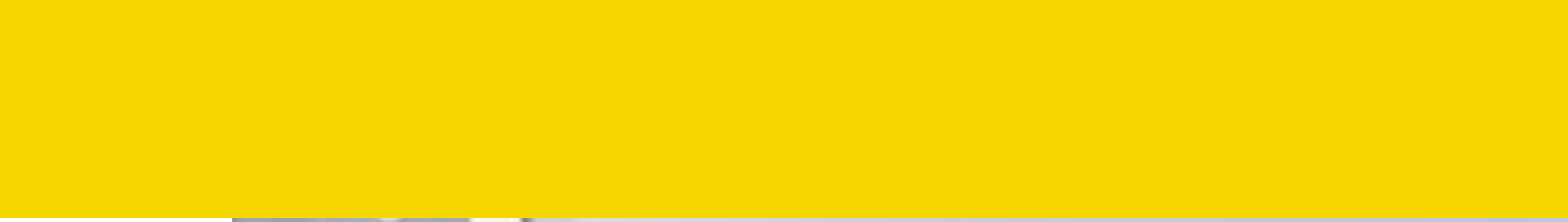
Laufzeitentwicklung international (Import)*

E+1 in %



* Nach ISO 9002 zertifiziert.





DEL





IVER

Einsatz ohne Grenzen:
mit Euro Express und DHL Worldwide Express.



Uwe R. Dörken
EXPRESS
(bis 31. Dezember 2000,
Worldwide Express ab 1. Januar 2001)

Uwe R. Dörken (Jahrgang 1959) machte bei der Deutsche Bank AG in Wuppertal eine Lehre zum Bankkaufmann und studierte anschließend Wirtschaftswissenschaften in der Schweiz an der Universität St. Gallen. Anschließend begann er 1986 als Unternehmensberater bei McKinsey & Company, Inc., in Amsterdam, wo er sich vor allem mit strategischen Studien für globale Transport- und Logistikunternehmen beschäftigte. 1991 wechselte er zur Deutsche Bundespost POSTDIENST, wo er bis zu seiner Berufung in den Vorstand der Deutsche Post AG im Juni 1999 den Bereich Internationale Post leitete. Bis 31. Dezember 2000 war er im Vorstand für den Unternehmensbereich EXPRESS zuständig; seit dem 1. Januar 2001 leitet er das Ressort Worldwide Express im Unternehmensbereich EXPRESS.



Dr. Peter Kruse
EXPRESS
(ab 1. Januar 2001 Euro Express)

Dr. Peter Kruse (Jahrgang 1950) studierte an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften und promovierte 1976 zum Dr.-Ing. Nach ersten beruflichen Erfahrungen bei der Metallgesellschaft in Frankfurt a. M. war Dr. Kruse von 1981 bis 1993 im Bertelsmann Konzern beschäftigt, zum Schluss als Alleingeschäftsführer der Bertelsmann Distribution. 1993 stellte sich Dr. Kruse einer neuen beruflichen Herausforderung im Vorstand der Kühne & Nagel (International) AG. Ab 1. Januar 2001 ist er Mitglied des Vorstands der Deutsche Post AG und verantwortlich für das Vorstandsressort Euro Express.

Durch gezielte Akquisitionen haben wir ein europaweites Paket- und Expressnetzwerk geschaffen. Insgesamt haben wir unseren Umsatz um 26 % gesteigert. Durch die geplante Mehrheitsbeteiligung beim Weltmarktführer im grenzüberschreitenden Expressbereich DHL werden wir auch international weiter wachsen.

Unternehmensbereich EXPRESS

Unternehmensbereich EXPRESS

		2000	1999*	Veränderung in %
Umsatz gesamt	in Mio Euro	6.022	4.775	+ 26,1
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA)	in Mio Euro	76	60	+ 26,7
Umsatzrendite**	in %	1,3	1,3	
Investitionen	in Mio Euro	545	1.108	- 50,8
Segmentvermögen	in Mio Euro	4.272	4.498	- 5,0
Mitarbeiter pro Unternehmensbereich umgerechnet auf Vollzeitkräfte		46.612	38.319	+ 21,6

* Geschäftsjahr 1999 angepasst, vgl. Textziffern 6 und 7 im Konzernanhang.

** EBITA/Umsatz.

Der Unternehmensbereich EXPRESS besteht aus den drei Geschäftsfeldern Express Deutschland, Express Europa und Global Mail. In ihnen haben wir die nationale und internationale Paket- und Expressbeförderung sowie die grenzüberschreitenden Brieftransportleistungen gebündelt.

Der Wettbewerb im Distributionsmarkt hat sich verschärft. Mit den Geschäftsfeldern Express Deutschland und Express Europa bewegen wir uns auf dem stark fragmentierten Kurier-, Express- und Paket- („KEP“) Markt. Er weist in Europa ein Umsatzvolumen von rund 31 Mrd Euro auf. Die größten und attraktivsten Teilmärkte sind Deutschland, Frankreich und Großbritannien.

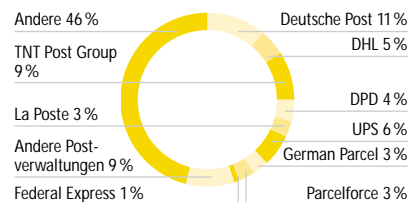
Der Umsatz im deutschen KEP-Markt ist im Jahr 2000 um über 5 % auf 10,5 Mrd Euro gewachsen. In Deutschland hat sich die Wettbewerbsintensität durch den Ausbau der Marktpräsenz finanzstarker ausländischer Wettbewerber weiter verschärft.

Internationaler Brieflogistikmarkt wächst

Der Markt für den grenzüberschreitenden Briefverkehr umfasst ein Volumen von ungefähr 12 Mrd Euro mit einem unterstellten Wachstum von 5 % im abgelaufenen Jahr. Er unterliegt etwa zur Hälfte dem freien Wettbewerb. Europa und die USA sind strategische Märkte für uns, Asien sehen wir als Wachstumsregion.

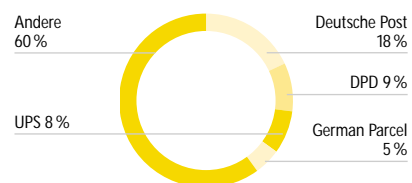
In Deutschland stehen wir im Wettbewerb mit in- und ausländischen Postunternehmen, die Inlandssendungen akquirieren und sie unmittelbar in das Ausland zur dortigen Zustellung befördern.

Europäischer KEP-Markt



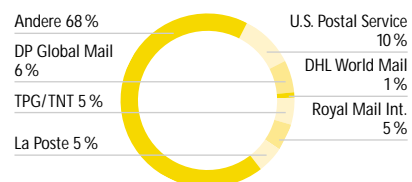
Marktvolumen: 31 Mrd Euro/1999.

Deutscher KEP-Markt



Marktvolumen: 10 Mrd Euro/1999.

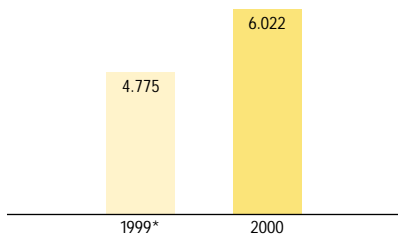
Internationaler Brieflogistikmarkt



Marktvolumen: 12 Mrd Euro/1998.

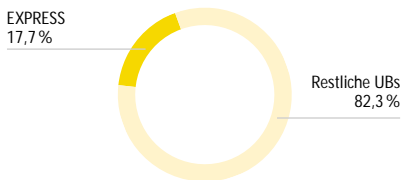
Umsatz gesamt UB EXPRESS

in Mio Euro



* Geschäftsjahr 1999 angepasst, vgl. Textziffern 6 und 7 im Konzernanhang.

Anteil am Gesamtumsatz UBs



Umsatz in allen Geschäftsfeldern gesteigert

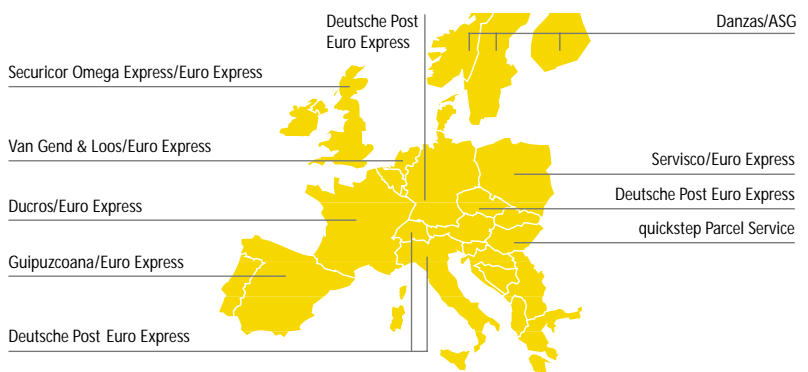
Der Unternehmensbereich EXPRESS konnte seinen Umsatz gesamt im Jahr 2000 um 26,1 % gegenüber dem Vorjahr steigern, obwohl sich der Wettbewerbsdruck auf allen Märkten verstärkt hat. Im Geschäftsfeld Express Deutschland haben sich die Sendungsvolumina erhöht. Bei Express Europa und Global Mail beruht das Umsatzwachstum überwiegend auf den internationalen Akquisitionen.

Express Deutschland

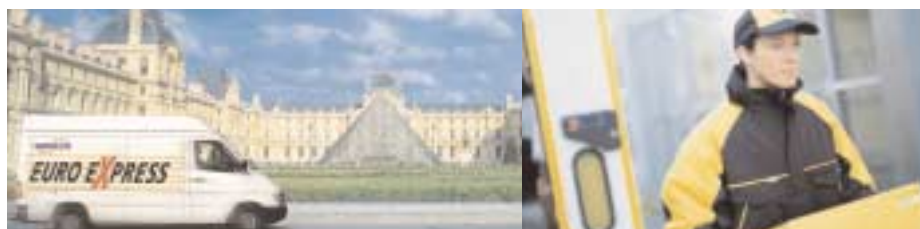
Der Umsatz ist um 10 % im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und liegt damit deutlich über dem Marktwachstum. Folgende Maßnahmen haben diesen Anstieg bewirkt: Im Filialkundengeschäft wurde das Angebot vereinheitlicht und gleichzeitig ein neues Preiskonzept mit moderaten Anpassungen eingeführt. Gemeinsam mit der Postbank haben wir den Service *WEBTRANSFER* entwickelt. Mit diesem Produkt bieten wir in Kooperation mit Yahoo! Deutschland den Online-Auktionskunden einen schnellen Transport und die sichere Bezahlung ihrer im Internet ersteigerten Waren an.

Im Geschäftskundenbereich haben wir unsere Kundenbasis erweitert. Um den Vertrieb noch stärker auf die Bedürfnisse unserer Kunden auszurichten, wurden die drei ehemals getrennten Vertriebsbereiche Express, Paket und International in Deutschland zusammengeschlossen.

Marktführer Deutsche Post Euro Express – das Netz



Zentral verwaltetes Netz in über 20 Ländern, 23 internationale Gateways, ca. 1.000 nationale Depots im Jahr 2000.



Gleichzeitig haben wir das Versandlogistiksystem *EASYLOG* erfolgreich eingeführt. Dabei handelt es sich um eine Software, die den nationalen, internationalen und Express-Versand (von der Etikettierung bis zur Zoll-erklärung) technisch unterstützt.

Express Europa

Gegenüber dem Vorjahr konnten wir den Umsatz nahezu verdoppeln. Maßgeblichen Anteil an der Steigerung hatten die Akquisitionen von Securicor Omega Express, Van Gend & Loos, Ducros, MIT und Guipuzcoana. Diese Gesellschaften nehmen in ihren nationalen Märkten führende Positionen ein.

Global Mail

Für das abgelaufene Jahr weist das Geschäftsfeld eine erfreuliche Umsatzsteigerung von 24 % gegenüber dem Vorjahr auf. Hierzu haben internationale Akquisitionen und die Eröffnung weiterer Vertriebsbüros in Hongkong und Frankreich beigetragen.

Begünstigt wurde diese Entwicklung ferner dadurch, dass die Vergütungsstufen nach „REIMS II“, einer von der EU genehmigten Vereinbarung, von 1999 auf 2000 gestiegen sind, weil sich die Servicequalität verbessert hat und erstmals nach dieser Vereinbarung während eines ganzen Geschäftsjahres abgerechnet wurde.

Ergebnisverbesserung in schwierigem Umfeld

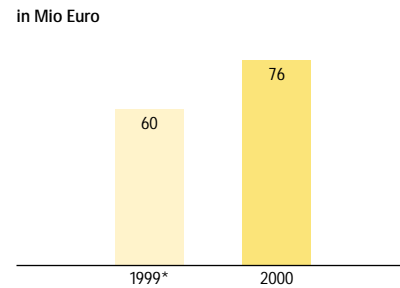
Im Vergleich zum Vorjahr ist das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit des Unternehmensbereiches (EBITA) um 26,7 % gestiegen. Dies ist in erster Linie auf die Optimierung der betrieblichen Abläufe im Geschäftsfeld Express Deutschland zurückzuführen. Express Europa befindet sich in der Aufbauphase – die Integration der zahlreichen akquirierten Unternehmen ist noch nicht abgeschlossen. Ergebnisbelastend haben sich die gestiegenen Treibstoffkosten und die Integrationskosten ausgewirkt.

In beiden Geschäftsfeldern werden wir den Vertrieb verstärken und unsere Kosten senken, um das Ergebnis zu verbessern. Erfreulich verlief die Entwicklung im Geschäftsfeld Global Mail.

Weltweite Präsenz von Deutsche Post Global Mail



EBITA UB EXPRESS



* Geschäftsjahr 1999 angepasst, vgl. Textziffern 6 und 7 im Konzernanhang.



Technik erneuert

Im Unternehmensbereich EXPRESS haben wir im Jahr 2000 insgesamt Investitionen in Höhe von 545 Mio Euro getätigt.

Im Geschäftsfeld Express Europa investierten wir im Jahr 2000 hauptsächlich in den Aufbau moderner Informationstechnologie bei den von uns erworbenen Gesellschaften Van Gend & Loos und Guipuzcoana. Securicor Omega Express erneuerte seine Fahrzeugflotte.

Express Deutschland hat in eine wettbewerbsfähige Infrastruktur investiert: Technische Anlagen, Maschinen und Gebäude wurden erneuert und eine leistungsstarke Informationstechnologie aufgebaut.

Global Mail investierte vor allem in den Auf- und Ausbau von Vertriebsstrukturen, um mit dem Geschäftsfeld neue Märkte zu erschließen und zu durchdringen.

Mehrheitsbeteiligung an DHL

Die 1998 mit dem Erwerb einer Minderheitsbeteiligung begründete Partnerschaft mit DHL International haben wir im Jahr 2000 weiter ausgebaut und die Zusammenarbeit intensiviert. Gemeinsam mit Lufthansa Cargo gründete Deutsche Post World Net im Rahmen einer strategischen Allianz die Aerologic GmbH. Die Bündelung der Interessen dient der gemeinsamen Ausübung der Stimmrechte bei DHL International und der Weiterentwicklung der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Logistik.

DHL International ist mit einem Jahresumsatz von rund 4,6 Mrd Euro (in 2000) der Weltmarktführer im grenzüberschreitenden Expressbereich und deckt im Konzern Deutsche Post World Net das Geschäftsfeld weltweite Kurier- und Expresszustellung ab.

Im Rahmen des Joint Ventures „World Mail Services“ planen wir, internationale Briefprodukte von DHL und Dienstleistungen von Deutsche Post Global Mail kombiniert anzubieten. DHL organisiert Vertrieb und Abholung des Produktes. Deutsche Post Global Mail sortiert, transportiert und liefert aus.



Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir die Übernahme weiterer Anteile an DHL International im Jahr 2001 vereinbart. Dies war für uns ein wichtiger Meilenstein, der zu einer Mehrheitsbeteiligung unseres Unternehmens an DHL International von 50,6 % in 2001 führen wird.

Wir sind präsent

Im Zuge unserer europäischen Ausrichtung haben wir in den vergangenen Jahren führende Expressunternehmen in allen wichtigen europäischen Ländern übernommen oder eigene Gesellschaften gegründet. Im Jahr 2000 haben wir unser europäisches Beförderungsnetz vervollständigt und das Produktangebot vereinheitlicht. Zusätzlich haben wir ein Sendungsverfolgungssystem geschaffen, das mit den verschiedenen europäischen Systemen kompatibel ist.

Nachdem die erste Integrationsstufe abgeschlossen ist, werden wir in einer zweiten Stufe die Qualität unserer Leistungen weiter steigern, Kosten optimieren sowie eine einheitliche Informationstechnik und ein europaweites Netzwerk-Management etablieren. Im Geschäftsfeld Global Mail beabsichtigen wir, ein effizientes weltweites Netzwerk aufzubauen, das auf einer integrierten IT-Plattform für grenzüberschreitende Briefdienstleistungen basiert.

Künftiges Wachstum durch Netzwerkstärke

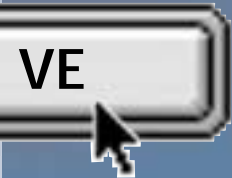
Für das Jahr 2001 erwarten wir im deutschen Kurier-, Express- und Paketmarkt ein durchschnittliches Umsatzwachstum von 5 % und im grenzüberschreitenden Verkehr ein Marktwachstum von 19 %. Hier werden wir weitere grenzüberschreitende Produkte einführen und unseren Marktanteil im Business-to-Business-Geschäft ausbauen.

Den Anteil des Personalaufwands am Gesamtaufwand wollen wir weiter senken. Als Grundlage dafür haben wir im vergangenen Jahr wettbewerbsadäquate Tarifvereinbarungen abgeschlossen, die zum Jahresanfang 2001 in Kraft getreten sind. Wir werden weiterhin stark in den Ausbau unserer Infrastruktur investieren: Schwerpunkte werden die Erneuerung der Fahrzeugflotte in Deutschland, die Erweiterung der europäischen Produktionsstätten und der IT-Systeme sein.





MO



Vom Zukunftsmarkt Logistik reden viele.
Wir gestalten ihn.



Peter Wagner
LOGISTIK

Peter Wagner (Jahrgang 1946) erwarb in der Schweiz das eidgenössische Buchhalterdiplom und das Controller-Diplom und war anschließend in verschiedenen Branchen im Finanzbereich tätig. Im Jahr 1977 wechselte er zur Kühne & Nagel Gruppe und begann als Group Controller in der Konzernzentrale in der Schweiz. 1982 wechselte er als Chief Financial Officer (CFO) zur Kühne & Nagel, Inc., New York. Im Jahr 1986 kam er nach Deutschland, wo er als CFO und Mitglied der Geschäftsleitung sowie als Geschäftsführer in mehreren Gesellschaften der Kühne & Nagel Gruppe tätig war. Nach seinem Wechsel zur Danzas Holding AG, Schweiz, im Jahr 1989 übernahm er als Mitglied der Konzernleitung und Stellvertreter des Vorsitzenden der Konzernleitung den Bereich Finanzen und Controlling. Im Jahr 1995 wurde er zum Leiter Spedition und Logistik Europa ernannt, ein Jahr später übernahm er den Vorsitz der Konzernleitung. Seit Juni 1999 ist er zusätzlich als Vorstandsmitglied der Deutsche Post AG zuständig für den Unternehmensbereich LOGISTIK.

Durch die Akquisitionen von Nedlloyd ETD, ASG und AEI haben wir ein weltumfassendes Logistiknetz errichtet. Den Umsatz konnten wir mit 8.289 Mio Euro im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppeln. Weltweit sind wir die Nummer Eins in der Luftfracht und führend im europäischen Landtransport.

Unternehmensbereich LOGISTIK

Unternehmensbereich LOGISTIK				
		2000	1999*	Veränderung in %
Umsatz gesamt	in Mio Euro	8.289	4.450	+ 86,3
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA)	in Mio Euro	113	- 27	
Umsatzrendite**	in %	1,4	- 0,6	
Investitionen	in Mio Euro	1.665	1.973	- 15,6
Segmentvermögen	in Mio Euro	5.355	3.072	+ 74,3
Mitarbeiter pro Unternehmensbereich umgerechnet auf Vollzeitkräfte		43.253	29.010	+ 49,1

* Geschäftsjahr 1999 angepasst, vgl. Textziffern 6 und 7 im Konzernanhang.

** EBITA/Umsatz.

Führend in Logistiklösungen – weltweit

Kern des Unternehmensbereichs LOGISTIK ist die weltweit tätige Danzas Gruppe. Sie verfügt über alles, was einen an der Spitze stehenden Logistikdienstleister auszeichnet: Know-how, Innovationskraft, Kundenorientierung und ein umfassendes Leistungsspektrum aus einer Hand. Unser Logistiknetz haben wir in den letzten beiden Jahren durch eine Reihe von Akquisitionen international ausgebaut.

Anforderungen an die Logistik steigen

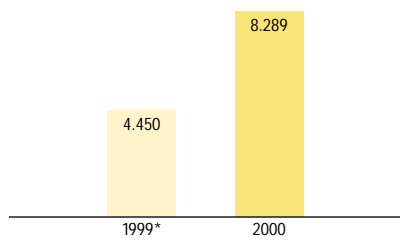
Der Wandel im Logistikmarkt ist maßgeblich von den Entwicklungen in der Weltwirtschaft geprägt: Produziert wird heute weltumfassend, bisher geschützte Märkte öffnen sich, Handelsschranken werden abgebaut und die Industrie geht immer mehr dazu über, sich auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren und Logistikleistungen auszulagern. Das vermehrte Outsourcing wird begleitet von wachsenden Anforderungen der Kunden an ihre Logistikdienstleister. Gefordert werden internationale Präsenz, kurze Transitzeiten und Lösungen aus einer Hand.

eBusiness bleibt Wachstumstreiber

Die weltweit anziehende Konjunktur hat im letzten Jahr zu einem Handelsboom geführt, von dem auch die Logistikmärkte profitieren konnten.

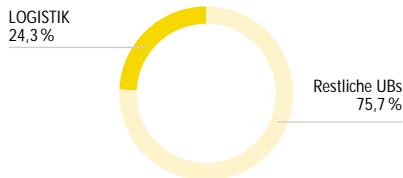
Umsatz gesamt UB LOGISTIK

in Mio Euro



* Geschäftsjahr 1999 angepasst, vgl. Textziffern 6 und 7 im Konzernanhang.

Anteil am Gesamtumsatz UBs



Die mit dem Trend zum eBusiness einhergehende Integration von Warenströmen und Lieferketten war ebenfalls ein Wachstumstreiber für die Logistik. Gedämpft wurde die positive Entwicklung jedoch durch einen Kostendruck infolge der Erhöhung der Treibstoffpreise.

Der Markt konsolidiert sich

Der Logistikmarkt ist stark fragmentiert. Die Anbieter sind gefordert, sich zusammenzuschließen, ihr Leistungsangebot zu erweitern und ihre technologischen Abläufe zu optimieren.

Der Unternehmensbereich LOGISTIK ist auf diese Entwicklung eingestellt: Mit dem Ausbau einer weltumfassenden Logistikplattform haben wir eine marktorientierte Organisation mit leistungsstarken IT-Systemen geschaffen.

Erneut deutliches Umsatzwachstum erzielt

Der Unternehmensbereich LOGISTIK hat im abgelaufenen Geschäftsjahr eine markante Umsatzsteigerung verzeichnet. Die Entwicklung war stark geprägt durch drei Akquisitionen, aber auch durch internes Wachstum.

Die Integration der skandinavischen ASG und der niederländischen Nedlloyd ETD in die Geschäftsfelder Solutions und Eurocargo ist weitestgehend abgeschlossen. Die operative Eingliederung von AEI in das Geschäftsfeld Intercontinental hat Mitte 2000 begonnen und soll bis Mitte 2002 abgeschlossen sein.

Der Umsatz gesamt (netto) des Unternehmensbereichs hat sich mit 8,29 Mrd Euro im Vergleich zum Vorjahr (1999: 4,45 Mrd Euro) fast verdoppelt. In demselben Zeitraum ist die Mitarbeiterzahl von rund 29.000 auf heute über 43.000 gestiegen. Der Unternehmensbereich LOGISTIK ist heute in rund 150 Ländern aktiv und hat seine weltweite Präsenz damit weiter ausgebaut.



Alle drei Geschäftsfelder des Bereichs haben die Chancen der positiven Marktentwicklung und der Branchenkonjunktur mit folgenden Maßnahmen genutzt:

– Solutions

Wir haben unsere Marktposition im Geschäftsfeld Solutions durch bedeutende Vereinbarungen in der Kontraktlogistik, wie z. B. mit der Deutschen Telekom, entscheidend gestärkt.

– Intercontinental

Durch die Integration von AEI haben wir unser Volumen und unsere Umsätze im Bereich der interkontinentalen Luft- und Seefracht massiv erhöht. Vor allem bei der Luftfracht – Danzas ist weltweit Nummer Eins – haben wir das Geschäft ausgebaut. Der Elektronikkonzern Philips hat Danzas AEI Intercontinental für hervorragenden Service zum „Luftfrachtführer des Jahres 2000“ ernannt.

– Eurocargo

Im Geschäftsfeld Eurocargo haben wir unser gestecktes Ziel durch die Integration von ASG und Nedlloyd erreicht.

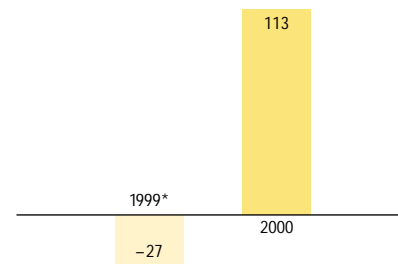
Der Aufbau eines grenzüberschreitenden, lückenlosen und gesamteuropäischen Transportnetzwerks ist abgeschlossen. Darüber hinaus haben wir das Dienstleistungsangebot erweitert.

Ergebnis stark verbessert

Im Vergleich zum Vorjahr ist das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) von – 27 Mio Euro auf 113 Mio Euro gestiegen und hat sich damit stark verbessert. Dies ist im Wesentlichen auf die vorher genannten Entwicklungen zurückzuführen. Der Integrationsprozess aller akquirierten Unternehmen ist noch nicht abgeschlossen.

EBITA UB LOGISTIK

in Mio Euro



* Geschäftsjahr 1999 angepasst, vgl. Textziffern 6 und 7 im Konzernanhang.



Investitionen in Leistung

Die Investitionen beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1.665 Mio Euro und sind vor allem auf die Akquisition von AEI zurückzuführen. Darüber hinaus haben wir unsere Dienstleistungen weiter ausgebaut und gezielt in IT-Systeme und die Entwicklung eigener Software investiert. Weiterhin haben wir technische Anlagen im Geschäftsfeld Solutions erneuert und ausgebaut.

Logistik als Erfolgsfaktor im eBusiness

Das Internet ist ein dynamisch wachsender virtueller Markt. Er ist in hohem Maße abhängig von einer breit abgestützten Logistik.

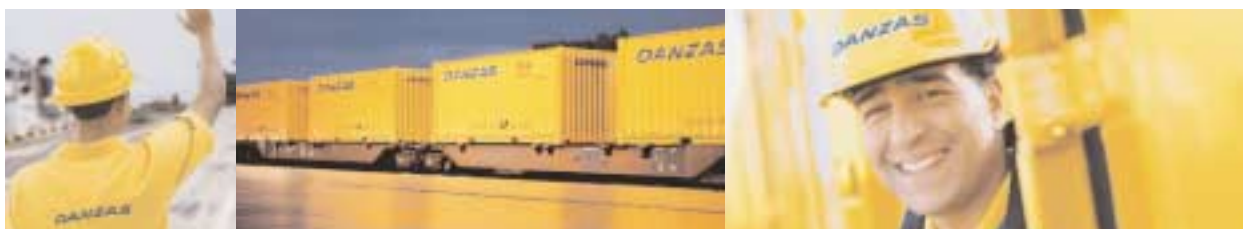
Schließlich gilt: Fast alles, was online bestellt oder gehandelt wird, muss auch physisch geliefert werden. Danzas hat für mehrere globale Anbieter und Online-Marktplätze, wie z. B. Techint, die Logistikdienstleistungen übernommen – vom Transport über die Verzollung bis zur Sendungsverfolgung und Lagerung.

Der Unternehmensbereich LOGISTIK bietet den Kunden mit Leistungen wie Internetbuchungen, personalisiertem Reporting oder integriertem Auftragsmanagement Unterstützung bei der Vereinfachung der Prozesse in der Versorgungskette.

Die Vorteile der elektronischen Verknüpfung von Kunden, Lieferanten und Logistikspezialisten sind die Erhöhung von Effizienz und Transparenz. So können z. B. die Prozesse zwischen Danzas und Frachtführern mittels elektronischer Frachtbörsen optimiert werden. Mit diesen Maßnahmen etabliert sich Deutsche Post World Net in der ganzen Welt als innovativer Logistikdienstleister für Internetanbieter.

Maßgeschneiderte Informationstechnologien für die Geschäftsfelder

Eine funktionierende Logistik basiert heute vor allem auch auf IT-Systemen. Die Informationstechnologie bildet für uns das Rückgrat aller Aktivitäten.



Mit rund 800 Spezialisten sowie fünf Operations-Center weltweit hat sich Danzas in der Informationstechnologie gut aufgestellt.

Verschiedene Applikationen in Form hochwertiger Softwareprodukte erleichtern einen durchgehenden Informationsfluss und verbessern die Leistungsfähigkeit in allen Bereichen.

Die so genannte Applications-Suite ist eine durchgängige und einheitliche Softwarelösung, konzipiert für das jeweilige Geschäftsfeld. Für das Geschäftsfeld Solutions wurde Prologs (Processes of Logistics) für den Bereich der Lagerverwaltung und der damit einhergehenden Transportplanung entwickelt. Für Intercontinental ist das Luft- sowie Seefracht-Management-System Logis das dominante Produkt. Im Geschäftsfeld Eurocargo findet Euca Anwendung. Daneben gibt es verschiedene Angebote für alle drei Geschäftsfelder, die Details zum Sendungsinhalt liefern.

Wir wollen unsere Marktführerschaft ausbauen

Unser Ziel ist es, die Marktführerschaft zu festigen und gezielt auszubauen. Der Unternehmensbereich LOGISTIK setzt dabei auf seine gute Marktposition, ein breites Produktangebot und eine internationale Kundenbasis.

Mit folgenden Maßnahmen wollen wir unsere Ziele erreichen: Wir werden die Integration von AEI abschließen, Cross-Selling-Potenziale zwischen den Geschäftsfeldern und im Konzern verstärkt nutzen und uns als Komplett-dienstleister für eCommerce-Anbieter weiterentwickeln. Darüber hinaus wollen wir uns als 4PL-Dienstleister (Fourth-Party-Logistics) etablieren.

Ein 4PL-Dienstleister ist ein Integrator, der die Ressourcen und Technologien seiner eigenen Organisation und anderer Organisationen zusammenführt, um umfassende Lösungen entlang der gesamten Logistikkette zu entwickeln und zu implementieren.





TRAN



SFER

**Multikanal-Banking:
mehr Leistung über mehr Kanäle für mehr Menschen.**



Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann (Jahrgang 1947) studierte Wirtschaftswissenschaften an den Universitäten Hamburg und Zürich und promovierte zum Dr. oec. publ. 1989 wurde er Honorarprofessor der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Konstanz. Seine berufliche Laufbahn begann er 1972 bei McKinsey & Company, Inc., in Zürich. Nach Stationen in Cleveland, Kuwait und Düsseldorf wurde er 1978 Partner bei McKinsey. Im selben Jahr wurde er in den Vorstand der Landesgirokasse Stuttgart berufen. 1984 wurde er zum Vorstandsmitglied der Deutsche Genossenschaftsbank AG, Frankfurt a. M., bestellt. 1991 wechselte er als Geschäftsinhaber zur BHF-Bank AG, Frankfurt a. M. 1997 ging er zu der Beteiligungsgesellschaft Regius, die er als geschäftsführender Gesellschafter leitete. 1999 übernahm er den Vorstandsvorsitz der Deutsche Postbank AG und wurde im selben Jahr in den Konzernvorstand der Deutsche Post AG berufen. Dort ist er zuständig für den Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN.

10 Millionen Kunden mit 4 Millionen Girokonten und einem Sparvolumen von 31 Mrd Euro machen uns zu einer der größten Banken Deutschlands. Durch die Verschmelzung mit der DSL Bank haben wir unsere Produktpalette deutlich erweitert. Unsere Erlöse sind nicht zuletzt deshalb von 2.871 Mio Euro auf 7.990 Mio Euro gestiegen. Auch im Ergebnis haben wir einen kräftigen Sprung nach vorn getan: Es hat sich von 58 Mio Euro im Vorjahr auf 505 Mio Euro verbessert.

Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN				
		2000	1999*	Veränderung in %
Erlöse	in Mio Euro	7.990	2.871	+ 178,3
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA)	in Mio Euro	505	58	+ 770,7
Investitionen	in Mio Euro	289	- 917	
Segmentvermögen	in Mio Euro	130.130	57.739	+ 125,4
Mitarbeiter pro Unternehmensbereich umgerechnet auf Vollzeitkräfte		11.299	11.575	- 2,4

* Geschäftsjahr 1999 angepasst, vgl. Textziffern 6 und 7 im Konzernanhang.

Der Wettbewerb hat sich verschärft

Die Rahmenbedingungen des Bankenmarktes haben sich in den vergangenen Jahren einschneidend verändert. Durch die Verbreitung von Internet und Mobilfunknetzen sind die Markteintrittsschranken für die Anbieter von Finanzdienstleistungen deutlich gesenkt worden. Als erste echte Multi-kanal-Bank Deutschlands ist die Postbank für den verschärften Wettbewerb gut gerüstet. Unsere Kunden erreichen uns auf vielen verschiedenen Wegen: persönlich in den Filialen, schriftlich per Brief und elektronisch über Telefon und Internet.

Erlöszuwächse durch Größe

Der Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN konnte im zweiten Jahr seines Bestehens die Erlöse von 2.871 Mio Euro im Jahr 1999 auf 7.990 Mio Euro steigern. Der Zuwachs ist überwiegend auf die erstmalige Einbeziehung der DSL Bank im Jahr 2000 zurückzuführen. Der zusätzliche Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem gegenüber 1999 höheren Zinsniveau am Geld- und Kapitalmarkt und aus einem verbesserten Provisionsertrag im Fondsgeschäft.

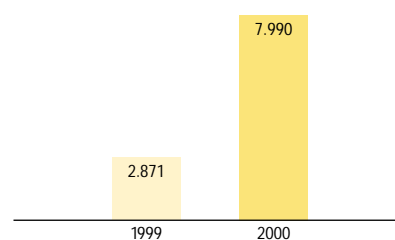
Starkes Wachstum über neue Vertriebskanäle

Die Zahl der Girokonten von Privatkunden ist von 3,56 Mio Ende 1999 auf 3,63 Mio im Jahr 2000 gestiegen.

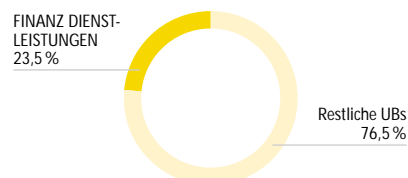
Im Bereich Firmenkunden hat sich der Markttrend zur Konsolidierung und Reduzierung von Kontoverbindungen spürbar fortgesetzt. Mit 375.000 Girokonten lag der Bestand geringfügig unter dem Vorjahresniveau von 390.000 Konten.

Erlöse UB FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

in Mio Euro



Erlösanteil am Gesamtumsatz UBs



Mit einer Steigerung von rund 23 % hat sich der Aufwärtstrend beim Online-Banking trotz scharfen Wettbewerbs auch im Jahr 2000 fortgesetzt. Die Zahl der über das Internet geführten Konten stieg von 660.000 auf 813.000. Die Postbank konnte damit ihre Position als einer der Marktführer im Online-Banking festigen.

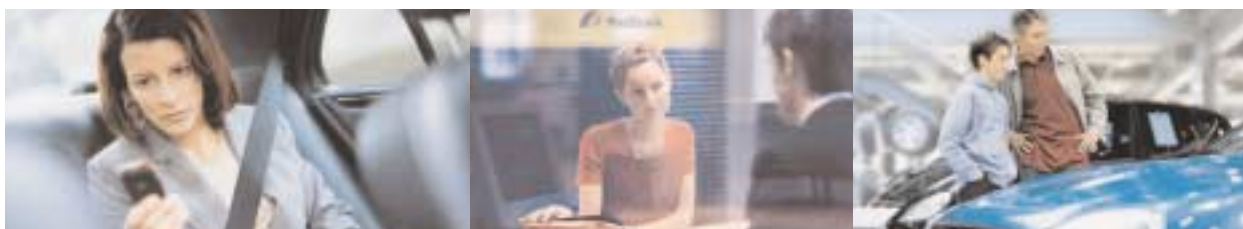
Auch beim Telefon-Banking hat sich der Wachstumstrend fortgesetzt. Die Zahl der Girokonten, die per Telefon geführt werden, stieg um rund 20 % von 1,24 Mio Ende 1999 auf 1,49 Mio Konten im Jahr 2000.

Postbank auf einen Blick

		2000	1999	Veränderung in %
Privat-Girokonten	in Mio	3,63	3,56	+ 1,9
Firmen-Girokonten	in Mio	0,38	0,39	- 3,8
Online-Banking	in Mio	0,81	0,66	+ 23,2
Telefon-Banking	in Mio	1,49	1,24	+ 20,2
Spareinlagen	in Mrd Euro	31,0	34,0	- 8,9
Fondsvermögen	in Mrd Euro	3,5	2,9	+ 21,0
Privatkredit(e)	in Mrd Euro	0,6	0,4	+ 36,8
Baufinanzierung	in Mrd Euro	12,4	1,3	+ 953,8
Gewerbliche Finanzierungen, Refinanzierung Banken, internationales Kommunalkreditgeschäft	in Mrd Euro	16,3	-	-

Bei unseren Kunden erfreuen sich Investmentfonds und Aktien als Anlageformen zunehmender Beliebtheit. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir dementsprechend einen Rückgang der klassischen Spareinlagen von 34,0 Mrd Euro auf 31,0 Mrd Euro verzeichnet.

Gleichzeitig hat das von der Postbank betreute Fondsvermögen weiter zugenommen. Mit einer Steigerung um 21 % von 2,9 Mrd Euro Ende 1999 auf 3,5 Mrd Euro im Jahr 2000 hat sich das Wachstum beschleunigt. Damit liegt die Postbank deutlich über dem Marktdurchschnitt von rund 14 %.



Sehr hohe Steigerungsraten haben unsere Filialen beim Vertrieb von Investmentfonds (+ 380 %).

Der Privatkredit, den die Postbank seit dem Erhalt der Lizenz als Vollbank im Jahr 1995 anbietet, hat sich im Markt weiter etabliert. Von 435 Mio Euro Ende 1999 stieg das Kreditvolumen im vergangenen Jahr um rund 37 % auf 596 Mio Euro.

Das Baufinanzierungsgeschäft von Postbank und DSL Bank hat sich im Jahr 2000 positiv entwickelt. Von 1,3 Mrd Euro Ende 1999 stieg das Volumen auf 12,4 Mrd Euro.

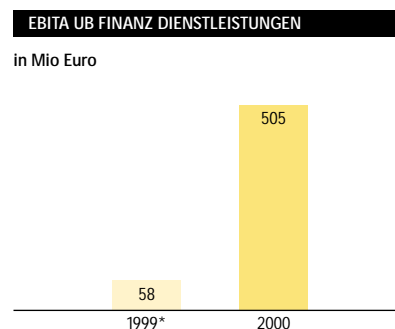
Produkte wie gewerbliche Finanzierungen, die Refinanzierung von Banken und internationale Kommunalkreditgeschäfte konnte die Postbank durch die Verschmelzung mit der DSL Bank im Jahr 2000 erstmals anbieten. Den Bestand der DSL Bank von 14,0 Mrd Euro Anfang 2000 konnten wir gemeinsam um 16 % auf 16,3 Mrd Euro steigern. Das Wachstum resultiert vor allem aus Neugeschäft im Bereich der nationalen und internationalen gewerblichen Immobilienfinanzierung und der Refinanzierung ausländischer Banken.

Ein deutlicher Sprung nach vorn

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) des Unternehmensbereichs FINANZ DIENSTLEISTUNGEN ist von 58 Mio Euro im Jahr 1999 auf 505 Mio Euro im abgelaufenen Geschäftsjahr gestiegen. Das deutliche Wachstum des EBITA ergibt sich neben der Einbeziehung der DSL Bank vor allem aus der Verbesserung des originären Postbank Ergebnisses.

In Zukunftstechnologie investiert

Im Jahr 2000 haben wir verstärkt in Informationstechnologie investiert: So haben wir die Bankensoftware (SAP) weiterentwickelt, unsere IT-Zentren konzentriert, das Brokerage-Geschäft ausgebaut und unser Geldautomatennetz verdichtet. Weitere Investitionen haben wir in die Integration der DSL Bank und den Ausbau der Filialen getätigt.



* Geschäftsjahr 1999 angepasst, vgl. Textziffern 6 und 7 im Konzernanhang.



Die neue Postbank

Rückwirkend zum 1. Januar 2000 sind im Mai 2000 die Deutsche Postbank AG und die DSL Bank AG verschmolzen worden. Da beide Banken sich in ihrer Bilanzstruktur hervorragend ergänzen, kann die neue Postbank das Kreditgeschäft der ehemaligen DSL Bank wesentlich günstiger refinanzieren und damit die Zinsmarge erheblich verbessern.

Direct-Brokerage erfolgreich gestartet

Seit September 2000 bietet die Postbank über ihre Tochter Postbank EasyTrade.AG Direct-Brokerage-Leistungen an. Sie vertreibt Wertpapierprodukte über Internet, Call-Center und ausgesuchte Filialen. Hinzu kommt ein umfangreiches Informationsangebot zu Wertpapiergeschäften und Kapitalmärkten. Bis Jahresende 2000 haben bereits rund 250.000 Kunden ein Depot eröffnet. Ihre Feuertaufe hat die Postbank EasyTrade.AG bei unserem Börsengang bestanden: Die *AKTIE GELB* wurde über diese Vertriebswege sehr erfolgreich vermarktet.

Unsere Filialen – ein kundenorientiertes Vertriebsnetz

Deutsche Post und Postbank verfügen über eines der größten Vertriebsnetze in Deutschland. In rund 13.500 Filialen bundesweit bedienen wir täglich bis zu 3 Mio Kunden; rund drei Viertel des Postbank Geschäfts werden über die Schalter der Filialen getätigt. Vorherrschend ist die moderne open-service-Filiale. Rund 70 % unserer Kunden bedienen wir in diesen neu gestalteten Filialen an offenen Bedienplätzen mit den Produkten der Unternehmensbereiche BRIEF, EXPRESS und FINANZ DIENSTLEISTUNGEN sowie der Deutschen Telekom. Unsere Flaggschiffe sind die 480 Center-Filialen. Sie sind als Kompetenzzentren konzipiert und bieten über das klassische Angebot hinaus zusätzliche Beratungsleistungen in Post-, Postbank- und Telekommunikationsfragen. Daneben betreiben die Posttöchter Deutsche Post Service- und Vertriebsgesellschaft (DPSV) 338 und McPaper 361 Filialen. Ein weiterer, bedeutender Teil des Netzes sind die rund 8.100 von Partnern betriebenen Filialen in Lebensmitteleinzelhandels- und Schreibwarengeschäften sowie in Kaufhäusern, die unser kundenorientiertes Vertriebsnetz sinnvoll abrunden.



Entwicklung Filialnetz

per 31.12.	2000	1999	Veränderung in %
Anzahl Filialen	13.663	13.948	-2,0
Unternehmenseigene Filialen	5.590	5.956	-6,1
davon DPAG	4.891	5.562	-12,1
davon DPSV	338	206	+64,1
davon McPaper	361	188	+92,0
Partnerbetriebene Filialen	8.073	7.992	+1,0
Anzahl Mitarbeiter Filialen (nur DPAG, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)	21.000	22.300	-5,8
Gesamtoffnungszeiten Filialnetz (in Stunden pro Woche)	553.000	556.000	-0,5
Durchschnittliche Wochenöffnungszeit je Filiale in Stunden	41	40	+2,5

Weitere Zuwächse durch maßgeschneiderte Angebote

Wir werden weiterhin ein straffes Kostenmanagement betreiben. Zusätzlich werden wir unseren Vertrieb stärker auf die neuen Kanäle ausrichten. Wir bauen unseren elektronischen Service aus und reduzieren die Zahl der Standorte bis Ende 2002 von heute 14 auf 10. Unsere Call-Center werden wir durch moderne Technik leistungsfähiger machen und deren Zahl bis Ende 2001 von heute 11 auf 3 verringern. Der damit verbundene Personalabbau geschieht sozial verträglich und in Abstimmung mit den Sozialpartnern.

Unseren Privatkunden bieten wir Wertpapiergeschäfte und Versicherungen zur privaten Altersvorsorge an. Unsere Leistungen für Geschäftskunden werden wir erheblich ausweiten: Größere Filialen spezialisieren sich zunehmend auf die Beratung von kleinen Gewerbekunden zu Postdienstleistungen; zusätzlich werden wir die Anzahl der besonderen Geschäftskunden-Filialen von heute 141 auf rund 220 erhöhen. Maßgeschneiderte Produkte für die Logistikbranche im Bereich Leasing und eCommerce werden das Angebot ergänzen. So werden wir beispielsweise ein zentrales System für die sichere Abwicklung von Zahlungen im Internet auf den Markt bringen und durch die beabsichtigte Integration der Versorgungsanstalt Post (VAP) in den Rentenservice im Jahr 2001 Unternehmen die Berechnung und Pflege ihrer Betriebsrenten anbieten.





MOTI

VATE



Die Kraft unseres Konzerns liegt in unseren Mitarbeitern.
Seine Zukunft auch.



Walter Scheurle
Personal

Walter Scheurle (Jahrgang 1952) begann seine berufliche Tätigkeit im Jahr 1967 mit einer Ausbildung bei der Deutschen Bundespost. Von 1979 an war er in verschiedenen Positionen hauptamtlich für die Deutsche Postgewerkschaft tätig. Im Jahre 1994 gehörte Walter Scheurle dem Paritätischen Ausschuss „Postdienste“ bei der Europäischen Kommission an. Ab 1995 war er als Mitglied des Hauptvorstands der Deutschen Postgewerkschaft verantwortlich für die Bereiche Postpolitik, Bildungspolitik und Jugend. Im selben Jahr wurde er Mitglied im Aufsichtsrat der Deutsche Post AG. Seit April 2000 gehört er dem Vorstand der Deutsche Post AG an und ist zuständig für den Bereich Personal.

Mit modernen Entlohnungssystemen honorieren wir persönlichen Einsatz, gute Leistung und innovative Ideen unserer Mitarbeiter. Wir investieren in Ausbildung und fördern unseren internen Nachwuchs. Eine Investition in unsere Zukunft haben im Jahr 2000 auch unsere Mitarbeiter getätigt: Rund 145.000 Beschäftigte des Unternehmens zeichneten mit einem Volumen von annähernd 400 Mio Euro die *AKTIE GELB* und wurden beim Börsengang zu Miteigentümern.

Personal

Entwicklung der Mitarbeiter* nach Unternehmensbereichen zum Stichtag 31.12.

	2000	1999	Veränderung in %
UB BRIEF	140.613	142.332	-1,2
UB EXPRESS	46.612	38.319	+21,6
UB LOGISTIK	43.253	29.010	+49,1
UB FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	11.299	11.575	-2,4
Sonstige (inkl. Niederlassungen Filialen)	36.928	36.600	+0,9
Gesamt	278.705	257.836	+8,1
Anzahl Mitarbeiter Konzern (Kopfzahl inkl. Nachwuchskräfte)	324.203	301.229	+7,6

* Auf Vollzeitkräfte umgerechnet.

Die Anzahl der auf Vollzeitkräfte umgerechneten Mitarbeiter stieg zum Stichtag 31. Dezember 2000 im Vergleich zum Vorjahr um 8,1 % auf insgesamt 278.705 Mitarbeiter.

Am 31. Dezember 2000 waren im Konzern 324.203 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Kopfzahl) beschäftigt. Darin enthalten sind insgesamt 6.219 Nachwuchskräfte. Dies entspricht im Jahresdurchschnitt rund 276.348 vollbeschäftigten Kräften (ohne Nachwuchskräfte).

Der Anstieg der Beschäftigtenzahl (Kopfzahl) im Konzern resultiert aus den im Jahr 2000 erfolgten Akquisitionen, der sich im Wesentlichen auf rund 14.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bezieht.

Aktienoptionen als modernes Vergütungssystem für Führungskräfte eingeführt

Unsere Führungskräfte haben einen maßgeblichen Einfluss auf die Steigerung des Unternehmenswertes. Mit Aktienoptionen machen wir sie deshalb zu Mitunternehmern. Und ihre Leistung lässt sich klar messen: an der Performance der **AKTIE GELB**.

Erstmals haben wir einen Aktienoptionsplan aufgelegt, der es unseren Führungskräften ermöglicht, Aktien innerhalb eines festgelegten Zeitraums zu einem definierten Bezugspreis zu erwerben. Voraussetzung ist, dass sie zum Ablauf einer dreijährigen Sperrfrist zwei Erfolgsziele erreicht haben werden: Das absolute Erfolgsziel ist abhängig von der Kursentwicklung der Aktie über den Verlauf der Sperrfrist, das relative Erfolgsziel von der Performance der Aktie im Verhältnis zum Dow Jones Euro STOXX Total Return Index.

Einbezogen sind rund 1.000 Personen – die Mitglieder des Vorstands, Mitglieder von Geschäftsführungsorganen und ein begrenzter Kreis von Führungskräften sowohl der Gesellschaft wie auch in- und ausländischer Konzerngesellschaften. An den Vorstand sowie an einen kleinen Kreis weiterer Führungskräfte können Aktienoptionen nur ausgegeben werden, wenn diese Bezugsberechtigten ein Eigeninvestment in Höhe von 10 % ihres Jahreseinkommens erbringen.

Wir entlohnen Arbeiter leistungsbezogen

Was für die Führungskräfte gilt, findet auch bei den Arbeitern Anwendung: Persönlichen Einsatz und gute Leistung möchten wir honorieren. Im Jahr 2000 haben wir die Grundlage dafür geschaffen: Ein zukunftsweisender Entgelttarifvertrag löst zum 1. Januar 2001 das Tarifsystem des öffentlichen Dienstes ab. Das neue Bezahlungssystem ermöglicht uns mit einem variablen Entgeltbestandteil eine leistungsbezogene Entlohnung im gewerblichen Bereich.

Es ist uns gelungen, die tariflichen Regelungen zu vereinfachen und ein in der Logistikbranche übliches Tarifniveau zu implementieren. Die Einsparungen daraus werden in den nächsten Jahren im Rahmen der natürlichen Personalfuktuation realisiert. Damit erweitern wir unseren Handlungsspielraum, den wir zur Schaffung neuer, zusätzlicher Arbeitsplätze nutzen wollen.

Wir machen den Nachwuchs fit

Wir betrachten Ausbildung als unternehmerische Investition und als gesellschaftlichen Beitrag. Unser Ausbildungsangebot haben wir daher im Jahr 2000 auf hohem Niveau gehalten: 2.600 junge Menschen haben ihre Ausbildung in 7 kaufmännischen und technischen Berufen begonnen. Insgesamt haben wir im Jahr 2000 rund 5.500 Auszubildende bei der Deutsche Post AG beschäftigt. Allen, die ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben, konnten wir ein Beschäftigungsangebot unterbreiten.



Wir sichern die Führungsnachfolge

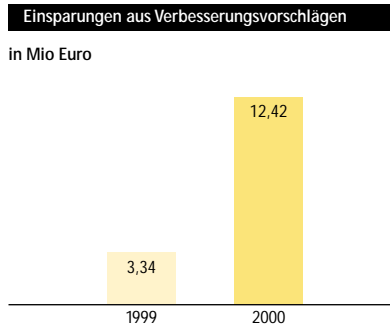
Unsere Führungskräfteentwicklung hat die Aufgabe, vorhandene Managementqualitäten in den eigenen Reihen zu entdecken und zu fördern. Wir haben daher eine neue Leistungsbeurteilung konzipiert, die neben dem Grad der persönlichen Zielerreichung auch das weitere Potenzial der Führungskraft bemisst. Ziel unserer Nachfolgeplanung, die wir im Jahr 2000 für die dem Vorstand nachgeordneten Ebenen eingeführt haben, ist es, Nachfolgekandidaten für alle Führungspositionen zu ermitteln und bestehende Lücken frühzeitig zu identifizieren.

Unsere Mitarbeiter sparen nicht mit Ideen

Über 12 Mio Euro betrug der rechenbare Jahresnutzen aus Verbesserungsvorschlägen unserer Mitarbeiter im Jahr 2000. Schon vermeintlich kleine Entdeckungen führen zu erheblichen Summen: So haben Mitarbeiter im technischen Bereich festgestellt, dass defekte Schubstangen an Verteilanlagen nicht komplett ausgetauscht werden müssen; sie erneuerten allein die Gelenkköpfe – und entdeckten ein Einsparpotenzial über alle Anlagen in Höhe eines deutlich sechsstelligen Betrages. Die Beteiligung am Vorschlagswesen erreichte einen neuen Rekord: 60.000 Ideen wurden eingereicht – mehr als das Dreifache des Vorjahres.

Der Personalbereich rüstet sich für die Zukunft

Im Jahr 2000 haben wir den Grundstein für eine Neuausrichtung der Informationstechnologie gelegt. Künftig werden wir über das weltweit größte Personalmanagementsystem auf Basis der marktgängigen Standardsoftware verfügen. Wir haben strategisch den Wechsel von einer stark administrativ geprägten zu einer deutlich gestalterischen Personalarbeit eingeleitet. Allein mit der Straffung von Personalverwaltungsprozessen haben wir im Jahr 2000 bereits ein Einsparungspotenzial in zweistelliger Millionenhöhe generiert.







Ein ganzes Jahr mit guten Zahlen spricht für sich.
Und für uns.



Dr. Edgar Ernst
Finanzen

Dr. Edgar Ernst (Jahrgang 1952) studierte an der Universität Köln und der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen Mathematik und Betriebswirtschaft. Nach Abschluss seiner Studien (Dipl.-Math., M.O.R.) war er zunächst als wissenschaftlicher Assistent in Hagen und Aachen tätig. Im Jahr 1982 promovierte er zum Dr. rer. pol., bevor er 1983 als Unternehmensberater bei McKinsey & Company, Inc., in Düsseldorf begann. Ab 1986 war er bei der Gustav Schickedanz KG, Fürth, als Direktor für die Unternehmensentwicklung des Großversandhauses Quelle AG, Fürth, verantwortlich, bis er 1990 zur Deutsche Bundespost POSTDIENST wechselte. Dort leitete er zunächst den Geschäftsbereich Planung und Controlling und wurde 1992 in den Vorstand der Deutsche Bundespost POSTDIENST berufen. Seit 1995 gehört er dem Vorstand der Deutsche Post AG an und ist dort zuständig für den Vorstandsbe- reich Finanzen.

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Deutsche Post AG, Bonn, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2000 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den International Accounting Standards (IAS) des IASC liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den IAS entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Auf der Grundlage unserer Prüfung vermittelt nach unserer Überzeugung der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IAS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich nach den deutschen Prüfungsvorschriften auch auf den vom Vorstand aufgestellten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2000 erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2000 die Voraussetzung für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Düsseldorf, den 26. März 2001

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klotzbach
(Wirtschaftsprüfer)

Menke
(Wirtschaftsprüfer)

Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember

in Mio Euro	Konzern- anhang	Deutsche Post World Net 2000	Deutsche Post World Net 1999
Umsatzerlöse und Erträge aus Bankgeschäften	(9)	32.708	22.363
Sonstige betriebliche Erträge*	(10)	1.209	1.159
Gesamte betriebliche Erträge		33.917	23.522
Materialaufwand und Aufwendungen aus Bankgeschäften	(11)	- 15.591	- 7.204
Personalaufwand	(12)	- 11.056	- 11.503
Abschreibungen ohne Abschreibung Firmenwerte*	(13)	- 1.047	- 909
Sonstige betriebliche Aufwendungen*	(14)	- 3.844	- 2.985
Gesamte betriebliche Aufwendungen ohne Abschreibung Firmenwerte		- 31.538	- 22.601
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibung Firmenwerte (EBITA)		2.379	921
Abschreibung Firmenwerte*	(15)	- 144	- 70
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		2.235	851
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	(16)	6	3
Sonstiges Finanzergebnis	(17)	- 203	- 78
Finanzergebnis		- 197	- 75
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.038	776
Ertragsteuern	(18)	- 511	253
Jahresüberschuss		1.527	1.029
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	(19)	- 15	- 5
Konzerngewinn		1.512	1.024

*Anpassung der Vorjahreszahlen, nähere Angaben finden sich im Anhang unter Textziffer 6 und 7.

in Euro

Unverwässertes Ergebnis je Aktie	(20)	1,36	0,92
Vorgeschlagene bzw. ausgezahlte Dividende je Aktie	(21)	0,27	0,16

Bilanz

Zum 31. Dezember

Aktiva in Mio Euro	Konzern- anhang	Deutsche Post World Net 2000	Deutsche Post World Net 1999
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte*	(22)	1.482	- 46
Sachanlagen*	(23)	8.987	8.948
Finanzanlagen	(24)		
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		459	771
Andere Finanzanlagen		153	118
		612	889
		11.081	9.791
Umlaufvermögen			
Vorräte	(25)	169	120
Forderungen und sonstige Vermögenswerte*	(26)	6.697	5.692
Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen*	(27)	128.577	55.181
Wertpapiere	(28)	32	87
Flüssige Mittel		1.906	1.877
		137.381	62.957
Aktive latente Steuern	(29)	1.818	2.268
		150.280	75.016
Passiva in Mio Euro			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(30)	1.113	1.094
Rücklagen	(31)	1.376	446
Konzerngewinn*	(32)	1.512	1.024
		4.001	2.564
Anteile anderer Gesellschafter	(33)	79	56
Rückstellungen			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(34)	6.720	6.594
Steuerrückstellungen	(35)	1.352	1.345
Andere Rückstellungen*	(36)	3.035	3.070
		11.107	11.009
Verbindlichkeiten			
Finanzschulden*	(37)	2.413	1.787
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(38)	2.600	2.111
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	(39)	125.370	55.474
Andere Verbindlichkeiten*	(40)	4.710	2.015
		135.093	61.387
		150.280	75.016

*Anpassung der Vorjahreszahlen, nähere Angaben finden sich im Anhang unter Textziffer 6 und 7.

Kapitalflussrechnung

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember

in Mio Euro	Deutsche Post World Net 2000	Deutsche Post World Net 1999
Ergebnis vor Steuern*	2.038	776
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 159	- 258
Abschreibungen auf das Anlagevermögen*	1.204	993
Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen*	221	- 115
Zinsergebnis	175	66
Ergebnis vor Änderung Nettoumlaufvermögen/Cashflow I	3.479	1.462
Veränderung von Posten des Umlaufvermögens und der Verbindlichkeiten		
Vorräte	- 50	- 14
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	- 350	229
Wertpapiere	76	231
Forderungen/Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	- 1.793	1.809
Rückstellungen*	296	98
Verbindlichkeiten und sonstige Posten	864	1.030
Mittelzufluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit/Cashflow II	2.522	4.845
Zinszahlungen	- 341	- 141
Erhaltene Zinsen	94	38
Steuerzahlungen	- 230	- 100
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit/Cashflow III	2.045	4.642
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens		
Veräußerung von Unternehmen	4	369
Anderes Anlagevermögen	841	932
	845	1.301
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen		
Akquisition von Unternehmen	- 1.260	- 2.710
Anderes Anlagevermögen	- 1.853	- 1.843
	- 3.113	- 4.553
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	- 2.268	- 3.252
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	649	235
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden	- 151	- 301
Ausschüttungen und andere Auszahlungen an Unternehmenseigner	- 246	- 157
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit (Vorjahr: Mittelabfluss)	252	- 223
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	29	1.167
Liquide Mittel am 01.01.	1.877	710
Liquide Mittel am 31.12.	1.906	1.877

*Anpassung der Vorjahreszahlen, nähere Angaben finden sich im Anhang unter Textziffer 6 und 7.

Eigenkapitalentwicklungsrechnung

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember

in Mio Euro	Gezeichnetes Kapital	Rücklagen			Konzern- gewinn	Eigenkapital gesamt
		Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Neubewer- tungsrücklage		
Stand 01.01.1999	1.094	376	- 921	291	925	1.765
Kapitaltransaktionen mit dem Eigner						
Kapitalentnahme zwecks Ausschüttung			- 153		153	
Dividende					- 153	
Übrige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen						
Veränderungen aus Neubewertung			291	- 291		
Übrige Veränderungen			- 52			
Ergebnisbezogene Eigenkapitalveränderungen						
Einstellung in Gewinnrücklagen			925		- 925	
Übrige Veränderungen			- 20			
Konzerngewinn					1.024*	
Stand 31.12.1999/01.01.2000	1.094	376	70	0	1.024	2.564
Kapitaltransaktionen mit dem Eigner						
Kapitaleinlage aus Gesellschaftsmitteln	19	- 19				
Dividende					- 179	
Übrige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen						
Währungsumrechnungsdifferenzen			26			
Übrige Veränderungen		- 61	139			
Ergebnisbezogene Eigenkapitalveränderungen						
Einstellung in Gewinnrücklagen			845		- 845	
Konzerngewinn					1.512	
Stand 31.12.2000	1.113	296	1.080	0	1.512	4.001

*Anpassung der Vorjahreszahlen, nähere Angaben finden sich im Anhang unter Textziffer 6 und 7.

Anhang (Notes) Konzernabschluss Deutsche Post World Net zum 31. Dezember 2000

(1) Grundlagen der Rechnungslegung

Die Erstellung des Konzernabschlusses der Deutsche Post World Net für das Geschäftsjahr 2000 erfolgte in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Committee (IASC) verabschiedeten und veröffentlichten, am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden International Accounting Standards (IAS) und deren Auslegung durch das Standing Interpretations Committee (SIC). Darüber hinaus wurden auch Standards und Interpretationen beachtet, die noch nicht endgültig in Kraft getreten sind, deren frühere Anwendung vom IASC jedoch empfohlen wird.

Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollständig erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns Deutsche Post. Die Bilanzierung und Bewertung sowie die Erläuterungen und Angaben zum IAS-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2000 basieren grundsätzlich auf denselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch dem Konzernabschluss 1999 zu Grunde lagen. Aus der erstmaligen Anwendung neuer bzw. überarbeiteter Standards ergaben sich keine wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsänderungen. Nähere Angaben finden sich unter der Textziffer 6.

Mit ihrem Konzernabschluss nach IAS hat die Deutsche Post AG von dem im § 292a HGB vorgesehenen Wahlrecht Gebrauch gemacht, den Konzernabschluss nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen aufzustellen und gleichzeitig auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses nach handelsrechtlichen Rechnungslegungsgrundsätzen zu verzichten. Hinsichtlich der Beurteilung, ob der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht im Einklang mit der 7. EG-Richtlinie stehen, wird der

Auslegung des Deutschen Standardisierungsrates DRSC e.V. im Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 1 (DRS 1) gefolgt.

Das Geschäftsjahr der Deutsche Post AG und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen entspricht grundsätzlich dem Kalenderjahr. Die in das Handelsregister des Amtsgerichtes Bonn eingetragene Deutsche Post AG hat ihren Sitz in Bonn, Heinrich-von-Stephan-Straße 1.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden in Millionen Euro (Mio Euro) angegeben.

(2) Wesentliche Unterschiede bei der Rechnungslegung zwischen IAS und deutschem Handelsrecht

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 1999 wurde wegen der besseren internationalen Vergleichbarkeit und wegen der Informationsbedürfnisse der Kapitalmärkte erstmals nach den IAS erstellt. Gegenüber der bis 1998 verwendeten Konzernrechnungslegung nach deutschem Handelsrecht ergaben sich bei der Anwendung der IAS einige wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede, die im Folgenden dargestellt werden.

- Immaterielle Vermögenswerte: Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, soweit sie die Asset-Kriterien erfüllen.
- Firmenwerte: Aus dem Erwerb von konsolidierungspflichtigen Tochterunternehmen resultierende Firmenwerte werden aktiviert und planmäßig abgeschrieben. Die vor dem Übergang auf IAS nach handelsrechtlichen Vorschriften mit den Rücklagen verrechneten Firmenwerte sind ebenfalls aktiviert worden.

- **Sachanlagen:** Soweit erforderlich, wurden bei den Sachanlagen die planmäßigen Abschreibungen dem tatsächlichen Werteverzehr angepasst.
- **Pensionsrückstellungen:** Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde unter Berücksichtigung zukünftiger Gehalts- und Rententrends sowie aktueller biometrischer Wahrscheinlichkeiten nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren vorgenommen. Sowohl mittelbare als auch unmittelbare Pensionsverpflichtungen (defined benefit plans) wurden in die Pensionsberechnungen einbezogen.
- **Sonstige Rückstellungen:** Der Ansatz von sonstigen Rückstellungen erfolgt nur, sofern Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen und die Eintrittswahrscheinlichkeit 50 % übersteigt. So genannte Accruals (vgl. Textziffer 36) werden unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.
- **Latente Steuern:** Der Ansatz von Vermögenswerten und Verpflichtungen aus zukünftigen Ertragsteuer- und -belastungen erfolgt gemäß der bilanzorientierten Verbindlichkeitentheorie unter Anwendung der für die zukünftigen Ausschüttungen relevanten Steuersätze. Als zukünftig realisierbar eingeschätzte Ertragsteuerersparnisse aus Verlustvorträgen werden ebenfalls aktiviert.

Die erstmalige Anwendung der Vorschriften der IASC erfolgte gemäß der Auslegung des SIC 8. Entsprechend wurde die Anpassung der Bilanzierung und Bewertung auf IAS-Vorschriften zum 1. Januar 1998 ergebnisneutral in einer Eröffnungsbilanz zu Gunsten oder zu Lasten der Rücklagen so vorgenommen, als ob schon immer nach den Bestimmungen des IASC bilanziert worden wäre.

(3) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2000 sind neben der Deutsche Post AG grundsätzlich alle in- und ausländischen Unternehmen mit Geschäftstätigkeit einbezogen, bei denen der Deutsche Post AG direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschaft zusteht. Die Unternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem der Konzern Deutsche Post die Möglichkeit der Beherrschung erlangt.

Neben der Deutsche Post AG als Mutterunternehmen umfasst der Konsolidierungskreis folgende Unternehmen:

Konsolidierungskreis		
	31.12.2000	31.12.1999
Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen		
Inländisch	88	75
Ausländisch	316	222
Anzahl der quotaleinbezogenen Gemeinschaftsunternehmen		
Inländisch	2	2
Ausländisch	41	41
Anzahl der nach Equity-Methode bilanzierten Unternehmen		
Inländisch	6	6
Ausländisch	32	11

Nach Maßgabe des Materiality-Prinzips wurden 53 Tochterunternehmen (31. Dezember 1999: 38) nicht in den Konzernabschluss einbezogen. 4 Gemeinschaftsunternehmen (31. Dezember 1999: 7) wurden wegen untergeordneter Bedeutung nicht einbezogen. 14 assoziierte Unternehmen (31. Dezember 1999: 17) von untergeordneter Bedeutung wurden zu Buchwerten angesetzt.

Im Geschäftsjahr 2000 wurden insgesamt 169 Unternehmen, davon 142 vollkonsolidierte sowie 27 nach der Equity-Methode bewertete Gesellschaften erstmals in den Konzernabschluss einbezogen. Geordnet nach den Unternehmensbereichen des Konzerns sind dies im Wesentlichen folgende Gesellschaften:

Gesellschaften			
	Kapitalanteil in %	Erstkonsolidierungszeitpunkt	Erläuterung
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN			
DSL Bank, Bonn	100	Januar 2000	Erwerb und Verschmelzung
DSL Bank Luxemburg S. A., Luxemburg	100	Januar 2000	Erwerb und Verschmelzung
Postbank Systems AG, Bonn	100	März 2000	Gründung
LOGISTIK			
DANZAS TeleLog GmbH, Frankfurt a. M.	100	Sept. 2000	Erwerb
Air Express International (AEI) mit 63 einbezogenen Gesellschaften, davon 13 nach der Equity-Methode	100	März 2000	Erwerb
EXPRESS			
Deutsche Post Global Mail (Australia), Pty. Ltd., Australien	100	Juli 2000	Gründung
Herald International Mailings Limited, London	100	März 2000	Erwerb
8 Gesellschaften der trans-o-flex Gruppe	100	April 2000	Erwerb
Sonstige			
Deutsche Post Ventures GmbH, Bonn	100	Mai 2000	Erwerb
Deutsche Post eBusiness GmbH, Bonn	100	Sept. 2000	Gründung

Die Konsolidierungskreiszugänge entfielen allein mit 63 Tochterunternehmen auf den Erwerb des amerikanischen Logistikanbieters AEI. Die Akquisition zum 1. März 2000 stärkt die Leistungsfähigkeit des Konzerns in der internationalen Luftfrachtpedition. Der Erwerb steht im Zusammenhang mit der fortgeführten Internationalisierungsstrategie des Konzerns Deutsche Post.

Für den Unternehmenskauf wurden 1.197 Mio Euro aufgewandt. Aus dem Erwerb der AEI Gruppe ergab sich ein Firmenwert in Höhe von 1.008 Mio Euro. Gemäß IAS 22.71 wurden während des laufenden Geschäftsjahres nachträglich Verpflichtungen identifiziert, die rückwirkend in die Eröffnungsbilanz eingestellt wurden. Dadurch erhöhte sich der ursprüngliche Firmenwert der AEI Gruppe um 47 Mio Euro. Zum 31. Dezember 2000 beträgt der Firmenwert nach Berücksichtigung von Währungsumrechnungsdifferenzen 1.045 Mio Euro.

Aus dem Erwerb der AEI Gruppe ergaben sich folgende Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:

AEI Gruppe*	
in Mio Euro	
Vermögenswerte	1.708
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	421
Umsatzerlöse	638
Jahresergebnis nach Steuern	- 10

* Werte zum 30.06.2000. Aufgrund des fortgeschrittenen Integrationsprozesses waren separate Daten für die AEI Gruppe letztmalig zu diesem Zeitpunkt verfügbar.

Die Deutsche Post hat zum 1. April 2000 10 ausländische Tochtergesellschaften der trans-o-flex Schnell-Lieferservice GmbH, Weinheim, erworben, von denen 8 in den Konsolidierungskreis einbezogen wurden. Damit weitet die Deutsche Post AG auch im europäischen Markt ihr Dienstleistungsangebot hinsichtlich Spezialdiensten, Lagerung, Kommissionierung für Branchen wie der Pharmaindustrie, der Unterhaltungselektronik und Informationstechnik aus. Die gesamten Anschaffungskosten für den Erwerb der Gesellschaften betragen 53 Mio Euro. Nicht berücksichtigt wurde die Casa di Spedizioni Ascoli S. p. A., Mailand (Italien), deren Kauf aus kartellrechtlichen Gründen rückgängig gemacht werden musste.

Die 8 konsolidierten trans-o-flex Gesellschaften wirkten sich wie folgt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus:

trans-o-flex*

in Mio Euro

Vermögenswerte	78
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	64
Umsatzerlöse	93
Jahresergebnis nach Steuern	4

* Werte zum 31.12.2000.

Das von der Deutschen Post erworbene Londoner Unternehmen Herald International Mailings Limited gehört zu den drei größten privaten internationalen Brieflogistikunternehmen in Großbritannien. Die Akquisition stärkt die Präsenz der Deutschen Post in Großbritannien und ermöglicht dem Unternehmen, seinen dortigen Kunden die gesamte Bandbreite an Mehrwertdienstleistungen im Briefgeschäft anzubieten.

Mit dem Erwerb der DSL Bank erweitert die in erster Linie als Retailbank tätige Deutsche Postbank AG ihre Angebotspalette hinsichtlich der privaten und gewerblichen Baufinanzierung sowie im Bereich der Emission von gedeckten Schuldverschreibungen. Die DSL Bank wurde rückwirkend zum 1. Januar 2000 auf die Deutsche Postbank AG verschmolzen. Für die im Geschäftsjahr 2000 erworbenen Anteile wurden 359 Mio Euro aufgewandt. Der aus dem Unternehmenserwerb entstandene negative Unterschiedsbetrag in Höhe von 17 Mio Euro wurde gemäß IAS 22.61 im ersten Halbjahr 2000 vollständig aufgelöst.

Die auf die Deutsche Postbank AG verschmolzene DSL Bank hatte folgenden Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns:

DSL Bank*

in Mio Euro

Vermögenswerte	85.860
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	84.461
Umsatzerlöse	4.376
Jahresergebnis nach Steuern	61

*Werte zum 31.12.1999. Da die DSL Bank zum 01.01.2000 auf die Deutsche Postbank AG verschmolzen wurde, waren letztmalig zu diesem Zeitpunkt separate Werte ermittelbar. Wesentliche Beziehungen zum Konzern Deutsche Post World Net bestanden in 1999 nicht.

Die weiteren Akquisitionen im Ausland stehen im Zusammenhang mit der Internationalisierungsstrategie des Konzerns Deutsche Post, insbesondere zum Aufbau eines leistungsfähigen gesamteuropäischen Paket- und Expressnetzes.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2000 für Unternehmenskäufe 1.615 Mio Euro aufgewandt. Die Kaufpreise der erworbenen Gesellschaften wurden ausschließlich durch die Übertragung von Zahlungsmitteln beglichen.

Aus dem Konsolidierungskreis sind seit dem 31. Dezember 1999 35 Tochterunternehmen sowie 6 assoziierte Unternehmen ausgeschieden. Davon wurden 8 Gesellschaften verkauft, 2 liquidiert, 23 auf andere konsolidierte Unternehmen verschmolzen und bei 8 Unternehmen wurde die Einbeziehungsart geändert. Es handelt sich im Wesentlichen um folgende Gesellschaften:

Gesellschaften		
	Abgangszeitpunkt	Erläuterungen
EXPRESS		
Belgian Parcel Distribution N. V., Boom, Belgien	Januar 2000	Verschmelzung
Deutsche Post Express und Transport GmbH, Bonn	Januar 2000	Verschmelzung
Nedlloyd ETD Holding B. V., Rotterdam, Niederlande	Januar 2000	Verschmelzung
Transportes y Servicios Rápidos Transserra S. A., Madrid, Spanien	April 2000	Verkauf
Fortress Europe Direct Marketing Limited, Dublin, Irland	April 2000	Verkauf
LOGISTIK		
Chemoldanzas Kft, Budapest, Ungarn	März 2000	Verkauf
Danzas Inc., Ontario, Kanada	Mai 2000	Verschmelzung
Deutsche Post Transport GmbH, Bonn	Januar 2000	Verschmelzung
Nedlloyd Fashion Services Spa, Molzo, Italien	Juni 2000	Verschmelzung
Nedlloyd AG, Pratteln, Schweiz	Januar 2000	Verschmelzung
Nedlloyd Road Cargo Transitarrios Lda, Lissabon, Portugal	Mai 2000	Verschmelzung
Sonstige		
Deutsche Post Wohnbau Daheim GmbH, Darmstadt	Sept. 2000	Verkauf

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis durch den Verkauf der folgenden wesentlichen Tochterunternehmen haben sich auf die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns wie folgt ausgewirkt:

in Mio Euro	Transserra*	Wohnbau Daheim*	Fortress Europe*
Immaterielle Vermögenswerte	4	0	0
Sachanlagen	1	8	0
Finanzanlagen	0	0	0
Rückstellungen	0	30	0

* Werte zum Endkonsolidierungszeitpunkt. Es ergab sich kein wesentlicher Endkonsolidierungserfolg.

Eine Aufstellung der wesentlichen verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen findet sich unter der Textziffer 46. Eine vollständige Liste des Anteilsbesitzes der Deutsche Post AG ist beim Handelsregister des Amtsgerichtes Bonn hinterlegt.

(4) Währungsumrechnung

Die in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden gemäß IAS 21 (The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates) nach dem Konzept der funktionalen Währungen in Euro umgerechnet. Bei allen ausländischen Gesellschaften des Konzerns Deutsche Post ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Entsprechend werden die Vermögenswerte und Schulden mit den Mittelkursen am Konzernabschlussstichtag, die Aufwendungen und Erträge grundsätzlich mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Firmenwerte, die aus der Kapitalkonsolidierung von ausländischen Gesellschaften entstehen, werden mit den Kursen des Erwerbszeitpunktes umgerechnet und unter Berücksichtigung von planmäßigen Abschreibungen fortgeführt.

Folgende Kurse waren im Wesentlichen für die Währungsumrechnung im Konzern maßgebend:

Land	Währung	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
		2000 1 Euro =	1999 1 Euro =	2000 1 Euro =	1999 1 Euro =
USA	USD	0,93050	1,00460	0,92406	1,05803
Deutschland	DEM	1,95583	1,95583	1,95583	1,95583
Australien	AUD	1,67700	1,58955	*	*
Schweiz	CHF	1,52320	1,60510	1,55777	1,60130
Großbritannien	GBP	0,62410	0,62170	0,60941	0,65549
Schweden	SEK	8,83130	8,56250	8,44608	8,78688
Polen	PLZ	3,84980	4,15870	4,00808	4,23165
Tschechien	CZK	35,04700	36,10300	35,66721	36,87396
Dänemark	DKK	7,46310	7,45380	*	*
Österreich	ATS	13,76030	13,76030	13,76030	13,76030
Belgien	BEF	40,33990	40,33990	40,33990	40,33990
Frankreich	FRF	6,55957	6,55957	6,55957	6,55957
Irland	IEP	0,78756	0,78756	0,78756	0,78756
Italien	ITL	1.936,27000	1.936,27000	1.936,27000	1.936,27000
Niederlande	NLG	2,20371	2,20371	2,20371	2,20371
Ungarn	HUF	265,00000	260,07842	*	*
Portugal	PTE	200,48200	200,48200	200,48200	200,48200
Spanien	ESP	166,38600	166,38600	166,38600	166,38600

* Keine Angaben, da zum 31.12.1999 nicht relevant.

Bei konsolidierten Unternehmen, die ihre Geschäfte in hochinflationären Volkswirtschaften betreiben, werden die bilanziellen Wertansätze der nicht monetären Assets gemäß IAS 29 indexiert und spiegeln damit die aktuelle Kaufkraft am Bilanzstichtag wider.

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden gemäß IAS 21 Forderungen und liquide Mittel in fremder Währung zum Geldkurs, Fremdwährungsverbindlichkeiten zum Briefkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Kursgesicherte Positionen werden davon abweichend zum Sicherungskurs umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen erfasst.

(5) Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln zum 31. Dezember 2000 erstell-

ten und von unabhängigen Abschlussprüfern geprüften und testierten Jahresabschlüsse der Deutsche Post AG und der einbezogenen Tochterunternehmen.

Für erstmals in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen wird die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode in Form der Buchwertmethode (gemäß IAS 22: Business Combinations) durchgeführt. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens aufgerechnet. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden gehen mit ihren Zeitwerten zum Anschaffungszeitpunkt in die Konzernbilanz insoweit ein, wie sie auf den Konzern Deutsche Post World Net entfallen. Verbleibende aktive bzw. passive Unterschiedebeträge werden als Firmenwert bzw. als negativer Unterschiedsbetrag unter den immateriellen Vermögenswerten des Anlagevermögens ausgewiesen und entsprechend ihrer Nutzungsdauer abgeschrieben bzw. aufgelöst.

Gemeinschaftsunternehmen werden grundsätzlich gemäß IAS 31 auf quotaler Basis in den Konzernabschluss einbezogen: Die Vermögensgegenstände und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen der gemeinschaftlich geführten Unternehmen gehen entsprechend der Anteilsquote an diesen Unternehmen in den Konzernabschluss ein. Die quotale Kapitalkonsolidierung und die Behandlung von Firmenwerten erfolgt analog der Vorgehensweise bei der Einbeziehung von Tochterunternehmen.

Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode in Form der Buchwertmethode bewertet. Vorhandene Firmenwerte werden unter den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen.

Die Umsätze, die sonstigen betrieblichen Erträge und die Aufwendungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen, die nicht durch Veräußerung an Dritte realisiert sind, werden herausgerechnet.

(6) Angewandte IAS und SIC-Interpretationen
Der Konzernabschluss der Deutsche Post AG basiert auf den bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses verpflichtend anzuwendenden IAS und SIC-Interpretationen, berücksichtigt aber auch Standards und Interpretationen, die noch nicht endgültig in Kraft getreten sind, deren frühere Anwendung vom IASC jedoch empfohlen wird. Im Einzelnen kamen im Konzernabschluss der Deutsche Post World Net 2000 folgende überarbeitete bzw. neue Standards erstmalig zur Anwendung:

- IAS 16 (revised 1998): Sachanlagen
- IAS 22 (revised 1998): Unternehmenszusammenschlüsse
- IAS 36: Wertverlust von Vermögenswerten

- IAS 38: Immaterielle Vermögenswerte
- IAS 40: Nicht betriebsnotwendiges Anlagevermögen

Auf eine vorzeitige Anwendung des IAS 39 (Finanzinstrumente) wurde verzichtet.

Durch die Anwendung der IAS 16 (revised 1998), IAS 36, IAS 38 und IAS 40 ergaben sich keine Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsänderungen. Mit dem Übergang auf IAS 22 (revised 1998) waren folgende Änderungen verbunden:

- Der im Konzernabschluss 1999 passivisch abgegrenzte negative Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung der Deutsche Postbank AG wird gemäß IAS 22.64 (revised 1998) nunmehr von den immateriellen Vermögenswerten des Konzerns abgesetzt. Am 31. Dezember 2000 wurde ein verbleibender negativer Unterschiedsbetrag in Höhe von 1.714 Mio Euro (31. Dezember 1999: 1.929 Mio Euro nach Restatement, vgl. Textziffer 7) berücksichtigt. Die Auflösung des negativen Unterschiedsbetrages erfolgt weiterhin über einen Zeitraum von 10 Jahren. Die Auflösungsdauer orientiert sich damit im Sinne des IAS 22.61 am Zeitraum der zu erwartenden notwendigen Restrukturierungsmaßnahmen der Deutschen Postbank Gruppe. Die Erträge aus der Auflösung des negativen Unterschiedsbetrages werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen.

Die Übergangsvorschriften des IAS 22 (revised 1998) fordern zwar eine Auflösung des verbleibenden negativen Unterschiedsbetrages über die restliche durchschnittliche Nutzungsdauer der erworbenen, identifizierbaren, abnutzbaren nicht monetären Vermögenswerte der Deutschen Postbank Gruppe. Eine danach ermittelte Auflösungsdauer von 31 Jahren wird dem Charakter und dem wirtschaftlichen Hintergrund des negativen Unterschiedsbetrages aus der Deutschen Postbank Gruppe jedoch nicht gerecht.

- Für die im zweiten Halbjahr 1999 erworbenen Logistikgesellschaften ASG und Nedlloyd wurden gemäß IAS 22 (revised 1993) erfolgsneutral Restrukturierungsrückstellungen gebildet. Mit IAS 22 (revised 1998) wurden strengere Voraussetzungen an die Bildung von Restrukturierungsrückstellungen gestellt. Da die gebildeten Rückstellungen der Nedlloyd in Höhe von 82 Mio Euro den geänderten Anforderungen nicht entsprachen, wurden die Restrukturierungsrückstellungen rückwirkend erfolgswirksam gebucht (restated). Gemäß den Übergangsvorschriften wurde eine Anpassung des Konzernabschlusses für 1999 vorgenommen. Dadurch erhöhten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im zweiten Halbjahr 1999 um 82 Mio Euro bei gleichzeitiger Verringerung der Abschreibung auf Firmenwerte um 2 Mio Euro. Ferner verringerten sich die durch die vorgenommene Anpassung der in der Bilanz zum 31. Dezember 1999 ausgewiesenen Firmenwerte um 80 Mio Euro. Die angepassten Rückstellungen wurden in 2000 in Höhe von 31 Mio Euro verbraucht.
- Für die Logistikgesellschaften ASG, Nedlloyd und Danzas wurden aufgrund nachträglich identifizierter Verpflichtungen erfolgsneutral Rückstellungen in Höhe von 8 Mio Euro gebildet. Hierbei handelte es sich im Wesentlichen um Rückstellungen aus Regressansprüchen. Um den gleichen Betrag abzüglich planmäßiger Abschreibungen erhöhten sich dadurch die akquisitionsbedingten Firmenwerte.
- Für die Deutsche Postbank Gruppe mussten gemäß IAS 22.71 einzelne Werte des Sachanlagevermögens rückwirkend in der Eröffnungsbilanz angepasst werden. Mit dieser Korrektur verändert sich der Buchwert des negativen Unterschiedsbetrages zum 31. Dezember 1999 um 92 Mio Euro. Die sonstigen betrieblichen Erträge aus der Auflösung des negativen Unterschiedsbetrages verringerten sich um 10 Mio Euro.
- Gemäß SIC 12 wurden im Geschäftsjahr 2000 23 Spezialfonds der Deutsche Postbank AG als Special Purpose Entities erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen. Die auf die Spezialfonds entfallenden stillen Reserven abzüglich der hierauf gebildeten latenten Steuern wurden zum 1. Januar 2000 erfolgsneutral in Höhe von 181 Mio Euro in die Gewinnrücklagen eingestellt. Eine entsprechende Anpassung der Vorjahreszahlen hätte das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit um 324 Mio Euro bzw. den Jahresüberschuss und das Konzernergebnis um 181 Mio Euro erhöht.
- Ausweisänderungen ergaben sich bei folgenden Bilanzposten: Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing wurden von den anderen Verbindlichkeiten in die Finanzschulden und die Ausgleichsforderung nach § 40 DMBilG von den Forderungen aus Finanzdienstleistungen in die sonstigen Vermögenswerte umgegliedert. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Die geprüfte Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns, Konzernbilanz, Kapitalflussrechnung sowie Eigenkapitalentwicklungsrechnung für das am 31. Dezember 1999 abgelaufene Geschäftsjahr wurden den Anforderungen des IAS 22 (revised 1998) entsprechend angepasst.

(7) Anpassungen von Vorjahreszahlen (Restatements)

Neben den unter Textziffer 6 genannten Anpassungen von Vorjahreszahlen, die im Rahmen der erstmaligen Anwendung neuer bzw. überarbeiteter Standards vorzunehmen waren, mussten gemäß IAS 22.71 weitere Anpassungen durchgeführt werden:

(8) Segmentberichterstattung

Primärberichterstattung

in Mio Euro	BRIEF		EXPRESS		LOGISTIK		FINANZ DIENST-LEISTUNGEN		Sonstiges/ Konsolidierung		Konzern	
	2000	1999	2000	1999 ¹⁾	2000	1999 ¹⁾	2000	1999 ¹⁾	2000	1999	2000	1999
Außenumsatz	10.385	10.240	5.753	4.504	8.094	4.273	7.969	2.856	507	490	32.708	22.363
Innenumsatz	1.348	1.431	269	271	195	177	21	15	-1.833	-1.894	0	0
Umsatz gesamt	11.733	11.671	6.022	4.775	8.289	4.450	7.990	2.871	-1.326	-1.404	32.708	22.363
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibung Firmenwerte (EBITA)	2.004	1.009	76	60	113	-27	505	58 ²⁾	-319	-179	2.379	921
Abschreibung Firmenwerte	1	1	43	29	100	40	0	0	0	0	144	70
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit nach Abschreibung Firmenwerte (EBIT)	2.003	1.008	33	31	13	-67	505	58 ²⁾	-319	-179	2.235	851
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	-2	4	7	0	0	0	1	-1	6	3
Segmentvermögen	5.586	5.924	4.272	4.498	5.355	3.072	130.130	57.739	513	-1.339	145.856	69.894
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0	0	427	428	31	28	0	306	1	9	459	771
Segmentverbindlichkeiten	1.405	1.341	934	1.192	2.213	2.184	127.752	56.212	354	-1.288	132.658	59.641
Segmentinvestitionen	587	481	545	1.108	1.665	1.973	289	-917	111	71	3.197	2.716
Abschreibungen und Abwertungen	512	440	266	240	235	118	119	143	59	38	1.191	979
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen	117	241	11	163	30	159	189	192	398	-17	745	738

¹⁾ Die Vorjahreszahlen in den Segmenten EXPRESS, LOGISTIK und FINANZ DIENSTLEISTUNGEN wurden gemäß IAS aufgrund folgender Sachverhalte angepasst:

Die Tochtergesellschaft Deutsche Post Transport GmbH wurde rückwirkend zum 01.01.2000 aus dem Unternehmensbereich EXPRESS in den Unternehmensbereich LOGISTIK umgliedert. Die Deutsche Post Fulfillment GmbH (früher: Deutsche Post Kontraktlogistik GmbH), deren Geschäftsgegenstand im Geschäftsjahr 2000 im Wesentlichen der Schuhversand war, wird als eigenes Segment behandelt, das aber wegen der Kriterien gemäß IAS 14.35 nicht berichtspflichtig ist und deshalb in Sonstiges/Konsolidierung erfasst wird. Das Ergebnis der Deutschen Post Fulfillment in 2000 betrug -26 Mio Euro (Vorjahr 0 Mio Euro). Der Schuhversand der Deutsche Post Fulfillment GmbH wurde im laufenden Jahr eingestellt. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die Vorjahreszahlen 1999 angepasst.

Aufgrund der Anwendung des IAS 22 (revised 1998) wurden rückwirkend zum 01.07.1999 im Segment LOGISTIK die für die erworbenen Logistikgesellschaften zuvor erfolgsneutral gebildeten Restrukturierungsrückstellungen gemäß den Übergangsvorschriften über eine

Anpassung der Gewinnrücklagen und Firmenwerte und sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfolgswirksam berücksichtigt. Dies führte dazu, dass das neu ermittelte Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibung Firmenwerte (EBITA) für 1999 negativ wurde (vgl. Textziffer 6).

Mit der Anwendung des IAS 22 (revised 1998) wurden das Segmentvermögen und die Segmentinvestition in dem Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN rückwirkend zum 01.01.1999 angepasst. Die Anpassung resultiert aus der Umgliederung des passivisch abgegrenzten negativen Unterschiedsbetrages aus der Erstkonsolidierung der Deutsche Postbank AG, der nunmehr von den immateriellen Vermögenswerten abgesetzt wird. Wäre der negative Unterschiedsbetrag im Vorjahr nicht unter den Segmentinvestitionen berücksichtigt worden, hätten sich Segmentinvestitionen in Höhe von 1.227 Mio Euro ergeben.

²⁾ Eine rückwirkende Konsolidierung der Spezialfonds in der Deutschen Postbank Gruppe hätte das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit des Unternehmensbereiches FINANZ DIENSTLEISTUNGEN für 1999 um 324 Mio Euro erhöht (vgl. Textziffer 7).

Sekundärberichterstattung

in Mio Euro	Deutschland		Europa ohne Deutschland		Amerikas		Asien/Pazifik		Übrige Regionen		Konzern	
	2000	1999	2000	1999	2000	1999	2000	1999	2000	1999	2000	1999
Außenumsatz	23.159	17.542	7.303	3.968	1.402	536	764	212	80	105	32.708	22.363
Segmentvermögen	131.482	61.519	12.145	7.791	1.724	371	269	140	236	73	145.856	69.894
Investitionen	1.363	343	499	1.997	1.272	232	60	95	3	49	3.197	2.716

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung
Die Segmentberichterstattung wurde nach IAS 14 (Segment Reporting) aufgestellt. In Orientierung an der internen Berichts- und Organisationsstruktur des Konzerns werden einzelne Konzernabschlussdaten

differenziert nach Unternehmensbereichen und Regionen dargestellt. Durch die Segmentierung sollen die Ertragskraft und Erfolgsaussichten sowie die Vermögens- und Finanzlage der einzelnen Aktivitäten des Konzerns transparent gemacht werden.

Der dominierenden Organisationsstruktur des Konzerns entsprechend orientiert sich die primäre Berichterstattung an den Unternehmensbereichen des Konzerns. Folgende Unternehmensbereiche werden im Konzern der Deutsche Post AG unterschieden:

BRIEF

Neben dem Transport und der Zustellung schriftlicher Kommunikation versteht sich der Unternehmensbereich BRIEF zunehmend als umfassender Dienstleister für das Management schriftlicher Mitteilungen.

EXPRESS

Im Unternehmensbereich EXPRESS hat die Deutsche Post AG ihre nationalen und internationalen Paket- und Express-Aktivitäten gebündelt. Zudem ist die Geschäftseinheit Brief International wegen der Notwendigkeit des gemeinsamen Managements der internationalen Postaktivität diesem Bereich zugeordnet.

LOGISTIK

Der Unternehmensbereich LOGISTIK wird aus dem Teilkonzern Danzas mit den Danzas zugeordneten Einheiten von Nedlloyd, der ASG und deren Tochterunternehmen, der AEI sowie der ITG Gruppe gebildet. Dem Kunden wird ein Komplettservice aus einer Hand angeboten: Luft- und Seefracht, europäische Landtransporte und kundenspezifische Logistiklösungen.

FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

Der Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN umfasst die Aktivitäten der Postbank und der zum 1. Januar 2000 erworbenen DSL Bank. Ferner erbringt der Unternehmensbereich Dienstleistungen des Rentenservices. Der Unternehmensbereich bietet eine breite Palette standardisierter Bankdienstleistungen an, wozu Zahlungsverkehr, Einlagengeschäft, das Privat- und Firmengeschäft, Fondsprodukte sowie seit 1. September 2000 auch Wertpapierdienstleistungen gehören.

Die Daten zu den Unternehmensbereichen werden nach Konsolidierung der Beziehungen innerhalb der Unternehmensbereiche dargestellt. Die Beziehungen zwischen den Unternehmensbereichen werden in der Spalte Sonstiges/Konsolidierung auf die Konzernabschlusswerte eliminiert. Darüber hinaus gehen in die Spalte Sonstiges/Konsolidierung die den Unternehmensbereichen nicht zurechenbaren Größen wie z. B. die Kosten des Börsengangs sowie weitere Aktivitäten des Konzerns ein. Zu den weiteren Aktivitäten des Konzerns zählt z. B. der Immobilien- und Wohnungsbereich sowie der Bereich eBusiness.

Erläuterungen zu den Werten der Primärberichterstattung:

- Der Außenumsatz repräsentiert den Umsatz der Unternehmensbereiche mit Konzernexternen.
- Der Innenumsatz zeigt die Umsätze mit anderen Unternehmensbereichen. Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden marktorientiert (Arm's-Length-Prinzip) festgelegt. Für nicht marktfähige Leistungen werden die Verrechnungspreise unter Orientierung an den Vollkosten angesetzt. Die zusätzlichen Aufwendungen, die aus der Universaldienstleistungsverpflichtung für Postdienstleistungen der Deutsche Post AG (flächendeckendes Filialnetz, werktägliche Zustellung) und der Übernahme der Vergütungsstruktur als Rechtsnachfolgerin der Deutschen Bundespost resultieren, werden vollständig im Unternehmensbereich BRIEF berücksichtigt.
- Die Segmenterträge und -aufwendungen des Unternehmensbereiches FINANZ DIENSTLEISTUNGEN beinhalten auch die Zinserträge und -aufwendungen der Deutschen Postbank Gruppe.
- Das Segmentvermögen setzt sich aus dem Anlagevermögen (immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen) und dem Umlaufvermögen (ohne Forderungen aus Ertragsteuern, flüssige Mittel und Wertpapiere) einschließlich der Forderungen aus Finanzdienstleistungen zusammen. Entgeltlich erworbene Firmenwerte sind den Unternehmensbereichen zugerechnet.

- Die Segmentverbindlichkeiten betreffen die unverzinslichen Verbindlichkeiten (ohne Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern) sowie die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen.
- Die Segmentinvestitionen beziehen sich auf die immateriellen Vermögenswerte (inklusive der erworbenen Firmenwerte) und Sachanlagen.
- Die Abschreibungen betreffen das den einzelnen Unternehmensbereichen zugeordnete Segmentvermögen.
- Zu den sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen zählen im Wesentlichen die Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen.

Die Sekundärberichterstattung nach geographischen Segmenten unterscheidet die folgenden Regionen: Deutschland, Europa ohne Deutschland, Amerikas, Asien/Pazifik und übrige Regionen.

Erläuterungen zu den Werten der Sekundärberichterstattung:

- Die Zuordnung der Außenumsätze erfolgt nach dem Sitz des Kunden. Ausgewiesen werden nur Umsätze mit Konzernexternen.
- Das Segmentvermögen wird nach dem Standort der Vermögenswerte zugeordnet. Es setzt sich aus dem Anlagevermögen (immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen) und dem Umlaufvermögen (ohne flüssige Mittel und Wertpapiere) der einzelnen Regionen zusammen. Enthalten sind auch die entgeltlich erworbenen Firmenwerte, die grundsätzlich nach dem Sitzlandprinzip der betroffenen Unternehmen zugeordnet wurden.
- Die Segmentinvestitionen werden ebenfalls nach dem Standort der betroffenen Vermögenswerte zugeordnet. Sie umfassen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (inklusive der erworbenen Firmenwerte) und Sachanlagen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(9) Umsatzerlöse und Erträge aus Bankgeschäften

Umsatzerlöse werden grundsätzlich dann erfasst, wenn Dienstleistungen erbracht, Waren oder Erzeugnisse geliefert bzw. Zinsen, Provisionen und andere Erträge aus Bankgeschäften vereinnahmt worden sind, die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen aus den erbrachten Leistungen dem Konzern wahrscheinlich zufließen wird.

Die Umsatzerlöse und Erträge aus Bankgeschäften unterteilen sich wie folgt:

in Mio Euro	2000	1999
Umsatzerlöse	24.806	19.572
Erträge aus Bankgeschäften	7.902	2.791
	32.708	22.363

Im Geschäftsjahr 2000, wie auch im Vorjahr, entstanden keine Umsatzerlöse oder Erträge aus Bankgeschäften, denen ein Tauschgeschäft zu Grunde lag. Die weitere Aufteilung der Umsatzerlöse nach Unternehmensbereichen sowie die Zuordnung der Umsatzerlöse und Erträge aus Bankgeschäften zu geographischen Regionen sind der beigegeführten Segmentberichterstattung zu entnehmen (vgl. Textziffer 8).

Die Erträge aus Bankgeschäften setzen sich folgendermaßen zusammen:

in Mio Euro	2000	1999
Zinserträge		
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	4.240	1.427
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldverschreibungen	3.108	712
	7.348	2.139
Provisionserträge	516	381
Erträge aus Aktien und Wertpapieren	24	263
Erträge aus Versicherungsgeschäften	9	4
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	5	3
Sonstige Erträge	0	1
	7.902	2.791

Das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften bildet die Gewinne abzüglich der Verluste aus Wertpapieren des Handelsbestandes ab.

Der Anstieg der Erträge aus Bankgeschäften resultiert im Wesentlichen aus der Akquisition der DSL Bank zum 1. Januar 2000.

(10) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

in Mio Euro	2000	1999
Abgangserträge von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	248	243
Erträge aus der Auflösung des negativen Unterschiedsbetrages der Deutschen Postbank Gruppe	215	215*
Erträge aus Vergütungen und Erstattungen	131	58
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	104	75
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	90	42
Erträge aus Rückstellungsverbrauch	55	4
Erträge aus Währungs- und Kursdifferenzen	51	16
Erträge aus periodenfremden Abrechnungen	51	48
Erträge aus Schadenersatz	25	24
Erträge aus Kostenausgleich Wohnungswirtschaft	24	24
Erträge aus Zahlungseingängen ausgebuchter Forderungen	24	0
Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	24	87
Erträge aus dem Abgang von Immobilien des Umlaufvermögens	14	0
Erträge aus der Zuschreibung wertberechtigter Forderungen	12	0
Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens	6	0
Erträge aus Zuschreibungen auf Forderungen und Wertpapiere der Deutschen Postbank Gruppe	5	87
Erträge aus der Auflösung einer Verbindlichkeit gegenüber der Deutsche Postbank AG aus dem Schaltervertrag	0	74
Übrige	130	162
	1.209	1.159

* Anpassung der Vorjahreszahlen, nähere Angaben finden sich unter Textziffer 7.

Die Erträge aus Vergütungen und Erstattungen beinhalten die Kostenerstattung des Bundes für den Börsengang in Höhe von 84 Mio Euro.

(11) Materialaufwand und Aufwendungen aus Bankgeschäften

Der Materialaufwand und die Aufwendungen aus Bankgeschäften setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio Euro	2000	1999
Materialaufwand	9.718	5.939
Aufwendungen aus Bankgeschäften	5.873	1.265
	15.591	7.204

Der Materialaufwand resultiert aus bezogenen Gütern und Dienstleistungen und unterteilt sich wie folgt:

in Mio Euro	2000	1999
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		
Büromaterial	285	217
Bezogene Handelswaren	246	182
Heiz- und Kraftstoffe	178	165
Sonstige Aufwendungen	157	214
	866	778
Aufwendungen für bezogene Leistungen		
Transportkosten	7.046	3.947
Aufwendungen für Instandhaltungen	621	383
IT-Leistungen	276	15
Provisionen an Postagenturen	254	168
Leistungen für Fremdarbeitskräfte	237	306
Softwareeigenentwicklung	173	210
Energie	165	89
Periodenfremde Aufwendungen	32	8
Sonstige Aufwendungen für bezogene Leistungen	48	35
	8.852	5.161
	9.718	5.939

Der Anstieg der Aufwendungen für Transportkosten um 3.099 Mio Euro entfällt im Wesentlichen auf die akquirierten Logistikunternehmen. Von den Aufwendungen für Transportkosten betreffen 5.594 Mio Euro die Danzas Gruppe.

Die Aufwendungen aus Bankgeschäften setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio Euro	2000	1999
Zinsaufwand	5.790	1.232
Provisionsaufwand	77	31
Aufwand aus dem Versicherungsgeschäft	6	2
	5.873	1.265

Der Anstieg der Aufwendungen aus Bankgeschäften in Höhe von 4.608 Mio Euro resultierte in erster Linie aus der Akquisition der DSL Bank.

(12) Personalaufwand/Mitarbeiter

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio Euro	2000	1999
Löhne, Gehälter und Bezüge	8.323	7.447
Aufwendungen für Altersversorgung	1.403	2.811
Soziale Abgaben	1.130	1.002
Beihilfen und Unterstützung	200	243
	11.056	11.503

Den überwiegenden Teil der Aufwendungen für Personal stellen die Löhne und Gehälter sowie die Bezüge und alle sonstigen Vergütungen für im Geschäftsjahr geleistete Arbeiten der Mitarbeiter des Unternehmens dar.

Aufwendungen für Altersversorgung beziehen sich auf tätige und nicht mehr tätige Betriebsangehörige oder deren Hinterbliebene. Diese Aufwendungen umfassen Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen, Arbeitgeberanteile zur betrieblichen Zusatzversorgung und vom Unternehmen übernommene Leistungen für die Altersversorgung von Mitarbeitern.

In dem Posten Aufwendungen für Altersversorgung sind 767 Mio Euro (Vorjahr 2.045 Mio Euro) an Beiträgen der Deutsche Post AG zum Deutsche Post

Pensions-Service e. V. und 75 Mio Euro (Vorjahr 159 Mio Euro) an Beiträgen der Deutsche Postbank AG zum Postbank Pensions-Service e. V. enthalten. Der Deutsche Post Pensions-Service e. V. und der Postbank Pensions-Service e. V. sind gemäß § 15 Abs. 1 bzw. § 16 Abs. 1 Postpersonalrechtsgesetz als Unterstützungskassen für die Versorgungs- und Beihilfeleistungen an pensionierte Beamte zuständig. Seit dem 1. Januar 2000 betragen die jährlichen Beiträge 33 % der ruhegehaltsfähigen Bruttobezüge der aktiven Beamten und der fiktiven ruhegehaltsfähigen Bruttobezüge der beurlaubten Beamten. Im Zuge des weiter fortschreitenden Personalabbaus bei Beamten werden die Beiträge zukünftig weiter sinken.

Unter den sozialen Abgaben werden die vom Unternehmen zu tragenden gesetzlichen Pflichtabgaben, insbesondere die Beiträge zur Sozialversicherung ausgewiesen.

Im Berichtsjahr waren im Konzern Deutsche Post World Net nach Personengruppen differenziert durchschnittlich beschäftigt:

	2000	1999
Arbeiter	152.553	142.581
Beamte	83.499	96.065
Angestellte	78.385	59.656
Nachwuchskräfte	5.561	5.963
	319.998	304.265

Von den insgesamt 319.998 durchschnittlich Beschäftigten waren 270.806 Mitarbeiter im Inland beschäftigt.

Für Gesellschaften, die während des Geschäftsjahres hinzugekommen (vor allem AEI Gruppe, trans-o-flex Gesellschaften, Herald International Mailings, Deutsche Post Global Mail, Australien, Deutsche Post eBusiness) oder abgegangen (Transserra und Fortress Europe) sind, wurde das Personal zeitanteilig einbezogen.

Die Mitarbeiter der Securicor Omega Holdings und Narrondo Desarrollo sind quotaal einbezogen worden.

Auf Vollzeitkräfte umgerechnet betrug die Zahl der Beschäftigten einschließlich der Nachwuchskräfte zum 31. Dezember 2000 284.890 Personen (31. Dezember 1999: 264.424 Personen).

Der Anstieg der Mitarbeiterzahl ist durch die Erweiterung des Konsolidierungskreises bedingt.

(13) Abschreibungen ohne Abschreibung Firmenwerte

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die unter Textziffer 23 aufgeführten wirtschaftlichen Nutzungsdauern des Konzerns zu Grunde.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung bestehen und der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungskosten liegt.

Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio Euro	2000	1999
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte ohne Abschreibungen Firmenwerte	110	95
Abschreibungen auf Sachanlagen		
Gebäude	198	196
Technische Anlagen und Maschinen	190	162
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	549	456
	1.047	909

In den Abschreibungen des Geschäftsjahres 2000 sind mit 8 Mio Euro außerplanmäßige Abschreibungen enthalten. Sie entfallen im Wesentlichen mit 3 Mio Euro auf Gebäude sowie mit 3 Mio Euro auf technische Anlagen und Maschinen. Die Zunahme der Abschreibungen ist in erster Linie auf die Erweiterung des Konsolidierungskreises zurückzuführen.

(14) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Im Einzelnen teilen sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen folgendermaßen auf:

in Mio Euro	2000	1999
Aufwendungen aus Mieten und Pachten	720	460
Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit	480	242
Rechts-, Beratungs-, Prüfungskosten	435	235
Zuführung zu den Rückstellungen	279	372
Reise-, Bildungs- und Personalnebenkosten	210	238
Aufwendungen für Telekommunikation	198	72
Freiwillige soziale Leistungen	177	40
Aufwendungen aus Anlagenabgängen	162	49
Abrechnung mit der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation	128	127
Fremdleistungen für Reinigung, Transport, Überwachung	115	108
Ersatzleistungen	99	58
Sonstige betriebliche Steuern	98	109
Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere der Deutschen Postbank Gruppe	96	270
Periodenfremde sonstige betriebliche Aufwendungen	58	44
Entschädigungen	46	40
Abgangverluste aus dem Umlaufvermögen	18	90
Übrige	525	431
	3.844	2.985

Der Anstieg der Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit steht im Zusammenhang mit dem Börsengang der Deutsche Post AG. Andere Steuern als die vom Einkommen und Ertrag werden entweder unter den zugehörigen Aufwandsposten oder, soweit eine individuelle Zuordnung nicht möglich ist, unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

(15) Abschreibung Firmenwerte

Firmenwerte werden linear über eine Nutzungsdauer von 15 bis 20 Jahren abgeschrieben. Für die Bestimmung der Nutzungsdauer ist insbesondere die konzernstrategische Bedeutung der zu Grunde liegenden Unternehmensakquisitionen maßgeblich. Bei Zugängen während des Geschäftsjahres werden die Abschreibungen zeitanteilig vorgenommen. Die planmäßigen Abschreibungen im Geschäftsjahr 2000 betragen 144 Mio Euro.

Die Abschreibungen auf Firmenwerte des Vorjahres wurden aufgrund des durchgeführten Restatements von 72 Mio Euro auf 70 Mio Euro angepasst (vgl. Textziffer 6).

Die Zunahme der Abschreibungen auf Firmenwerte resultiert aus den Akquisitionen des Geschäftsjahres 2000 sowie der erstmaligen Berücksichtigung einer Ganzjahresabschreibung der Akquisitionen des Geschäftsjahres 1999.

(16) Ergebnis aus assoziierten Unternehmen
Aus den Beteiligungen an Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann und die nach der Equity-Methode zu konsolidieren sind, resultiert ein Beitrag zum Finanzergebnis, der sich wie folgt ergibt:

in Mio Euro	2000	1999
DHL International Limited	7	7
trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH	-8	-4
Sonstige Konzernunternehmen	7	0
	6	3

In dem Ergebnis von DHL und trans-o-flex wurden neben den Ergebnissen des Geschäftsjahres 1999 auch die anteiligen Jahresergebnisse des laufenden Geschäftsjahres 2000 berücksichtigt. Die übernommenen Werte des Geschäftsjahres 2000 wurden aus nicht festgestellten Jahresabschlüssen ermittelt. Das Ergebnis von DHL und trans-o-flex setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio Euro	DHL	trans-o-flex
Abschreibungen auf den Firmenwert des laufenden Geschäftsjahres	-13	-1
Anteiliges Jahresergebnis des Geschäftsjahres 1999	23	-3
Anteiliges Jahresergebnis des laufenden Geschäftsjahres	-2	0
Zwischenergebniseliminierung	0	-4
Sonstige Veränderungen	-1	0
	7	-8

(17) Sonstiges Finanzergebnis

Das sonstige Finanzergebnis weist folgende Struktur auf:

in Mio Euro	2000	1999
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-261	-147
Zinsen und ähnliche Erträge	81	33
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-31	-13
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	7	48
Erträge aus übrigen Beteiligungen	1	1
	-203	-78

Die Aufwendungen und Erträge aus den Bankgeschäften der Deutschen Postbank Gruppe sind nicht unter dem sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen. Während die Erträge – vor allem in Form von Zinserträgen, Erträgen aus Aktien und Wertpapieren sowie Provisionserträgen – unter den Umsatzerlösen und Erträgen aus Bankgeschäften erfasst werden (vgl. Textziffer 9), gehen die Aufwendungen – vor allem in Form von Zins- und Provisionsaufwand – in die Position Materialaufwand und Aufwendungen aus Bankgeschäften ein (vgl. Textziffer 11). Die Verschlechterung des Finanzergebnisses beruht hauptsächlich auf dem gestiegenen Finanzbedarf infolge der Akquisitionen im Geschäftsjahr.

(18) Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio Euro	2000	1999
Laufende Ertragsteueraufwendungen	41	19
Laufende Ertragsteuererstattungen	-1	0
	40	19
Latente Steuererträge		
aus steuerlichen Verlustvorträgen	-18	-111
aus temporären Wertdifferenzen	-89	-161
	-107	-272
Latente Steueraufwendungen		
aus steuerlichen Verlustvorträgen	488	0
aus temporären Wertdifferenzen	90	0
	578	0
	511	-253

Der Anstieg der Ertragsteuern um 764 Mio Euro resultiert im Wesentlichen aus der Veränderung der latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge. Während im Geschäftsjahr 1999 noch ein latenter Steuerertrag in Höhe von 111 Mio Euro aus dem Aufbau steuerlicher Verlustvorträge realisiert werden konnte, ergab sich im Geschäftsjahr 2000 insgesamt ein latenter Steuerertrag in Höhe von 470 Mio Euro.

Die Ermittlung der latenten Steuern beruht gemäß IAS 12 (Income Taxes) auf der Anwendung der zum Realisationszeitpunkt zu erwartenden Steuersätze. Zum 14. Juli 2000 wurde vom Deutschen Bundesrat das Gesetz zur Senkung der Steuersätze und zur Reform der Unternehmensbesteuerung verabschiedet. Für die Deutsche Post AG und alle übrigen deutschen Konzernunternehmen sank der angewandte Steuersatz damit von 44,2 % im Vorjahr auf 39,9 % für das laufende Geschäftsjahr. Diese Steuersatzsenkung bewirkte, bezogen auf den Bestand an latenten Steuern zum 31. Dezember 2000, einen zusätzlichen latenten Steueraufwand in Höhe von 114 Mio Euro.

Der für deutsche Konzernunternehmen angewandte Steuersatz setzt sich aus dem Einheitssteuersatz in Höhe von 25 % zuzüglich des Solidaritätszuschlages sowie einem durchschnittlich geltenden Gewerbesteuerersatz zusammen. Die ausländischen Konzerngesellschaften verwenden bei der Berechnung der latenten Steuerposten ihren individuellen Ertragsteuersatz. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren von 15 % bis 48 %.

Ausgehend vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und der rechnerischen Ertragsteuern gestaltet sich die Überleitung auf den tatsächlichen Ertragsteueraufwand wie folgt (siehe Tabelle rechts).

Der Unterschied zwischen dem rechnerischen Steuerertrag und dem tatsächlichen Steuerertrag gründet insbesondere auf temporären Differenzen zwischen

in Mio Euro	2000
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.038
Rechnerische Ertragsteuer*	813
Auf temporäre Differenzen nicht gebildete aktive latente Steuern aus	
Initial Differences	-510
Abschreibung Firmenwerte	64
Auflösung negativer Unterschiedsbetrag	-95
Sonstige Aktiva und Passiva	-18
Auf temporäre Differenzen nicht gebildete passive latente Steuern	
Initial Differences	8
Sonstige Aktiva und Passiva	8
Auf steuerliche Verlustvorträge nicht gebildete aktive latente Steuern ausländischer Konzerngesellschaften	147
Steuerfreie Erträge	-2
Steuersatzdifferenzen ausländischer Unternehmen	-16
Steuersatzdifferenzen aus inländischen Ertragsteuern	-2
Effekt aus der Steuerreform auf inländische latente Steuern	114
Tatsächliche Ertragsteuer	511

in Mio Euro	1999
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	776
Rechnerische Ertragsteuer	343
Auf temporäre Differenzen nicht gebildete latente Steuern	-594
Steuersatzdifferenz zwischen rechnerischem und tatsächlichem Steuersatz	-2
Tatsächliche Ertragsteuer	-253

der IAS-Handels- und Steuerbilanz der Deutsche Post AG bzw. der Deutsche Postbank AG, die aus abweichenden Wertansätzen in der steuerlichen Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 1996 resultieren (Initial Differences). Gemäß IAS 12.15 (b) und IAS 12.24 (b) hat der Konzern keine aktiven latenten Steuern auf diese temporären Differenzen, die im Wesentlichen das Sachanlagevermögen, den in der Steuerbilanz angesetzten Firmenwert sowie die Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betreffen, gebildet.

Wären latente Steuern auf diese temporären Differenzen zum 1. Januar 1996 zu bilden gewesen, hätte sich im Jahr 2000 ein Steuerertrag ergeben, der sich bei Vernachlässigung der Effekte aus der Steuerreform dem rechnerischen Ertragsteuersatz angenähert hätte.

Die verbleibenden temporären Differenzen zwischen den IAS-Bilanzansätzen und den Wertansätzen in der Steuerbilanz zum 31. Dezember 2000 belaufen sich auf etwa 8,2 Mrd Euro (Vorjahr 11,9 Mrd Euro). Der Abbau dieser Differenzen resultiert im Wesentlichen aus der Umwandlung mittelbarer in unmittelbare Pensionsverpflichtungen mit steuerlicher Wirkung im Geschäftsjahr 2000.

(19) Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis

Die den anderen Gesellschaftern für das Geschäftsjahr 2000 zustehenden Gewinne belaufen sich auf 15 Mio Euro (Vorjahr 6 Mio Euro) und die Verluste auf 0 Mio Euro (Vorjahr 1 Mio Euro).

(20) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Basic Earnings per Share) wird nach IAS 33 (Earnings per Share) mittels Division des Konzerngewinns durch die durchschnittliche Anzahl der Aktien ermittelt. Aufgrund der Erhöhung der Aktienzahl und der Umstellung von Nennwertaktien auf Stückaktien im Jahr 2000 erhöhte sich die Aktienzahl insgesamt auf 1.112.800.000 Stückaktien.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie liegt für das Geschäftsjahr 2000 bei 1,36 Euro. Für das Geschäftsjahr 1999 ergab sich aufgrund der unter Textziffer 6 und 7 durchgeführten Anpassungen und unter Berücksichtigung der Umstellung auf Stückaktien ein Ergebnis je Aktie von 0,92 Euro.

Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird die durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um die Anzahl aller potenziell verwässernden Aktien berichtigt. Mit Ausgabe der Aktien am 20. November 2000 wurden auch Optionsrechte für Mitarbeiter gewährt, die zu einer potenziellen Verwässerung des Ergebnisses je Aktie führen (vgl. Textziffer 30).

2000

Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien	1.112.800.000
Anzahl von Aktien, die mit einem Bezugsrecht versehen sind	7.683.494
Anzahl von Aktien, welche zu ihrem beizulegenden Zeitwert ausgegeben worden wären	-6.923.588
Durchschnittliche Aktienzahl unter Berücksichtigung des Verwässerungseffektes	1.113.559.906
Konzerngewinn in Mio Euro	1.512
Verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	1,36

Damit ergibt sich im Berichtsjahr keine betragsmäßige Abweichung zwischen verwässertem und unverwässertem Ergebnis je Aktie.

(21) Dividende je Aktie

Für das Geschäftsjahr 2000 wird eine Ausschüttung von 300 Mio Euro vorgeschlagen. Dies entspricht bei einer im Handelsregister eingetragenen Aktienzahl von 1.112.800.000 einer Dividende je Aktie von 0,27 Euro. Bei abweichender Aktienzahl (42.800.000 Stück) betrug die Ausschüttung für das Vorjahr 179 Mio Euro und führte damit zu einer Dividende je Aktie von 4,18 Euro.

Erläuterungen zur Bilanz

(22) Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte sind mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, wenn die Asset-Kriterien erfüllt sind. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die Vermögenswerte einen künftigen Nutzenzufluss erwarten lassen. Im Konzern der Deutsche Post AG betrifft dies ausschließlich eigenentwickelte Software. Die Herstellungskosten der eigenentwickelten Software enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten. Gegebenenfalls anfallende Fremdkapitalkosten sind kein Bestandteil der Herstellungskosten. Die im Zusammenhang mit der Anschaffung oder Herstellung von immateriellen Vermögenswerten anfallenden Umsatzsteuern gehen insoweit in die Anschaffungs- und Herstellungskosten ein, wie sie nicht als Vorsteuer in Abzug gebracht werden können.

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich – ausgehend von den Anfangsbeständen des Geschäftsjahres 1999 – im Geschäftsjahr 2000 wie folgt:

in Mio Euro	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten ¹⁾	Firmenwert ^{1) 3)}	Negativer Unterschiedsbetrag ²⁾	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 01.01.1999	238	95	0	0	333
Veränderungen des Konsolidierungskreises	142 ¹⁾	32 ¹⁾	0	9	183
Zugänge	138	1.634 ³⁾	-2.144 ²⁾	4	-368
Umbuchungen	7	0	0	-7	0
Abgänge	28	7	0	1	36
Endstand 31.12.1999	497	1.754	-2.144	5	112
Veränderungen des Konsolidierungskreises	18	52	0	0	70
Zugänge	247	1.286	0	11	1.544
Umbuchungen	1	0	0	-3	-2
Abgänge	27	20	0	1	48
Endstand 31.12.2000	736	3.072	-2.144	12	1.676
Abschreibungen					
Anfangsstand 01.01.1999	98	9	0	0	107
Veränderungen des Konsolidierungskreises	101 ¹⁾	26 ¹⁾	0	0	127
Abschreibungen	95	70	0	0	165
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Auflösung negativer Unterschiedsbetrag	0	0	215 ²⁾	0	215
Abgänge	25	1	0	0	26
Endstand 31.12.1999	269	104	-215	0	158
Veränderungen des Konsolidierungskreises	22	-3	0	0	19
Abschreibungen	110	144	0	0	254
Umbuchungen	-1	0	0	0	-1
Auflösung negativer Unterschiedsbetrag	0	0	215	0	215
Abgänge	21	0	0	0	21
Endstand 31.12.2000	379	245	-430	0	194
Bilanzwert 31.12.2000	357	2.827	-1.714	12	1.482
Bilanzwert 31.12.1999	228	1.650	-1.929	5	-46

¹⁾ Im Zuge der erstmaligen Konsolidierung der Danzas Gruppe in 1999 wurden die immateriellen Vermögenswerte teilweise zu Buchwerten anstatt zu Bruttowerten in das Anlagengitter übernommen. Die Korrekturen wurden rückwirkend zum Erstkonsolidierungszeitpunkt in den „Veränderungen des Konsolidierungskreises“ vorgenommen. Es ergaben sich daraus keine Auswirkungen auf die Bilanzsumme und das Konzernergebnis.

²⁾ Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IAS 22 (revised 1998) angepasst. Der negative Endstand der immateriellen Vermögenswerte zum 31.12.1999 resultiert aus der Umgliederung des im Konzernabschluss 1999 passivisch abgegrenzten Unterschiedsbetrages aus der Erstkonsolidierung der Deutsche Postbank AG, der nunmehr von den immateriellen Vermögenswerten abgesetzt wird. Nähere Angaben finden sich unter Textziffer 6.

³⁾ Anpassung der Vorjahreszahlen, weitere Angaben finden sich unter Textziffer 7.

Die immateriellen Vermögenswerte werden ihrer Nutzungsdauer entsprechend linear abgeschrieben. Aktivierete Software wird über 2 bis 5 Jahre, Lizenzen werden entsprechend ihrer Vertragslaufzeit abgeschrieben. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die immateriellen Vermögenswerte außerplanmäßig abgeschrieben.

Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Firmenwerte, auch solche aus Kapitalkonsolidierung, werden in Übereinstimmung mit IAS 22 aktiviert und planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von 15 bis 20 Jahren abgeschrieben.

Für die Bestimmung der Nutzungsdauer von Firmenwerten ist insbesondere die konzernstrategische Bedeutung der jeweiligen Akquisitionen im Hinblick auf die Erzielung von Synergieeffekten und Eintrittsmöglichkeiten in neue Märkte maßgeblich. Die Werthaltigkeit der Firmenwerte wird regelmäßig überprüft (Impairment Test). Liegen Anzeichen für eine Wertminderung vor, werden entsprechende außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Der Anstieg der immateriellen Vermögenswerte im Bereich der Geschäfts- und Firmenwerte resultiert aus den Akquisitionen des Geschäftsjahres 2000, wozu der Erwerb von AEI mit einem Firmenwert von 1.045 Mio Euro (zum 31. Dezember 2000) beitrug.

Entwicklungskosten für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte wurden im Geschäftsjahr 2000 in Höhe von 82 Mio Euro aktiviert. Es handelt sich ausschließlich um Entwicklungskosten für selbst erstellte Software.

(23) Sachanlagen

Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die

planmäßigen, nutzungsbedingten Abschreibungen. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der zurechenbaren Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten finden keine Berücksichtigung in den Herstellungskosten. Sie werden unmittelbar als Aufwand erfasst. Die im Zusammenhang mit der Anschaffung oder Herstellung der Sachanlagegegenstände anfallenden Umsatzsteuern gehen insoweit in die Anschaffungs- und Herstellungskosten ein, wie sie nicht als Vorsteuer in Abzug gebracht werden können.

Die planmäßige Abschreibung erfolgt grundsätzlich nach der linearen Methode. Dabei werden folgende Nutzungsdauern im Konzern Deutsche Post zu Grunde gelegt:

Gebäude	8 bis 80 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	4 bis 13 Jahre
Personenkraftwagen	3 bis 8 Jahre
Lastkraftwagen	3 bis 8 Jahre
Sonstige Fahrzeuge	4 bis 10 Jahre
EDV-technische Ausstattung	3 bis 7 Jahre
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Sachanlagen außerplanmäßig abgeschrieben. Sind die Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Die Entwicklung der Sachanlagen – ausgehend von den Anfangsbeständen des Geschäftsjahres 1999 – im Geschäftsjahr 2000 ist in der Übersicht auf Seite 103 dargestellt.

Der Anstieg der Sachanlagen resultiert im Wesentlichen aus der Erweiterung des Konsolidierungskreises.

in Mio Euro	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grund- stücken ¹⁾²⁾	Technische Anlagen und Maschinen ¹⁾	Andere Anlagen, Betriebs-/ Geschäftsaus- stattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 01.01.1999	6.602	1.618	1.946	56	10.222
Veränderungen des Konsolidierungskreises	446 ¹⁾	287 ¹⁾	751 ¹⁾	33	1.517
Zugänge	421	308	712	198	1.639
Umbuchungen	29	2	9	-40	0
Abgänge	348	146	318	10	822
Endstand 31.12.1999	7.150	2.069	3.100	237	12.556
Veränderungen des Konsolidierungskreises	75	30	68	0	173
Zugänge	223	212	897	161	1.493
Umbuchungen	161	-14	46	-191	2
Abgänge	421	236	620	1	1.278
Endstand 31.12.2000	7.188	2.061	3.491	206	12.946
Abschreibungen					
Anfangsstand 01.01.1999	940	479	866	1	2.286
Veränderungen des Konsolidierungskreises	64 ¹⁾	220 ¹⁾	540 ¹⁾	0	824
Abschreibungen	196	162	456	0	814
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	63	53	200	0	316
Endstand 31.12.1999	1.137	808	1.662	1	3.608
Veränderungen des Konsolidierungskreises	32	18	29	0	79
Abschreibungen	198	190	549	0	937
Zuschreibungen	1	1	0	0	2
Umbuchungen	1	-14	14	0	1
Abgänge	116	136	412	0	664
Endstand 31.12.2000	1.251	865	1.842	1	3.959
Bilanzwert 31.12.2000	5.937	1.196	1.649	205	8.987
Bilanzwert 31.12.1999	6.013	1.261	1.438	236	8.948

¹⁾ Im Zuge der erstmaligen Konsolidierung der Danzas Gruppe in 1999 wurden die Sachanlagen teilweise zu Buchwerten anstatt zu Bruttowerten in das Anlagengitter übernommen. Die Korrekturen wurden rückwirkend zum Erstkonsolidierungszeitpunkt in den „Veränderungen des Konsolidierungskreises“ vorgenommen. Es ergaben sich daraus keine Auswirkungen auf die Bilanzsumme und das Konzernergebnis.

²⁾ Anpassung der Vorjahreszahlen, weitere Angaben finden sich unter Textziffer 7.

Unter den geleisteten Anzahlungen werden nur Anzahlungen für Sachanlagen ausgewiesen, soweit im Rahmen eines schwebenden Geschäftes Vorleistungen seitens Deutsche Post World Net erbracht wurden. Als Anlagen im Bau sind Sachanlagen aktiviert, für deren Herstellung bereits Kosten aus Eigen- oder Fremdleistung angefallen sind, die bis zum Bilanzstichtag aber noch nicht fertig gestellt wurden.

Für Sachanlagen mit einem Buchwert von 1 Mio Euro (Vorjahr 55 Mio Euro) bestehen Verfügungsbeschränkungen. Die als Sicherheiten verpfändeten Sachanlagen machen einen Buchwert von 138 Mio Euro (Vorjahr 10 Mio Euro) aus. Für Gegenstände des Sachanlagevermögens wurden im Geschäftsjahr (Vorjahr 10 Mio Euro) keine Erwerbsverpflichtungen eingegangen.

(24) Finanzanlagen

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden gemäß IAS 28 (Accounting for Investments in Associates) nach der Equity-Methode bewertet. Ausgehend von den Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile wird der jeweilige Beteiligungsbuchwert um die Eigenkapitalveränderungen der assoziierten Gesellschaften erhöht bzw. vermindert, soweit diese auf die Anteile der Deutsche Post AG entfallen.

Die in den Beteiligungsbuchwerten enthaltenen Firmenwerte werden entsprechend der geschätzten Nutzungsdauer linear über 20 Jahre abgeschrieben.

Die Feststellung der Nutzungsdauer sowie die regelmäßige Überprüfung der Werthaltigkeit der Firmenwerte erfolgt analog zur Vorgehensweise bei den Firmenwerten von Tochterunternehmen. Liegen Gründe für dauernde Wertminderungen vor, werden Abschreibungen vorgenommen.

in Mio Euro	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	Sonstige Beteiligungen	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	Ausleihungen für Wohnungsbauförderung	Wertpapiere des Anlagevermögens	Sonstige Ausleihungen	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten								
Anfangsstand 01.01.1999	34	456	684	1	160	0	3	1.338
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-31	28	18	-1	42	3	9	68
Zugänge	18	327	20	14	18	0	14	411
Umbuchungen	447	0	-447	-14	0	0	14	0
Abgänge	448	12	235	0	197	0	8	900
Endstand 31.12.1999	20	799	40	0	23	3	32	917
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-2	-306	0	0	0	0	-8	-316
Zugänge	8	44	44	3	3	1	11	114
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge	16	37	2	0	6	0	1	62
Endstand 31.12.2000	10	500	82	3	20	4	34	653
Abschreibungen								
Anfangsstand 01.01.1999	0	14	0	1	0	0	0	15
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	-1	0	0	0	-1
Abschreibungen	0	14	0	0	0	0	0	14
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0	0	0	0
Endstand 31.12.1999	0	28	0	0	0	0	0	28
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	13	0	0	0	0	0	13
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0	0	0	0
Endstand 31.12.2000	0	41	0	0	0	0	0	41
Bilanzwert 31.12.2000	10	459	82	3	20	4	34	612
Bilanzwert 31.12.1999	20	771	40	0	23	3	32	889

Zu den anderen Finanzanlagen zählen insbesondere Anteile an nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen, sonstige Beteiligungen und Ausleihungen. Sie werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden die Finanzanlagen gemäß IAS 25 (Accounting for Investments) abgeschrieben. Sind die Gründe für Abschreibungen aus Vorjahren entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Die Tabelle auf Seite 104 zeigt die Entwicklung der Finanzanlagen im Geschäftsjahr 2000 – ausgehend von den Anfangsbeständen des Geschäftsjahres 1999.

(25) Vorräte

Die Vorräte untergliedern sich wie folgt:

in Mio Euro	2000	1999
Fertige Erzeugnisse und Waren	99	64
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	50	48
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	13	8
Geleistete Anzahlungen	7	0
	169	120

Fertige Erzeugnisse und Waren sowie unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit gleitenden Durchschnittspreisen oder unter Anwendung der Lifo-Methode bewertet. Bei den nach der Lifo-Methode bewerteten Vorräten ergab sich ein positiver Unterschiedsbetrag zur Bewertung nach der gewogenen Durchschnittsmethode in Höhe von 4 Mio Euro. Wesentliche Wertberichtigungen auf diese Vorratsbestände waren nicht erforderlich.

Unter den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden insbesondere die noch nicht ausgegebenen Postwertzeichen, Heizstoffe sowie Ersatzteile für Frachtpostzentren ausgewiesen. Ihr Ansatz erfolgt teilweise zu Festwerten. Alle übrigen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit gleitenden bzw. gewogenen Durchschnittspreisen oder den niedrigeren Tagespreisen zum Konzernbilanzstichtag angesetzt.

(26) Forderungen und sonstige Vermögenswerte
Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sind zum Nennwert abzüglich angemessener Einzelwertberichtigungen angesetzt. Im Einzelnen teilen sich die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte wie folgt auf:

in Mio Euro	2000	1999
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.973	1.845
Rechnungsabgrenzungsposten	775	395
Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung aus Geschäftstätigkeit der Deutschen Postbank Gruppe	672	0
Forderungen aus Einzugspapieren	411	1.596
Forderungen gegen private Postagenturen	219	196
Steuerforderungen	186	460
Forderungen an Mitarbeiter und Organmitglieder	161	4
Forderungen gegenüber Deutsche Telekom AG	118	96
Debitorische Kreditoren	111	37
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	105	62
Geleistete Anzahlungen	82	0
Ausgleichsforderung nach § 40 DMBilG	61	442
Forderungen gegen Bundesanstalt für Post und Telekommunikation	33	0
Regressansprüche	28	28
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13	48
Kurzfristige Darlehen und Zinsforderungen	13	9
Forderung gegen Deutsche Post Pensions-Service e. V.	0	13
Andere Vermögenswerte	736	461
	6.697	5.692

Die Ausgleichsforderungen nach § 40 DMBilG wurden von den Forderungen aus Finanzdienstleistungen in die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte umgliedert. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultiert im Wesentlichen aus dem erweiterten Konsolidierungskreis.

Für die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte ergeben sich folgende Restlaufzeiten:

in Mio Euro	31.12.2000	31.12.1999
Bis ein Jahr	6.570	5.256
Ein Jahr bis fünf Jahre	127	55
Über fünf Jahre	0	381
	6.697	5.692

(27) Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen

Die Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen resultieren ausschließlich aus dem operativen Geschäft der Deutschen Postbank Gruppe. Die Wertpapiere gliedern sich dem IAS 30 entsprechend in Handelsaktiva und Finanzanlagen. Für den Ansatz und die Bewertung der Handelsaktiva und Finanzanlagen sind die Regelungen des IAS 25 maßgeblich.

Die Position Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen gliedert sich insgesamt wie folgt:

in Mio Euro	2000	1999
Forderungen an Kreditinstitute		
täglich fällig	1.389	736
andere Forderungen	36.626	26.433
	38.015	27.169
Forderungen an Kunden	38.978	3.585
Risikovorsorge aktivisch ausgewiesen		
Forderungen an Kreditinstitute	- 10	0
Forderungen an Kunden	- 313	- 250
	- 323	- 250
	76.670	30.504
Handelsaktiva		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	707	7
Aktien	21	1
Anteile an Investmentfonds	0	3
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	36	0
	764	11
Finanzanlagen		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	50.009	16.582
Aktien	999	70
Anteile an Investmentfonds	135	8.014
	51.143	24.666
	128.577	55.181

Der Anstieg der Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen spiegelt die Akquisition der DSL Bank durch die Deutsche Postbank AG wider.

Die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sind zu den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen, angesetzt. Agio- und Disagioträge werden unter der jeweiligen Position bilanziert und laufzeitanteilig als Zinsaufwand (unter Materialaufwand und Aufwendungen aus Bankgeschäften ausgewiesen) oder Zinsertrag (unter Umsatzerlöse und Erträge aus Bankgeschäften ausgewiesen) abgegrenzt.

Die aktivische Risikovorsorge hat sich im Geschäftsjahr 2000 wie folgt entwickelt (siehe obere Tabelle Seite 107).

Erkennbare Risiken aus dem Kreditgeschäft werden durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Für latente Risiken werden darüber hinaus Pauschalwertberichtigungen gebildet, deren Höhe auf der Basis historischer Ausfallquoten ermittelt wird.

Uneinbringliche Forderungen werden in entsprechender Höhe direkt erfolgswirksam abgeschrieben, Eingänge auf solche Forderungen erfolgswirksam erfasst.

Für die Forderungen aus Finanzdienstleistungen ohne Abzug der Risikovorsorge ergibt sich folgende Restlaufzeitgliederung (siehe untere Tabelle Seite 107).

Unter den Handelsaktiva werden im Wesentlichen Wertpapiere sowie derivative Finanzinstrumente mit einem positiven Marktwert bilanziert, die zum Zwecke der kurzfristigen Gewinnerzielung aus Marktpreisänderungen oder der Realisierung einer Handelsspanne erworben wurden. Die Bewertung erfolgt zum Marktwert. Bewertungs- sowie realisierte Ergebnisse werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Risikovorsorge

in Mio Euro	Einzelrisiken		Länderrisiken		Latente Risiken		Gesamt	
	2000	1999	2000	1999	2000	1999	2000	1999
Anfangsstand 01.01.	188	180	0	0	62	52	250	232
Zugänge								
Zu Lasten GuV gebildete Vorsorge	234	71	15	0	14	10	263	81
Abgänge								
Erfolgsneutrale Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Inanspruchnahme	119	50	7	0	0	0	126	50
Zu Gunsten GuV aufgelöste Vorsorge	59	13	1	0	4	0	64	13
Endstand 31.12.	244	188	7	0	72	62	323	250

Restlaufzeitgliederung zum 31.12.

in Mio Euro	Bis ein Jahr		Ein Jahr bis fünf Jahre		Über fünf Jahre		Gesamt	
	2000	1999	2000	1999	2000	1999	2000	1999
Forderungen an Kreditinstitute	15.686	14.924	12.700	8.340	9.629	3.905	38.015	27.169
Forderungen an Kunden	5.625	2.024	13.949	599	19.404	962	38.978	3.585
Handelsaktiva	466	11	223	0	75	0	764	11
Finanzanlagen	8.851	5.516	22.563	8.604	19.729	10.546	51.143	24.666
	30.628	22.475	49.435	17.543	48.837	15.413	128.900	55.431

Die Finanzanlagen umfassen nicht Handelszwecken dienende Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Die Bewertung der Schuldverschreibungen erfolgt gemäß IAS 25.23 zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien und Disagien werden über die Restlaufzeit des jeweiligen Papiers abgegrenzt und unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Bei dauernden Wertminderungen werden Abschreibungen vorgenommen.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden gemäß IAS 25.23 zu Anschaffungskosten, Aktien der Spezialfonds zu Marktwerten bewertet. Sofern dauerhafte Wertminderungen vorliegen, werden Abschreibungen vorgenommen.

(28) Wertpapiere

Unter diesem Posten sind sämtliche Wertpapiere des Konzerns ausgewiesen, die nicht zu den Finanzanlagen und nicht zu den Wertpapieren aus Finanzdienstleistungsgeschäften zählen. Die Wertpapiere sind gemäß IAS 25 (Accounting for Investments) mit ihren Marktwerten angesetzt. Abschreibungen und Zuschreibungen aufgrund veränderter Marktwerte wurden erfolgswirksam im sonstigen Finanzergebnis berücksichtigt.

(29) Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern werden nach IAS 12 (Income Taxes) ermittelt. Sie resultieren in erster Linie aus steuerlichen Verlustvorträgen der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG.

Auf die temporären Differenzen zwischen Wertansätzen in der Handels- und der Steuerbilanz der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG konnten unter Beachtung des IAS 12.24 (b) nur insoweit aktive latente Steuern gebildet werden, wie die Differenzen nach dem 1. Januar 1996 entstanden sind.

Auf Wertdifferenzen, die aus der Erstverbuchung in der steuerlichen Eröffnungsbilanz der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG zum 1. Januar 1996 resultieren, dürfen keine aktiven latenten Steuern gebildet werden. Die aktiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio Euro	2000	1999
Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge		
Deutsche Post AG	761	1.117
Deutsche Postbank Gruppe	616	744
Danzas Gruppe	39	55
Andere Konzernunternehmen	82	36
	1.498	1.952
Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen		
Deutsche Post AG	127	137
Deutsche Postbank Gruppe	145	172
Danzas Gruppe	42	5
Andere Konzernunternehmen	6	2
	320	316
	1.818	2.268

Die aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge teilen sich wie folgt auf:

in Mio Euro	2000	1999
Latente Steuern auf inländische Verlustvorträge		
Körperschaftsteuer	850	1.305
Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag	596	616
Latente Steuern auf ausländische Verlustvorträge	52	31
	1.498	1.952

Von den insgesamt vorhandenen steuerlichen Verlustvorträgen wurden ca. 2,6 Mrd Euro nicht zur Bildung von aktiven latenten Steuern genutzt. Die aktiven latenten

Steuern auf temporäre Differenzen resultieren mit folgenden Beträgen aus unterschiedlichen Wertansätzen der einzelnen Bilanzposten:

in Mio Euro	2000	1999
Immaterielle Vermögenswerte	19	3
Sachanlagen	19	0
Finanzanlagen	5	83
Umlaufvermögen	9	6
Pensionsrückstellungen	90	94
Übrige Rückstellungen	147	128
Finanzschulden	3	0
Übrige Verbindlichkeiten	28	2
	320	316

Die aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen weisen folgende Fälligkeitsstruktur auf:

in Mio Euro	2000	1999
Bis ein Jahr	137	85
Ein Jahr bis fünf Jahre	67	137
Über fünf Jahre	116	94
	320	316

(30) Gezeichnetes Kapital

Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 25. August 2000 wurde für die Deutsche Post AG die Umstellung des Grundkapitals auf Euro, die Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln um 18.635.374,24 Euro auf 1.112.800.000,00 Euro und die Umstellung der Nennbetragsaktien auf nennwertlose Stückaktien genehmigt. Das gezeichnete Kapital beträgt 1.112.800.000 Euro und wurde von 42.800.000 Inhaberaktien auf 1.112.800.000 auf den Namen lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) mit einem derzeit rechnerischen Anteil je Stückaktie am Grundkapital von 1 Euro umgewandelt.

Bis zum Börsengang der Deutsche Post AG hielt die Bundesrepublik Deutschland 556.400.026 (50 % plus 26 Aktien) und die Kreditanstalt für Wiederaufbau 556.399.974 (50 % minus 26 Aktien) Aktien.

Mit erstmaliger Börsennotierung der Gesellschaft am 20. November 2000 befinden sich 556.400.026 Aktien (50 % plus 26 Aktien) im Besitz der Bundesrepublik Deutschland, 236.469.974 Aktien (21,25 %) im Besitz der Kreditanstalt für Wiederaufbau sowie 319.930.000 Aktien (28,75 %) im freien Handel. Weitere 2 % der von der Kreditanstalt für Wiederaufbau zum Bilanzstichtag gehaltenen Anteile wurden im Januar 2001 im Zusammenhang mit der Erhöhung der Unternehmensanteile an DHL International platziert. Insgesamt werden damit rund 31 % der Anteile am Kapitalmarkt gehandelt.

Den Mitarbeitern der Deutsche Post AG und ihrer inländischen Tochterunternehmen wurden im Rahmen des Börsengangs Aktienbezugsrechte gewährt. Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm gewährte dem Mitarbeiter eine Aktienzuteilung bis maximal 307 Euro mit einem Rabatt in Höhe von 50 % auf den Ausgabepreis pro Aktie im Sinne des § 19a EStG. Weiterhin konnten Mitarbeiter zusätzlich Aktien im Wert von 1.534 Euro zeichnen. Für jede Aktie erhielt der Mitarbeiter eine Call-Option, die nach einer zweijährigen Haltefrist zum Kauf von zusätzlichen Aktien zum ursprünglichen Ausgabekurs berechtigt. Die Ausübung kann erstmals am 20. November 2002 erfolgen. Zum Bilanzstichtag bestanden 7.683.494 Aktienoptionsrechte von Mitarbeitern.

Genehmigtes Kapital I

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. September 2000 wurde ein bis zum 30. Januar 2003 befristetes genehmigtes Kapital I in Höhe von 11,25 Mio Euro geschaffen. Die Erhöhung kann zur Bedienung von Aktienoptionen, die den Mitarbeitern der Gesellschaft bzw. den ihr verbundenen inländischen Unternehmen im Sinne des § 15 AktG eingeräumt worden sind, verwendet werden. Die Eintragung des genehmigten Kapitals I ins Handelsregister ist am 19. Oktober 2000 erfolgt.

Genehmigtes Kapital II

Weiterhin wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Oktober 2000 ein genehmigtes Kapital II in Höhe von 80 Mio Euro geschaffen, das bis zum 30. September 2005 befristet ist. Es kann zur Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe neuer Aktien gegen Sacheinlage verwendet werden. Das genehmigte Kapital II wurde am 3. November 2000 in das Handelsregister eingetragen.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss vom 27. September 2000 wurde die Schaffung eines bedingten Kapitals in Höhe von 50 Mio Euro zur Einführung eines Aktienoptionsplanes für Führungskräfte beschlossen. Die Erhöhung des Grundkapitals durch die bedingte Kapitalerhöhung ist bis zum 31. Juli 2005 befristet. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 19. Oktober 2000.

Anfang 2001 hat die Deutsche Post AG Aktienoptionspläne für Führungskräfte (Long Term Incentive) aufgelegt. Im Rahmen dieser Pläne erhalten Führungskräfte Optionsrechte zum Bezug von Aktien der Deutsche Post AG. Die Ausübung dieser Bezugsrechte hängt von zwei voneinander unabhängigen Erfolgszielen ab, die in den Aktienoptionsplänen festgelegt sind. Während das absolute Erfolgsziel von der Kursentwicklung der *AKTIE GELB* über den Verlauf einer Sperrfrist von 3 Jahren abhängt (Performance), wird das relative Erfolgsziel von der relativen Performance der *AKTIE GELB* gegenüber einem Vergleichsindex über den Verlauf der Sperrfrist beeinflusst (Outperformance). Zur Teilnahme sind ca. 1.000 Führungskräfte weltweit berechtigt.

(31) Rücklagen

Die Rücklagen des Konzerns gliedern sich wie folgt:

in Mio Euro	2000	1999
Kapitalrücklage	296	376
Gewinnrücklagen	1.080	70
	1.376	446

Kapitalrücklage

Die Entwicklung der Kapitalrücklage im Geschäftsjahr 2000 zeigt folgende Übersicht:

in Mio Euro	2000
Kapitalrücklage zum 01.01.2000	376
Eigene Anteile	-42
Entnahme zur Erhöhung des gezeichneten Kapitals	-19
Verrechnung Aufwendungen aus Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	-19
Kapitalrücklage zum 31.12.2000	296

Für die Bereitstellung von Aktien im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms hat die Deutsche Post AG von der Kreditanstalt für Wiederaufbau 19.317.073 eigene Aktien zum Ausgabekurs abzüglich eines Frühzeicherrabattes von 0,50 Euro pro Aktie erworben. Bis zum Bilanzstichtag wurden davon 17.267.093 Aktien zu einem Kurswert von 20,50 Euro an Mitarbeiter ausgegeben. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 1,5 %. Die am Bilanzstichtag noch im Depot befindlichen 2.049.980 Aktien in Höhe von 42 Mio Euro wurden gemäß SIC 16 als eigene Anteile mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. In den Gewinnrücklagen sind im Wesentlichen mit 845 Mio Euro der thesaurierte Gewinn aus dem Geschäftsjahr 1999, mit 181 Mio Euro die erfolgsneutral behandelten Änderungen aus der Erstkonsolidierung der Spezialfonds der Deutsche Postbank AG sowie Unterschiede aus der Währungsumrechnung mit 26 Mio Euro enthalten. Zur Entwicklung der Rücklagen im Geschäftsjahr vergleiche die Eigenkapitalentwicklungsrechnung auf Seite 83.

(32) Konzerngewinn

Der Konzerngewinn des Geschäftsjahres 2000 beträgt

1.512 Mio Euro. Im Konzernabschluss des Vorjahres wurde ein Konzerngewinn von 1.112 Mio Euro ausgewiesen. Aufgrund der Anpassungen gemäß IAS 22 (revised 1998) verringerte sich der Konzerngewinn um 88 Mio Euro auf 1.024 Mio Euro. Weitere Angaben finden sich unter den Textziffern 6 und 7.

Ausschüttungen

Für Ausschüttungen an die Aktionäre der Deutsche Post AG ist der Bilanzgewinn der Deutsche Post AG nach deutschem Handelsrecht maßgeblich.

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn der Deutsche Post AG für die Ausschüttung einer Dividende von 0,27 Euro je Stückaktie zu verwenden. Der nach Abzug der Dividendensumme von 300 Mio Euro verbleibende Betrag von 1.158 Mio Euro soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

(33) Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter beinhalten Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital aus der Kapitalkonsolidierung sowie die ihnen zustehenden Gewinne und Verluste. Sie entfallen im Wesentlichen auf folgende Unternehmen:

in Mio Euro	2000	1999
Deutsche Postbank Gruppe	64	36
Merkur Direktwerbegesellschaft mbH	5	5
Danzas Gruppe	4	6
Andere Unternehmen	6	9
	79	56

(34) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben sich – ausgehend von den Anfangsbeständen des Geschäftsjahres 1999 – im Geschäftsjahr 2000 wie folgt entwickelt:

in Mio Euro	Pensionsrückstellungen	Pensionsähnliche Verpflichtungen	Gesamt
Anfangsstand 01.01.1999	6.112	16	6.128
Änderung des Konsolidierungskreises	412	0	412
Verbrauch	553	2	555
Auflösung	34	0	34
Zuführung	635	8	643
Endstand 31.12.1999	6.572	22	6.594
Änderung des Konsolidierungskreises	59	0	59
Verbrauch	349	8	357
Auflösung	0	1	1
Währungsumrechnungsdifferenzen	-5	0	-5
Zuführung	430	0	430
Endstand 31.12.2000	6.707	13	6.720

Hinsichtlich der Fälligkeitsstruktur ergibt sich für die Pensionen und ähnliche Verpflichtungen folgendes Bild:

in Mio Euro	Pensionsrückstellungen	Pensionsähnliche Verpflichtungen	Gesamt
Bis ein Jahr	452	1	453
Ein Jahr bis fünf Jahre	1.525	5	1.530
Über fünf Jahre	4.730	7	4.737
	6.707	13	6.720

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen entfallen im Wesentlichen auf folgende Unternehmen:

in Mio Euro	2000	1999
Deutsche Post AG	6.079	6.016
Deutsche Postbank Gruppe	528	460
Danzas Gruppe	101	108
Van Gend & Loos	4	4
Andere Konzernunternehmen	8	6
	6.720	6.594

Für die Mehrzahl der Mitarbeiter der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG wird für die Zeit nach der Pensionierung Vorsorge getroffen. Die betriebliche Altersvorsorge ist dabei teils beitrags- und teils leistungsorientiert.

Neben den staatlichen Versorgungssystemen der gesetzlichen Rentenversicherungsträger, deren Beiträge für die Arbeiter und Angestellten in Form von Lohnnebenkosten abgeführt werden, leisten die Deutsche Post AG und die Deutsche Postbank AG aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge an beitragsorientierte Altersversorgungssysteme (Defined Contribution Plans) zur Finanzierung insbesondere der Versorgungsansprüche der beamteten Mitarbeiter und der im Ruhestand befindlichen ehemaligen Beamten. Bis zum 31. Dezember 1999 war ein jährlicher Festbetrag für die Deutsche Post AG in Höhe von 2.045 Mio Euro und für die Deutsche Postbank AG in Höhe von 159 Mio Euro vorgegeben. Ab dem Geschäftsjahr 2000 betragen die jährlichen Beiträge 33 % der ruhegehaltstfähigen Bruttobezüge der aktiven Beamten und der fiktiven ruhegehaltstfähigen Bruttobezüge der beurlaubten Beamten. Dadurch reduzierten sich die Beiträge für das Geschäftsjahr 2000 bei der Deutsche Post AG um 1.278 Mio Euro auf 767 Mio Euro und bei der Deutsche Postbank AG um 84 Mio Euro auf 75 Mio Euro. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Aufwand des jeweiligen Jahres im operativen Ergebnis ausgewiesen. Über die Zahlung der Beiträge hinaus bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Alle weiteren Altersversorgungssysteme der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG sind leistungsorientiert (Defined Benefit Plans) und im Wesentlichen rückstellungsfinanziert. Es bestehen verschiedene Zusagen für einzelne Mitarbeitergruppen. Die Zusagen sind dienstzeiten- und in der Regel endgehaltsabhängig. Die Rückstellungen für die leistungsorientierten Altersversorgungssysteme sind unter Anwendung des IAS 19 (Employee Benefits) nach der „Projected Unit Credit“-Methode berechnet worden. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen bei Einschätzung der relevanten Einflussfaktoren versicherungsmathematisch ermittelt.

Die zu erwartenden Versorgungsleistungen werden unter Berücksichtigung der dynamischen Einflussfaktoren relativ gleichmäßig über die gesamte Beschäftigungszeit der Mitarbeiter verteilt.

Der versicherungsmathematischen Berechnung der Versorgungsverpflichtungen und des Periodenaufwands wurden folgende Parameter zu Grunde gelegt:

in %	2000	1999
Rechnungszinsfuß	6,0	6,0
Erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung (je nach Personengruppe)	2,0 bis 3,0	2,0 bis 3,5
Erwartete Rentenentwicklung (je nach Personengruppe)	1,75 bis 2,5	1,5 bis 2,5
Durchschnittlich zu erwartende Fluktuation	1,0	1,0
Erwarteter Vermögensertrag	3,1 bis 4,25	3,1 bis 6,0

Hinsichtlich der Lebenserwartung gehen die Berechnungen bei den deutschen Konzernunternehmen von den Richttafeln 1998 nach Dr. Klaus Heubeck aus.

Insgesamt ergaben sich 2000 aus leistungsorientierten Altersversorgungssystemen Aufwendungen von 430 Mio Euro (Vorjahr 635 Mio Euro). Diese setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio Euro	2000	1999
Aufwand für im Geschäftsjahr erdiente Versorgungsansprüche (Current Service Costs)	136	148
Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Versorgungsansprüche (Interests Costs)	388	456
Erwartete Erträge aus der Vermögensanlage	- 109	33
Amortisation versicherungsmathematischer Verluste	- 8	- 51
Aufwand für in Vorjahren erdiente Versorgungsansprüche (Past Service Costs)	7	8
Auswirkungen von Plankürzungen und Abgeltungen	16	41
	430	635

Der Aufwand aus der Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Versorgungsansprüche wird mit den übrigen Aufwendungen aus Altersversorgungsverpflichtungen unter dem Personalaufwand erfasst.

Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste werden gemäß IAS 19.92 nur insoweit erfasst, wie sie 10 % des Maximums von Verpflichtungsumfang und Planvermögen übersteigen. Der übersteigende Betrag wird über die Restdienstzeit der Aktiven verteilt und ergebniswirksam erfasst.

(35) Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen enthalten Vorsorgen für laufende und latente Ertragsteuerverpflichtungen sowie für sonstige Steuern. Laufende Ertragsteuerrückstellungen werden – vorausgesetzt, sie bestehen in demselben Steuerhoheitsgebiet und sind hinsichtlich Art und Fristigkeit gleichartig – mit entsprechenden Steuererstattungsansprüchen saldiert.

Die Steuerrückstellungen haben sich – ausgehend von den Veränderungen für das Geschäftsjahr 1999 – im Geschäftsjahr 2000 wie folgt entwickelt:

in Mio Euro	Rückstellungen für tatsächliche Steuern	Rückstellungen für latente Steuern	Gesamt
Anfangsstand 01.01.1999	368	159	527
Veränderung des Konsolidierungskreises	295	303	598
Verbrauch	169	0	169
Auflösung	19	0	19
Zuführung	359	49	408
Endstand 31.12.1999	834	511	1.345
Änderung des Konsolidierungskreises	- 15	433	418
Verbrauch	237	27	264
Auflösung	86	365	451
Umgliederung	5	- 5	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	- 2	- 1	- 3
Zuführung	160	147	307
Endstand 31.12.2000	659	693	1.352

Die Steuerrückstellungen weisen im Geschäftsjahr 2000 folgende Fälligkeitsstruktur auf:

in Mio Euro	Rückstellungen für tatsächliche Steuern	Rückstellungen für latente Steuern	Gesamt
Bis ein Jahr	659	39	698
Ein Jahr bis fünf Jahre	0	530	530
Über fünf Jahre	0	124	124
	659	693	1.352

Die Rückstellungen entfallen im Wesentlichen auf folgende Unternehmen:

in Mio Euro	Rückstellungen für tatsächliche Steuern		Rückstellungen für latente Steuern	
	2000	1999	2000	1999
Deutsche Postbank Gruppe	368	381	426	221
Deutsche Post AG	260	259	214	206
Danzas Gruppe	21	63	50	31
Andere Konzernunternehmen	10	131	3	53
	659	834	693	511

Die passiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen resultieren mit folgenden Beträgen aus unterschiedlichen Wertansätzen der einzelnen Bilanzposten:

in Mio Euro	2000	1999
Immaterielle Vermögenswerte	56	52
Sachanlagen	136	125
Finanzanlagen	342	200
Umlaufvermögen	31	13
Pensionsrückstellungen	0	0
Übrige Rückstellungen	107	96
Finanzschulden	0	0
Übrige Verbindlichkeiten	21	25
	693	511

Auf die temporären Differenzen zwischen Wertansätzen in der Handels- und der Steuerbilanz der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG konnten unter Beachtung des IAS 12.15 (b) nur insoweit passive latente Steuern gebildet werden, wie die Differenzen nach dem 1. Januar 1996 entstanden sind. Auf Wert-

differenzen, die aus der Erstverbuchung in der steuerlichen Eröffnungsbilanz der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG zum 1. Januar 1996 resultieren, dürfen keine passiven latenten Steuern gebildet werden.

(36) Andere Rückstellungen

Unter den anderen Rückstellungen werden gemäß IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets) unsichere rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Konzernexternen ausgewiesen, die auf zurückliegenden Ereignissen beruhen, Vermögensabflüsse erwarten lassen und zuverlässig ermittelbar sind. Sie sind abgegrenzt von den so genannten „Accruals“ und „Contingent Liabilities“ (Eventualverbindlichkeiten).

Accruals zeichnen sich durch einen weitaus höheren Sicherheitsgrad hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunktes der Erfüllung der Verpflichtung als die Rückstellungen aus und beruhen auf bereits vollzogenen Liefer- und Leistungsbeziehungen der Vergangenheit. Gemäß IAS 37 werden sie nicht unter den Rückstellungen (Provisions), sondern unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Contingent Liabilities stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz aber erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig beeinflusst werden können, bestätigt werden muss. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, die aber wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen oder deren Vermögensabfluss sich nicht zuverlässig quantifizieren lässt. Die Contingent Liabilities sind gemäß IAS 37 nicht in der Bilanz zu erfassen.

Die anderen Rückstellungen haben sich – ausgehend von den Anfangsbeständen des Geschäftsjahres 1999 – im Geschäftsjahr 2000 wie folgt entwickelt:

in Mio Euro	Postbeamten- krankenkasse	Postwert- zeichen	Restruktu- rierungsrück- stellungen	Prozess- kosten	Übrige Rück- stellungen	Gesamt
Anfangsstand 01.01.1999	1.042	596	826	55	128	2.647
Änderung des Konsolidierungskreises	50	0	337	8*	167	562
Verbrauch	0	596	442	4	54	1.096
Auflösung	14	0	0	8	20	42
Umgliederung	0	0	0	-55	55	0
Zuführung	89	593	129	72	116	999
Endstand 31.12.1999	1.167	593	850	68	392	3.070
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	1	3	26	30
Verbrauch	25	0	339	9	225	598
Währungsumrechnungsdifferenz	0	0	-1	-1	-3	-5
Auflösung	0	0	9	4	77	90
Umgliederung	0	0	12	0	-12	0
Zuführung	145	13	213	4	253	628
Endstand 31.12.2000	1.287	606	727	61	354	3.035

* Anpassung der Vorjahreszahlen aufgrund eines durchgeführten Restatements. Nähere Angaben finden sich unter Textziffer 6.

Die Fälligkeitsstruktur der anderen Rückstellungen zeigt sich wie folgt:

in Mio Euro	Postbeamten- krankenkasse	Postwert- zeichen	Restruktu- rierungsrück- stellungen	Prozess- kosten	Übrige Rück- stellungen	Gesamt
Bis ein Jahr	47	606	196	26	141	1.012
Ein Jahr bis fünf Jahre	193	0	531	35	117	880
Über fünf Jahre	1.047	0	0	0	96	1.143
	1.287	606	727	61	354	3.035

Die Rückstellung für die Risikoausgleichsbeträge an die mit Wirkung zum 1. Januar 1995 im Bestand geschlossene Postbeamtenkrankenkasse umfasst die gesetzliche Verpflichtung der Deutsche Post AG sowie der 1999 erstkonsolidierten Deutsche Postbank AG, zusammen mit einem weiteren Nachfolgeunternehmen der Deutschen Bundespost künftig auflaufende Fehlbeträge der Krankenkasse abzudecken. Die Ausgleichszahlungen an die Postbeamtenkrankenkasse stellen so genannte „Other Long-Term Employee Benefits“ dar, die im Wege eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach IAS 19 (Employee Benefits) ermittelt wurden.

Die Rückstellung für Postwertzeichen beinhaltet offene Leistungsverpflichtungen gegenüber dem Kunden für Brief- und Paketzustellungen aus verkauften, aber vom Kunden noch vorgehaltenen Postwertzeichen.

Die Restrukturierungsrückstellungen betreffen nahezu ausschließlich Leistungsverpflichtungen gegenüber den Arbeitnehmern anlässlich der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Altersteilzeitprogramme, Überbrückungsgelder). Sie sind nach IAS 19 als „Termination Benefits“ zu qualifizieren und werden entsprechend versicherungsmathematisch berechnet.

Die Restrukturierungsrückstellungen unterteilen sich wie folgt:

in Mio Euro	2000	1999
Deutsche Post AG		
BRIEF	294	377
Filialen	109	137
EXPRESS	50	62
	453	576
Deutsche Postbank AG	145	173
Danzas Gruppe	112	101
Van Gend & Loos	11	0
Andere Konzernunternehmen	6	0
	274	274
	727	850

In den Restrukturierungsrückstellungen sind mit 46 Mio Euro Rückstellungen enthalten, die gemäß IAS 22 (revised 1998) in den Eröffnungsbilanzen der Gesellschaften erfolgsneutral gebildet wurden.

Von den übrigen Rückstellungen entfallen 19 Mio Euro auf Rückstellungen für Risiken aus der Geschäftstätigkeit (Vorjahr 28 Mio Euro) und 27 Mio Euro auf Personalarückstellungen (Vorjahr 25 Mio Euro).

Die anderen Rückstellungen stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die gemäß IAS 37 mit dem nach bestmöglicher Schätzung (Best Estimate) ermittelten Betrag angesetzt werden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Markt-

zinssätzen, die dem Risiko und Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen, abgezinst.

Der Aufzinsungsaufwand aus den anderen Rückstellungen wird – soweit die Rückstellungen nach IAS 19 zu bewerten sind – unter dem Personalaufwand, ansonsten gemäß IAS 37 im Finanzergebnis erfasst.

Der Aufzinsungsaufwand setzt sich insgesamt wie folgt zusammen:

in Mio Euro	2000	1999
Aufzinsungsaufwand aus der Postbeamtenkrankenkasse	62	62
Aufzinsungsaufwand aus den Restrukturierungsrückstellungen	20	65
Aufzinsungsaufwand aus den übrigen Rückstellungen	31	15
	113	142

Das Finanzergebnis wurde aus den übrigen Rückstellungen mit einem Aufzinsungsaufwand von 1 Mio Euro (Vorjahr 2 Mio Euro) belastet.

(37) Finanzschulden

Unter den Finanzschulden werden alle verzinslichen Verpflichtungen des Konzerns Deutsche Post ausgewiesen, soweit sie nicht zu den Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen zählen. Sie unterteilen sich wie folgt:

in Mio Euro	Gesamt	Bis ein Jahr	Ein Jahr bis fünf Jahre	Über fünf Jahre
Restlaufzeiten 31.12.2000				
Anleihen	9	0	9	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.080	245	427	408
Verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1	1	0	0
Verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	1	1	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	83	26	32	25
Sonstige Finanzschulden	1.239	995	233	11
	2.413	1.268	701	444

in Mio Euro Restlaufzeiten 31.12.1999	Gesamt	Bis ein Jahr	Ein Jahr bis fünf Jahre	Über fünf Jahre
Anleihen	9	9	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	952	101	422	429
Verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	0	0
Verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	38	9	22	7
Sonstige Finanzschulden	788	453	335	0
	1.787	572	779	436

Die Finanzschulden entfallen im Wesentlichen auf folgende Unternehmen:

in Mio Euro	2000
Deutsche Post AG	1.246
Deutsche Post International B. V.	745
Danzas Gruppe	226
Andere Konzernunternehmen	196
	2.413

Von den ausgewiesenen Finanzschulden sind 0 Mio Euro Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten durch Grundpfandrechte gesichert (am 31. Dezember 1999 46 Mio Euro). Für die sonstigen Finanzschulden bestehen keine grundpfandrechtlichen Sicherungen (ebenso wie am 31. Dezember 1999).

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sind aus den anderen Verbindlichkeiten umgegliedert worden. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Die wesentlichen Finanzschulden bestehen gegenüber folgenden Unternehmen:

Gläubiger	Verpflichtung	Betrag	Betrag	Durchschnitt-	Durchschnitt-
		in Mio Euro 2000	in Mio Euro 1999	licher Zinssatz in % 2000	licher Zinssatz in % 1999
Europäische Investitionsbank, Luxemburg	Bankdarlehen	745	767	3,37 – 7	3,13 – 5,95
Deutsche Post Betriebsrenten Service e. V.	Sonstige Finanzschulden	654	351	4,855	3,78
Deutsche Telekom AG	Sonstige Finanzschulden	330	431	6,95	6,95
Deutsche Post Pensions-Service e. V.	Sonstige Finanzschulden	217	0	4,900	–

(38) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden auch die Verbindlichkeiten aus ausstehenden Lieferantenrechnungen ausgewiesen.

Die Lieferverbindlichkeiten haben sich vor allem aufgrund der Erweiterung des Konsolidierungskreises um 489 Mio Euro erhöht. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfallen im Wesentlichen mit 1.317 Mio Euro auf die Danzas Gruppe, mit 904 Mio Euro auf die Deutsche Post AG sowie mit 124 Mio Euro auf die Postbank Gruppe.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

in Mio Euro	2000	1999
Bis ein Jahr	2.599	2.111
Ein Jahr bis fünf Jahre	1	0
Über fünf Jahre	0	0
	2.600	2.111

(39) Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen

Die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio Euro	2000	1999
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
täglich fällig	391	1.676
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	14.460	1.068
	14.851	2.744
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Spareinlagen		
mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	23.453	27.859
mit vereinbarter Kündigungsfrist über drei Monate	995	1.591
	24.448	29.450
Andere Verbindlichkeiten		
täglich fällig	15.895	15.345
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	23.581	7.935
	39.476	23.280
	63.924	52.730
Verbriefte Verbindlichkeiten		
Hypothekendarlehen	1.824	0
Öffentliche Pfandbriefe	10.252	0
Sonstige Schuldverschreibungen	34.519	0
	46.595	0
	125.370	55.474

Die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen ist vor allem auf die Akquisition der DSL Bank zurückzuführen.

Ausgewiesen werden die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen mit ihrem Rückzahlungsbetrag. Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag (Agio, Disagio) werden über die Restlaufzeit der Verbindlichkeit erfolgswirksam ver-

einnahmt bzw. abgeschrieben. Anteilige abgegrenzte Zinsen werden mit den jeweiligen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen weisen folgende Fälligkeitsstruktur auf:

in Mio Euro	Bis ein Jahr		Ein Jahr bis fünf Jahre		Über fünf Jahre		Gesamt	
	2000	1999	2000	1999	2000	1999	2000	1999
Restlaufzeit								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.673	2.730	1.646	0	3.532	14	14.851	2.744
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	49.163	50.189	8.247	2.517	6.514	24	63.924	52.730
Verbriefte Verbindlichkeiten	9.051	0	25.946	0	11.598	0	46.595	0
	67.887	52.919	35.839	2.517	21.644	38	125.370	55.474

(40) Andere Verbindlichkeiten

Die anderen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

in Mio Euro	2000	1999
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	10
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4	4
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2	2
Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen	2	0
Rechnungsabgrenzungsposten	2.076	114
Sonstige Verbindlichkeiten	2.626	1.885
	4.710	2.015

Der Anstieg des Rechnungsabgrenzungspostens resultiert im Wesentlichen aus dem Wertpapiergeschäft der ehemaligen DSL Bank, die zum 1. Januar 2000 erworben wurde.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen folgende Positionen enthalten:

in Mio Euro	2000	1999
Hybridkapital der Deutschen Postbank Gruppe	657	0
Verbindlichkeiten aus Steuern	370	191
Urlaubsansprüche	286	223
Verbindlichkeiten aus dem Verkauf von Wohnungsbaudarlehen	229	159
Löhne, Gehälter, Abfindungen	95	32
Überzeitarbeitsansprüche	92	95
Verbindlichkeiten aus Nachnahme	84	48
Leistungszulagen	69	63
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und Organmitgliedern	56	40
Sonstige Freizeitansprüche	52	62
Derivate	40	0
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	27	3
Kreditorische Debitoren	18	43
Abrechnung Geschäftsbesorgung	16	4
Verbindlichkeiten aus Schadenersatzleistungen	5	0
Sonstige Verbindlichkeiten	530	922
	2.626	1.885

Die anderen Verbindlichkeiten des Konzerns sind grundsätzlich kurzfristiger Natur und unterliegen keiner Verzinsung. Ihr bilanzieller Ansatz erfolgt zum Nennbetrag.

Bei dem Hybridkapital handelt es sich um nachrangige Verbindlichkeiten, Genussrechtskapital und Vermögenseinlagen typisch stiller Gesellschafter. Sie entsprechen § 10 Abs. 4, Abs. 5 und 5a KWG.

Der im Vorjahr unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesene negative Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung der Deutschen Postbank Gruppe in Höhe von 2.022 Mio Euro ist gemäß IAS 22 (revised 1998) von den Firmenwerten aktivisch abgesetzt. Nähere Angaben zur Entwicklung dieses negativen Unterschiedsbetrages finden sich unter Textziffer 22.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sind aus den sonstigen Verbindlichkeiten in die Finanzschulden umgegliedert worden. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt gemäß IAS 7 (Cash Flow Statement), wie sich die Zahlungsmittel im Konzern im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben.

Die Darstellung der Kapitalflussrechnung unterscheidet zwischen Mittelveränderungen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Die Liquidität beinhaltet Kassenbestand, Schecks sowie die Guthaben bei Kreditinstituten und entspricht den flüssigen Mitteln laut Bilanz.

Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit

Bei der Kapitalflussrechnung des Konzerns Deutsche Post ergab sich im Bereich des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit (vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens) ein Mittelzufluss von 3.479 Mio Euro im Vergleich zu 1.462 Mio Euro im Vorjahr. Ursachen für diesen starken Anstieg waren das wesentlich verbesserte Ergebnis vor Steuern, das von 776 Mio Euro auf 2.038 Mio Euro gesteigert werden konnte, sowie die Erhöhung der Abschreibungen. Die Veränderung des Nettoumlaufvermögens, die im Vorjahr noch einen positiven Beitrag zum Cashflow geleistet hat, war im Jahr 2000 negativ. Bedingt war dies insbesondere durch die Entwicklung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen, die starken Schwankungen unterliegt. Zusammen mit den erhöhten Zins- und Steuerzahlungen ergab sich im Jahr 2000 ein Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 2.045 Mio Euro im Vergleich zu 4.642 Mio Euro im Vorjahr.

Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit

Für Investitionen in das Anlagevermögen wurden im Berichtsjahr 3.113 Mio Euro (Vorjahr 4.553 Mio Euro) aufgewendet.

Aus dem Verkauf von Gegenständen des Anlagevermögens erzielte der Konzern Einnahmen in Höhe von 845 Mio Euro (Vorjahr 1.301 Mio Euro).

Insgesamt ergab sich dadurch ein reduzierter Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von 2.268 Mio Euro im Jahr 2000 gegenüber 3.252 Mio Euro im Jahr 1999.

Bei den Akquisitionen bzw. den Desinvestitionen von Unternehmen wurden folgende Vermögenswerte und Schulden (zum Kauf- bzw. Verkaufszeitpunkt) übernommen bzw. veräußert:

in Mio Euro	2000	1999
Akquisitionen		
Anlagevermögen	222	1.604
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	85.778	57.153
Sonstiges Umlaufvermögen (ohne flüssige Mittel)	1.118	3.085
Rückstellungen	273	1.727
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	83.702	54.863
Sonstige Verbindlichkeiten	2.447	1.566
Desinvestitionen		
Anlagevermögen	27	677
Sonstiges Umlaufvermögen (ohne flüssige Mittel)	23	53
Rückstellungen	32	4
Sonstige Verbindlichkeiten	16	197

Mit dem Erwerb der Unternehmen wurden Zahlungsmittel in Höhe von 67 Mio Euro (Vorjahr 2.226 Mio Euro) übernommen; bei dem Verkauf von Unternehmen wurden Zahlungsmittel in Höhe von 3 Mio Euro (Vorjahr 8 Mio Euro) abgegeben. Die Kauf- und Verkaufspreise für Unternehmen wurden mit liquiden Mitteln beglichen.

Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit

Der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit ergibt sich im Wesentlichen aus der Aufnahme und der Rückzahlung von Finanzschulden. Außerdem wurden im Geschäftsjahr insgesamt 246 Mio Euro (Vorjahr 157 Mio Euro) für Ausschüttungen und andere Auszahlungen an die Unternehmenseigner (z. B. Erwerb eigener Anteile) verwendet.

Sonstige Erläuterungen

(41) Finanzinstrumente

Die Finanzinstrumente sind vertragliche Vereinbarungen, die Ansprüche auf Zahlungsmittel und -äquivalente beinhalten. Gemäß IAS 32 (Financial Instruments: Disclosure and Presentation) gehören hierzu originäre wie derivative Finanzinstrumente. Zu den originären Finanzinstrumenten zählen insbesondere das Guthaben bei Kreditinstituten, sämtliche Forderungen, Verbindlichkeiten, Wertpapiere, Kredite, Darlehen und Zinsabgrenzungen. Die derivativen Finanzinstrumente umfassen z. B. Optionen, Swaps und Futures.

Im Konzern Deutsche Post entfällt der weitaus überwiegende Teil der Finanzinstrumente auf die Deutsche Postbank Gruppe. Die Risiken und Fair Values der Finanzinstrumente der Deutschen Postbank werden daher im Folgenden gesondert dargestellt.

(41.a) Risiken und Marktwerte der Finanzinstrumente aus der Deutschen Postbank Gruppe

Risikocontrolling

Das Risikocontrolling der Deutsche Postbank AG nimmt seine unabhängigen Funktionen in der Deutschen Postbank Zentrale für den gesamten Postbank Konzern wahr. Im Vordergrund der Tätigkeit steht die interne Informationsaufbereitung zur Steuerung der Marktpreis- und Liquiditätsrisiken durch den verantwortlichen Unternehmensbereich des Postbank Konzerns.

Marktrisiken

Die Messung der Marktrisiken der Deutsche Postbank AG erfolgt nach dem Value-at-Risk-Verfahren. Dabei wird für die Portfolios eine Haltedauer von 10 Handelstagen bei einem Konfidenzniveau von 99 % angenommen. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Verlust das so ermittelte Risiko innerhalb von 10 Tagen nicht übersteigt, liegt bei 99 %.

Entsprechend dieser Vorgaben wurden für die Bestände des Handelsbuches der Deutsche Postbank AG am 31. Dezember 2000 die folgenden Risikowerte ermittelt:

in Mio Euro	Financial Markets Zinshandel Geldmarkt	Financial Markets Kapitalmarkt inkl. Aktienhandel	Gesamtes Handelsbuch inkl. Korrelation
Value-at-Risk per 31.12.2000	0,54	3,99	3,99
Minimaler Value-at-Risk 2000	0,19	0,13	0,48
Maximaler Value-at-Risk 2000	1,64	10,16	10,18
Durchschnittlicher Value-at-Risk 2000	0,8	1,68	2,03
Value-at-Risk per 31.12.1999	1,3	0,1	1,3
Minimaler Value-at-Risk 1999	0	0	0
Maximaler Value-at-Risk 1999	1,6	3,8	3,1
Durchschnittlicher Value-at-Risk 1999	0,3	0,6	0,6

Die Qualität der berechneten Value-at-Risk-Werte wird durch regelmäßigen Vergleich mit der tatsächlichen Performance gesichert (Backtesting).

Ergänzend zu den Value-at-Risk-Werten werden in regelmäßigen Abständen Worst-Case-Szenarien berechnet, um die Auswirkungen extremer Marktbewegungen auf die Bestände der Postbank abzuschätzen.

Zinsänderungsrisiken

Zinsrisiken kennzeichnen die aus einer Marktziinsänderung resultierenden Änderungen des Marktwertes festverzinslicher Finanzinstrumente. Zinsrisiken ergeben sich, wenn für bestimmte Laufzeitenbänder Unterschiede zwischen den festzinstragenden Aktiva und Passiva bestehen. Zur Kennzeichnung des Zinsrisikos werden die zinstragenden Finanzinstrumente zur Absicherung gemäß ihrer Restlaufzeit bzw. früheren Zinsanpassungsfrist in das Laufzeitband eingestellt, bis zu dem sie einer Festzinsbindung unterliegen.

In der nachstehenden Tabelle sind die offenen Festzinspositionen der Deutsche Postbank AG dargestellt. Positionen mit einem positiven Wert bezeichnen das aktivische Festzinsrisiko, es besteht also ein Überhang

der Aktivposten; negative Werte stehen für einen Passivüberhang.

Zinsbindungsgap				
in Mio Euro	Ein bis unter vier Jahre	Vier bis unter sechs Jahre	Sechs bis unter acht Jahre	Acht bis unter zehn Jahre
Festzinsbestand Aktiva	34.068	13.446	11.188	7.545
Festzinsbestand Passiva	37.008	13.935	11.272	7.661
Zinsbindungsgap	-2.940	-489	-84	-116

Die offenen Festzinspositionen werden von der Bank im Rahmen der regelmäßigen Erstellung und Auswertung einer Zinsbindungsbilanz gesteuert. Es wird zusätzlich der so genannte Grenzzinssatz ermittelt. Sofern der Überhang mit diesem Grenzzins verzinst wird, ist das Zinsergebnis ausgeglichen.

Kreditrisiken

Die Konzentration von Ausfallrisiken (Kreditrisikokonzentration) entsteht durch Geschäftsbeziehungen zu Schuldnergruppen, die eine gewisse Anzahl gemeinsamer Merkmale besitzen und deren Schuldentilgung gleichermaßen von der Veränderung bestimmter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen abhängt. Das Kreditgeschäft der Deutsche Postbank AG weist keine wesentlichen und risikobehafteten Branchenabhängigkeiten auf.

Länderrisiko

Das Länderrisiko kommt dadurch zu Stande, dass grenzüberschreitende Kapitaldienstleistungen aufgrund von Transferschwierigkeiten nicht erfolgen können. Die Länderrisikosteuerung erfolgt auf der Basis der vom Vorstand beschlossenen Risikoklassen. Die Limite werden täglich überwacht.

Die Risikosituation des Kreditgeschäfts wird laufend in Form von Analysen des Kreditbestandes nach internen Risikokategorien überwacht und gesteuert.

Derivative Geschäfte

Der Deutsche Postbank Konzern setzte derivative Instrumente überwiegend zur Sicherung von bilanzwirksamen und/oder bilanzunwirksamen Positionen im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung ein. Daneben dienten sie u. a. zur Deckung von Zins- oder sonstigen Marktpreisschwankungen für Handelsgeschäfte. Darüber hinaus werden derivative Finanzgeschäfte in

beschränktem Umfang als Handelsgeschäfte getätigt. Nachfolgend sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten zins-, fremdwährungs- und aktien- bzw. indexbezogenen Termingeschäfte des Postbank Konzerns dargestellt. Die negativen Marktwerte sind bereits in der Bilanz abgebildet. Ferner umfassen die Marktwerte neben Sicherungs- auch zu einem kleinen Teil Outright-Geschäfte.

in Mio Euro	31.12.2000			31.12.1999		
	Nominalwerte	Marktwerte positiv	Marktwerte negativ	Nominalwerte	Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	75.208	1.149	2.184	3.536	19	79
FRAs	3.575	10	0	480	0	0
Zinsoptionen Käufe	108	41	2	0	0	0
Zinsoptionen Verkäufe	3.036	9	215	0	0	0
Caps, Floors	68	0	0	0	0	0
Sonstige	7.591	18	26	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	167	0	0	468	0	1
Zinsoptionen	995	0	10	0	0	0
	90.748	1.227	2.437	4.484	19	80
Währungsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	2.441	143	26	779	2	16
Cross-Currency-Swaps	6.899	866	112	36	1	1
Devisenoptionen Käufe	0	0	0	0	0	0
Devisenoptionen Verkäufe	5	0	1	0	0	0
	9.345	1.009	139	815	3	17
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Aktientermingeschäfte	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen Käufe	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen Verkäufe	76	0	0	0	0	0
Sonstige	11	19	0	0	0	0
Börsengehandelte Geschäfte						
Aktien-/Indexfutures	0	0	0	0	0	0
Aktien-/Indexoptionen	0	0	0	0	0	0
	87	19	0	0	0	0
Insgesamt	100.180	2.255	2.576	5.299	22	97

Derivative Geschäfte – Fristengliederung

Nominalwerte in Mio Euro	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sonstige Preisrisiken	
	2000	1999	2000	1999	2000	1999
Restlaufzeiten						
Bis drei Monate	10.047	1.420	2.900	571	0	0
Bis ein Jahr	15.759	1.245	1.200	208	76	0
Bis fünf Jahre	39.650	1.409	3.984	36	11	0
Über fünf Jahre	25.292	410	1.261	0	0	0
	90.748	4.484	9.345	815	87	0

Derivative Geschäfte – Kontrahentengliederung

in Mio Euro	Marktwerte	
	2000	1999
OECD-Banken	2.136	22
Öffentliche Stellen in der OECD	0	0
Sonstige Kontrahenten in der OECD	119	0
	2.255	22

Derivative Geschäfte – Handelsgeschäfte

in Mio Euro	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	2000	1999	2000	1999	2000	1999
Handelsgeschäfte	12.975	384	64	0	47	0

Der Anstieg der zins- und währungsbezogenen Geschäfte ist auf die Verschmelzung der DSL Bank auf die Deutsche Postbank AG zurückzuführen. Die aktienbezogenen Geschäfte resultieren aus dem Bestand der ehemaligen DSL Bank.

Die Darstellung der derivativen Geschäfte basiert auf der Empfehlung des Verbandes öffentlicher Banken (siehe Tabellen oben). Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen. Der Wert ist nicht mit den Forderungen und Verbindlichkeiten in der Bilanz vergleichbar.

Marktwerte (Fair Values) der originären Finanzinstrumente

Bilanzwirksame und bilanzunwirksame Finanzinstrumente müssen nach den Vorschriften des IAS 32 neben den Buchwerten auch mit den Fair Values angegeben werden. Nach dem Verständnis des IAS 32 entspricht der Fair Value den Beträgen, zu denen am Bilanzstichtag zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte.

Existiert für ein Finanzinstrument ein aktiver Markt (z. B. Aktienbörse), wird der Fair Value durch den Markt- bzw. Börsenpreis des Bilanzstichtages ausgedrückt.

Da nicht für alle Vermögenswerte ein aktiver Markt besteht, ist für diese Instrumente aufgrund von finanzmathematischen Verfahren (insbesondere Barwertmethode und Optionspreismodelle) der Fair Value ermittelt worden. Die in die Fair Value-Ermittlung eingehenden Parameter resultieren aus Marktkonditionen zum Bilanzstichtag.

Für die nach den Bilanzpositionen gegliederten originären Finanzinstrumente ergeben sich Fair Values wie folgt:

- Bei den flüssigen Mitteln der Deutschen Postbank Gruppe entspricht der Fair Value dem Buchwert.
- Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden haben einen Fair Value in Höhe von 80.378 Mio Euro (Vorjahr 30.598 Mio Euro). Der Buchwert beträgt 76.670 Mio Euro nach Abzug der Risikovorsorge (Vorjahr 30.504 Mio Euro).
- Bei den Handelsaktiva entspricht der Fair Value wie auch im Vorjahr dem Buchwert (764 Mio Euro, Vorjahr 11 Mio Euro).
- Die Finanzanlagen weisen einen Fair Value in Höhe von 51.112 Mio Euro (Vorjahr 24.264 Mio Euro) gegenüber einem Buchwert von 51.143 Mio Euro (Vorjahr 24.666 Mio Euro) aus.
- Die Verbindlichkeiten gegenüber den Kreditinstituten und Kunden haben einen Fair Value in Höhe von 81.554 Mio Euro (Vorjahr 55.474 Mio Euro). Der Buchwert beträgt 78.775 Mio Euro (Vorjahr 55.474 Mio Euro).
- Bei den Handelspassiva entspricht der Fair Value in Höhe von 40 Mio Euro (Vorjahr 0 Mio Euro) dem Barwert.
- Die verbrieften Verbindlichkeiten und nachrangigen Verbindlichkeiten haben einen Fair Value von 47.289 Mio Euro (Vorjahr 0 Mio Euro) gegenüber einem Buchwert von 47.201 Mio Euro (Vorjahr 0 Mio Euro).

Die Steuerung der Marktrisiken der Positionen, die nicht dem Handelsbestand zugeordnet sind, erfolgt nach ihrem Risikogehalt in verschiedenen Portfolios und nicht auf Einzelproduktbasis. Die Grundlage dieser operativen Steuerung bilden Barwertkonzepte, die auch den Einsatz von Derivaten in den Portfolios beinhalten. Die Fair Values dieser Derivate sind aus der Übersicht der Marktwerte (vgl. Seite 121) ersichtlich. Insoweit sind die Fair Values der bilanzgebundenen Bestände mit denen der Derivate im Zusammenhang zu beurteilen.

(41.b) Risiken und Marktwerte der Finanzinstrumente aus dem übrigen Deutsche Post Konzern

Risiken

Die aus den Finanzinstrumenten resultierenden Risiken werden im Konzern systematisch erfasst und analysiert. Als wesentliche Risiken werden das Liquiditäts-, Währungs- und Zinsrisiko erkannt. Im Rahmen des Liquiditäts-, Währungs- und Zinsmanagements werden außerbörslich gehandelte derivative Finanzinstrumente genutzt. Der Einsatz dient rein zu Sicherungszwecken. Die Instrumente werden in eigenen EDV-Systemen erfasst und bewertet. Handel, Kontrolle und Abwicklung erfolgen getrennt. Am Bilanzstichtag ergibt sich aus der Bewertung sämtlicher Instrumente ein positiver Gesamtmarktwert von 14 Mio Euro.

Sämtliche Geschäfte werden mit deutschen und ausländischen Banken erstklassiger Bonität abgeschlossen, für die zusätzlich Höchstgrenzen festgelegt werden. Es erfolgt eine regelmäßige Beurteilung der Bonität von Kontraktpartnern.

Liquiditätsrisiko und Liquiditätsmanagement

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass notwendige liquide Mittel nicht rechtzeitig beschafft werden können. Aufgabe des Liquiditätsmanagements ist die Bereitstellung ausreichender Liquidität sowie die Ausschaltung bzw. Verringerung von unerwarteten finanzwirtschaftlichen Ereignissen (Finanzierungs- bzw. Anlagerisiko) für den Konzern Deutsche Post. Hierzu standen dem Konzern zum Jahresende 2000 bestätigte Banklinien in ausreichender Höhe zur Verfügung.

Währungsrisiko und Währungsmanagement

Währungsrisiken, d. h. potenzielle Wertminderungen eines Finanzinstrumentes aufgrund von Änderungen des Wechselkurses bestehen insbesondere dort, wo Forderungen und Verbindlichkeiten in einer anderen als der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen.

Zur Sicherung von Währungsrisiken werden Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen und Währungsswaps eingesetzt. Das ausgewiesene Volumen an Devisentermingeschäften und -optionen dient der Sicherung von fest kontrahierten zukünftigen Transaktionen aus dem Leistungsbereich und Beteiligungserwerben. Der Hauptteil entfällt dabei auf die Sicherung von Akquisitionen. Der negative Marktwert in Höhe von 29 Mio Euro stellt die Bewertung am Bilanzstichtag dar.

Der Einsatz von Währungsswaps dient der betrags- und fristenkongruenten Sicherung von konzerninternen Finanzierungen und Anlagen. Hier ergibt sich zum Bilanzstichtag ein positiver Marktwert von 36 Mio Euro. Sämtliche Instrumente haben eine Laufzeit von unter einem Jahr. Jedes Sicherungsgeschäft ist einem Grundgeschäft zugeordnet. Eine Rückstellungsbildung ist daher nicht erforderlich.

Zinsrisiko und Zinsmanagement

Ein Zinsrisiko, d. h. das Risiko, dass sich der Wert von Finanzinstrumenten aufgrund von Zinsschwankungen am Kapitalmarkt verändert, besteht vor allem bei Forderungen, Verbindlichkeiten und Wertpapieren, deren Laufzeiten ein Jahr übersteigen. Von Relevanz sind solche Laufzeiten lediglich bei den Finanzanlagen und Finanzschulden.

Unter den Finanzanlagen des Konzerns weisen lediglich die Ausleihungen für Wohnungsbauförderung ein Zinsrisiko auf. Die Ausleihungen für Wohnungsbauförderungen sind gegenüber dem am 31. Dezember 2000 geltenden Marktzins für vergleichbare Finanzanlagen mehrheitlich unterverzinslich oder sogar unverzinslich. In der Bilanz werden sie mit einem Barwert (Fair Value) von 20 Mio Euro (Vorjahr 23 Mio Euro) erfasst. Der Nominalwert dieser Ausleihungen beträgt 51 Mio Euro (Vorjahr 56 Mio Euro).

Die unter den Finanzschulden ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen zum Stichtag 31. Dezember 2000 kein signifikantes Zinsrisiko auf, da sie größtenteils marktnah variabel verzinslich sind. Entsprechend sind die Abweichungen zwischen Zeitwerten (Fair Values) und Buchwerten der Finanzschulden relativ gering.

Zur Optimierung der Zinskosten und zur Diversifizierung des Zinsänderungsrisikos setzt der Konzern Deutsche Post originäre und derivative Finanzinstrumente ein.

Dabei wird durch die gezielte Zusammenstellung des Portfolios originär ein Risikodiversifikationseffekt erzielt. Derivative Zinsinstrumente werden zur Anpassung der Verschuldungsstruktur oder zur Erwirtschaftung von Kosteneinsparungen gegenüber alternativen Finanzierungsformen zum Zeitpunkt des

Geschäftsabschlusses eingesetzt. Die gehandelten Zinssicherungskontrakte beinhalten Forward Rate Agreements (FRAs) und kombinierte Zins-/Währungsswaps (Cross-Currency-Swaps).

Marktwerte (Fair Values)

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente zeigen sich wie folgt:

in Mio Euro	Nominalwerte	Marktwerte	Marktwerte
	2000	positiv 2000	negativ 2000
Zinsbezogene Produkte			
OTC-Produkte			
Zinsswaps	0	0	0
FRAs	200	0	-1
Zinsoptionen	0	0	0
Börsengehandelte Produkte			
Zinsfutures	0	0	0
Zinsoptionen	0	0	0
Währungsbezogene Geschäfte			
OTC-Produkte			
Devisentermingeschäfte	517	0	-15
Devisenoptionen	414	0	-13
Währungsswaps	921	36	0
Cross-Currency-Swaps	207	7	0
Börsengehandelte Produkte			
Devisenoptionen	0	0	0
Devisenfutures	0	0	0
	2.259	43	-29

Der Marktwert eines originären Finanzinstruments ist der am Markt erzielbare Preis, d. h. derjenige Preis, zu dem das Finanzinstrument in einer laufenden Transaktion zwischen zwei Partnern frei gehandelt werden kann.

Für die Finanzschulden des Konzerns Deutsche Post ergeben sich in Gegenüberstellung mit den jeweiligen Buchwerten die in der unteren Tabelle aufgeführten Marktwerte.

Die von den Buchwerten abweichenden Marktwerte resultieren aus veränderten Marktzinssätzen für Finanzschulden entsprechender Laufzeit und Risikostruktur.

Für alle weiteren originären Finanzinstrumente ergeben sich aufgrund kurzer Laufzeiten oder einer marktnahen Bewertung keine signifikanten Unterschiede zwischen den bilanziellen Buch- und Marktwerten.

in Mio Euro	Buchwerte	Marktwerte	Differenz	Buchwerte	Marktwerte	Differenz
	2000	2000	2000	1999	1999	1999
Anleihen	9	9	0	9	9	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.080	1.107	27	952	896	-56
Verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1	1	0	0	0	0
Verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	1	1	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	83	83	0	38	38	0
Sonstige Finanzschulden	1.239	1.231	-8	788	788	0
	2.413	2.432	19	1.787	1.731	-56

(42) Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten, so genannte Contingent Liabilities, stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz aber erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig beeinflusst werden können, bestätigt werden muss. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, die wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen oder deren Vermögensabfluss sich nicht zuverlässig quantifizieren lässt.

Zu den Eventualverbindlichkeiten des Konzerns zählen im Einzelnen:

in Mio Euro	2000	1999
Bürgschaften	765	755
Gewährleistungsverpflichtungen	371	100
Eventualverbindlichkeiten aus Prozesskosten	70	77
Eventualverbindlichkeiten aus Eigentumsansprüchen Dritter	43	50
Andere Eventualverbindlichkeiten	1.204	1.301
Eventualerstattungen	0	-5
	2.453	2.278

Bei der Europäischen Kommission bzw. dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) sind derzeit insgesamt fünf Verfahren anhängig. Drei dieser Verfahren beziehen sich auf das europäische Wettbewerbsrecht, ein Verfahren beschäftigt sich mit der Beihilfeaufsicht und in einem weiteren Verfahren liegt dem EuGH eine Klage gegen die Freigabe der Beteiligung an DHL International vor.

Die Wettbewerbsverfahren beruhen auf Beschwerden von Wettbewerbern, die der Deutsche Post AG den Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung vorwerfen. Am 20. März 2001 hat die Europäische Kommission das Wettbewerbsverfahren wegen des Vorwurfs des Verdrängungswettbewerbs durch Unterkostenpreise und unzulässige Rabattverträge im Versandhandel abgeschlossen. Die erteilte Geldbuße beläuft sich auf 24 Mio Euro und wird durch die im Geschäftsjahr gebildeten Rückstellungen in Höhe von 26 Mio Euro gedeckt. Die übrigen Verfahren sind noch anhängig. Ihr Ausgang ist zum jetzigen Zeitpunkt ungewiss.

Aufgrund von Beschwerden zweier Wettbewerber der Deutsche Post AG hat die Europäische Kommission in 1999 ein Verfahren nach Art. 88 Abs. 2 EG-Vertrag gegen die Bundesrepublik Deutschland eröffnet. In ihren Beschwerden behaupten die Wettbewerber, dass die Deutsche Post AG von der Bundesrepublik Deutschland unerlaubte staatliche Beihilfen in erheblichem Umfang erhalten habe.

Die Europäische Kommission hat die Bundesregierung darauf hingewiesen, dass nach Art. 14 der Verordnung (EG) Nr. 659/1999 des Rates alle rechtswidrigen Beihilfen zurückzufordern sind.

Die Bundesregierung hat die Vorwürfe in einer umfangreichen Stellungnahme an die Europäische Kommission zurückgewiesen und begründet, warum keine unerlaubten Beihilfen vorliegen. Der Ausgang des Verfahrens steht zum jetzigen Zeitpunkt nicht fest. Die Deutsche Post AG erwartet aber, dass das Verfahren mit der Feststellung eingestellt wird, dass keine unerlaubten Beihilfen vorliegen und keine Rückzahlungspflicht entsteht. Rückstellungen für eventuelle Rückzahlungen wurden nicht gebildet, da sich die Eintrittswahrscheinlichkeit der Rückzahlungsverpflichtung nicht ausreichend bestimmen lässt.

Die am Europäischen Gerichtshof anhängige Klage gegen die Deutsche Post AG aufgrund der Beteiligung an DHL International beruft sich darauf, dass die Beteiligung mit Mitteln aus dem reservierten Bereich finanziert wurde. Die Kommission hat in diesem Fall Klageabweisung beantragt, da sie in der Finanzierung dieser Beteiligung keine Verletzung von Gemeinschaftsrecht sieht. Eine abschließende Entscheidung wird 2001 als möglich angesehen.

(43) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen zum 31. Dezember 2000 in Höhe von 1.571 Mio Euro (Vorjahr 3.950 Mio Euro). Die Verpflichtungen bestehen ausschließlich gegenüber Dritten. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um künftige Zahlungen aufgrund von langfristigen Transport-, Miet-, Pacht- und Leasingverträgen sowie um das Bestellobligo für Investitionen.

Unter Leasingverträge fallen nach IAS 17 neben den unter Textziffer 37 bereits behandelten Finanzierungsleasingverhältnissen auch Operatingleasingverhältnisse (Mietleasing). Letztere bestehen im Wesentlichen aus Mietverträgen. Insgesamt belaufen sich die kumulierten Mindestleasingzahlungen aus dem Mietleasing auf 323 Mio Euro (Vorjahr 689 Mio Euro).

Die Fälligkeitsstruktur dieser künftigen Zahlungsverpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

in Mio Euro	2000	1999
Bis ein Jahr	69	315
Über ein Jahr bis fünf Jahre	166	253
Über fünf Jahre	88	121
	323	689

Die zu erwartenden Erträge als Mindestleasingzahlungen aus Untervermietungen von Leasinggegenständen belaufen sich auf 4 Mio Euro (Vorjahr 1 Mio Euro).

Im Rahmen einer strategischen Partnerschaft wurde die IT-Infrastruktur der Deutsche Post AG zum 1. Juli 2000 durch eine Sale-and-lease-back-Transaktion auf die Deutsche Telekom AG übertragen. Die Höhe der künftigen Mindestleasingzahlungen ist derzeit Gegenstand von Verhandlungen zwischen der Deutsche Post AG und der Deutsche Telekom AG. Für den Netzbetrieb und den Fieldservice wurden im vergangenen Geschäftsjahr Abschlagszahlungen in Höhe von insgesamt 76 Mio Euro geleistet.

(44) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Deutsche Post World Net hat Anfang 2001 weitere 21,38 % der Anteile an DHL International, Bermuda, erworben. Zusammen mit den bis dato gehaltenen Anteilen verfügt sie nunmehr über 46,382 % der Anteile an diesem internationalen Express-Dienstleister. Die Ausübung ihrer Gesellschaftsrechte hat sie Anfang 2001 in dem von ihr und der Deutschen Lufthansa gemeinsam gegründeten Unternehmen Aerologic GmbH gebündelt.

Mit dem Erwerb an DHL International wird es Deutsche Post World Net ermöglicht, ihr internationales Expressgeschäft weiter auszubauen. Durch komplementäre Logistik- und Express-Dienstleistungen kann die Deutsche Post AG zusammen mit der DHL International künftig ihrer internationalen Kundschaft umfangreiche, weltweite Expressgeschäfte anbieten.

DHL International zeichnet sich durch ein internationales Netzwerk aus, das mehr als 80.000 Zielorte in 228 Ländern miteinander verbindet. Die Beteiligung an DHL International wird im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2000 weiterhin nach der Equity-Methode ausgewiesen.

(45) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht der Konzern Deutsche Post World Net unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit einer Vielzahl von verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen und assoziierten Gesellschaften in Beziehung.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wurden sämtliche Liefer- und Leistungsbeziehungen, die mit den nicht in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen stattfanden, zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen durchgeführt, wie sie auch mit konzernfremden Dritten üblich sind. Sämtliche nahe stehenden Unternehmen, die vom Konzern Deutsche Post World Net beherrscht werden oder auf die vom Konzern ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, sind in der Anteilsliste mit Angaben zum Beteiligungsanteil, zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis – geordnet nach Geschäftsbereichen – verzeichnet. Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist beim Handelsregister des Amtsgerichtes Bonn hinterlegt.

Im Rahmen der Börseneinführung hat die Deutsche Post AG mit ihren Gesellschaftern, der Bundesrepublik Deutschland und der Kreditanstalt für Wiederaufbau, eine Vereinbarung getroffen, bei der die mit dem Platzierungsobjekt einhergehenden externen Kosten auf die Parteien aufgeteilt werden, die eigenen internen Kosten aber von den Vereinbarungsparteien selbst getragen werden. Bei der Deutsche Post AG verbleiben Kosten in Höhe von 121 Mio Euro.

Im Geschäftsjahr 2000 erfolgte der Erwerb aller Aktien an der DSL Bank AG. Vormaliger Aktionär war mit 99 % die Bundesrepublik Deutschland (vgl. Textziffer 3).

Zu den Verpflichtungen gegenüber der Bundesrepublik Deutschland hinsichtlich der Beitragszahlungen an den Deutsche Post Pensions-Service e.V. und Postbank Pensions-Service e.V. finden sich nähere Angaben unter den Textziffern 12 und 34.

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2000 auf 5,2 Mio Euro (Vorjahr 3,9 Mio Euro), die Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstands auf 0,85 Mio Euro (Vorjahr 0,4 Mio Euro). Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen sind in Höhe von 13,4 Mio Euro (Vorjahr 6,7 Mio Euro) gebildet worden.

Die Gesamtvergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats betragen für das Geschäftsjahr 2000 0,6 Mio Euro (Vorjahr 0,4 Mio Euro).

(46) Wesentliche Tochtergesellschaften und Beteiligungen

	Land	Kapitalanteile und Stimmrechtsanteile 31.12.2000	Kapitalanteile und Stimmrechtsanteile 31.12.1999	Umsatzerlöse in Mio Euro 2000 ¹⁾	Umsatzerlöse in Mio Euro 1999 ¹⁾
Wesentliche Tochterunternehmen					
BRIEF					
Deutsche Post In Haus Service GmbH	Deutschland	100,00	100,00	50	46
Merkur Direktwerbeges. mbH & Co. KG	Deutschland	51,11	51,11	32	31
Deutsche Post Direkt GmbH	Deutschland	100,00	100,00	14	12
EXPRESS					
Van Gend & Loos B.V.	Niederlande	100,00	100,00	419	199 ²⁾
Ducros Services Rapides SA.	Frankreich	100,00	99,25	290	159
Deutsche Post Express GmbH	Deutschland	100,00	100,00	170	149
Deutsche Post Global Mail Ltd. (vormals Global Mail Ltd.)	USA	100,00	100,00	111	57
Deutsche Post S. r. l., (vormals M. I. T. Srl.)	Italien	100,00	99,99	75	68
Servisco Sp. z o.o.	Polen	60,00	60,00	57	40
Selektvracht B. V.	Niederlande	100,00	100,00	48	23 ²⁾
trans-o-flex Schnell-Lieferdienst Gesellschaft mbH	Osterreich	100,00	–	24	–
Deutsche Post (Schweiz) AG	Schweiz	100,00	100,00	22	26
Herald International Mailings Limited	Großbritannien	100,00	–	20	–
LOGISTIK					
Danzas Holding AG (Teilkonzern einschließlich ASG Gruppe, Nedlloyd Logistikbereich und AEI Gruppe)	Schweiz	100,00	100,00	8.288	4.842 ²⁾
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN					
Deutsche Postbank AG (einschließlich DSL Bank)	Deutschland	99,99 ⁴⁾	99,99 ⁴⁾	7.985	2.800 ²⁾
Sonstige					
McPaper Aktiengesellschaft	Deutschland	100,00	100,00	136	132
Deutsche Post Immobilienservice GmbH	Deutschland	100,00	100,00	101	42
Deutsche Post Service- und Vertriebsgesellschaft mbH	Deutschland	100,00	100,00	44	96
Deutsche Post Consult GmbH	Deutschland	100,00	100,00	27	25
Wesentliche Gemeinschaftsunternehmen					
Securicor Omega Holdings Ltd.	Großbritannien	25,00 ^{3)/50,00}	25,00 ^{3)/50,00}	544	244 ²⁾
Narrondo Desarrollo, S.L.	Spanien	49,00	49,00	93	23 ²⁾
Wesentliche assoziierte Unternehmen					
DHL International Limited	Bermuda	25,00	25,00		
trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH	Deutschland	24,80	24,80		

¹⁾ IAS-Werte gemäß Einzelabschluss.

²⁾ Umsatzerlöse des Konzerns.

³⁾ Bei der Securicor Omega Holdings Ltd., Großbritannien, beträgt der Kapitalanteil 25,00 %, der Stimmrechtsanteil 50,00 % und der Anteil an den Vermögensrechten, der Basis der quotalen Konsolidierung ist, 49,99 %.

⁴⁾ Angabe bezieht sich auf das Grundkapital der Deutsche Postbank AG.

– Noch keine Konzernzugehörigkeit.

Gewinn- und Verlustrechnung (Postbank at Equity)

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember

in Mio Euro	Deutsche Post World Net (Postbank at Equity) 2000	Deutsche Post World Net (Postbank at Equity) 1999
Umsatzerlöse	25.269	20.045
Sonstige betriebliche Erträge*	931	798
Gesamte betriebliche Erträge	26.200	20.843
Materialaufwand	-9.561	-5.815
Personalaufwand	-10.425	-10.788
Abschreibungen ohne Abschreibung Firmenwerte*	-929	-794
Sonstige betriebliche Aufwendungen*	-3.379	-2.510
Gesamte betriebliche Aufwendungen ohne Abschreibung Firmenwerte	-24.294	-19.907
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibung Firmenwerte (EBITA)	1.906	936
Abschreibung Firmenwerte*	-144	-70
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	1.762	866
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	6	3
Ergebnis aus Equity-Bewertung Postbank Gruppe	424	33
Sonstiges Finanzergebnis	-218	-108
Finanzergebnis	212	-72
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.974	794
Ertragsteuern	-455	226
Jahresüberschuss	1.519	1.020
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	-7	-5
Konzerngewinn	1.512	1.015

*Anpassung der Vorjahreszahlen, nähere Angaben finden sich im Anhang des Konzernabschlusses unter Textziffer 6 und 7.

Bilanz (Postbank at Equity)

Zum 31. Dezember

Aktiva in Mio Euro	Deutsche Post World Net (Postbank at Equity) 2000	Deutsche Post World Net (Postbank at Equity) 1999
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögenswerte*	3.133	1.849
Sachanlagen*	7.924	7.928
Finanzanlagen		
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	460	465
Beteiligungen an der Postbank Gruppe	2.915	2.308
Andere Finanzanlagen	130	107
	3.505	2.880
	14.562	12.657
Umlaufvermögen		
Vorräte	169	120
Forderungen und sonstige Vermögenswerte*	4.852	3.345
Wertpapiere	32	87
Flüssige Mittel	513	496
	5.566	4.048
Aktive latente Steuern	1.056	1.438
	21.184	18.143
Passiva in Mio Euro		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	1.113	1.094
Rücklagen	1.376	445
Konzerngewinn*	1.512	1.015
	4.001	2.554
Anteile anderer Gesellschafter	15	20
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.192	6.134
Steuerrückstellungen	559	669
Andere Rückstellungen*	2.771	2.932
	9.522	9.735
Verbindlichkeiten		
Finanzschulden*	2.555	1.944
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.476	1.875
Andere Verbindlichkeiten*	2.615	2.015
	7.646	5.834
	21.184	18.143

*Anpassung der Vorjahreszahlen, nähere Angaben finden sich im Anhang des Konzernabschlusses unter Textziffer 6 und 7.

Kapitalflussrechnung (Postbank at Equity)

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember

in Mio Euro	Deutsche Post World Net (Postbank at Equity) 2000	Deutsche Post World Net (Postbank at Equity) 1999
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.974	795
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 161	- 259
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	1.086	878
Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	- 291	0
Zinsergebnis	175	95
Ergebnis vor Änderung Nettoumlaufvermögen/Cashflow I	2.783	1.509
Veränderung von Posten des Umlaufvermögens und der Verbindlichkeiten		
Vorräte	- 50	- 14
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	- 537	1.873
Wertpapiere	76	230
Rückstellungen	- 180	138
Verbindlichkeiten	346	816
Sonstige Bilanzposten	- 52	135
Mittelzufluss/-abfluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit/Cashflow II	2.386	4.687
Zinszahlungen	- 343	- 173
Erhaltene Zinsen	94	41
Steuerzahlungen	- 222	- 100
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit/Cashflow III	1.915	4.455
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens		
Veräußerung von Unternehmen	4	369
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	814	1.409
	818	1.778
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen für		
Akquisition von Unternehmen	- 1.247	- 4.426
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	- 1.705	- 1.723
	- 2.952	- 6.149
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	- 2.134	- 4.371
Einzahlungen aus der Aufnahme von kurz- und langfristigen Finanzschulden	649	239
Auszahlungen aus der Tilgung von kurz- und langfristigen Finanzschulden	- 167	- 380
Ausschüttungen	- 246	- 157
Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	236	- 298
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	17	- 214
Liquide Mittel am 01.01.	496	710
Liquide Mittel am 31.12.	513	496

Erläuterungen zum IAS-Konzernabschluss unter Einbeziehung der Deutschen Postbank Gruppe nach der Equity-Methode

Die Geschäftstätigkeit der Deutschen Postbank Gruppe unterscheidet sich grundlegend vom gewöhnlichen Geschäft der anderen im Konzern Deutsche Post befindlichen Unternehmen. Um einen besseren Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu verschaffen, wurde in dem vorstehenden Konzernabschluss zum 31. Dezember 2000 die Deutsche Postbank Gruppe aus der Vollkonsolidierung herausgelöst. Lediglich in Form einer nach der Equity-Methode bewerteten Finanzanlage findet die Deutsche Postbank Gruppe Berücksichtigung in diesem Abschluss.

Die Erstellung des Konzernabschlusses von Deutsche Post World Net unter Einbeziehung der Deutschen Postbank Gruppe nach der Equity-Methode erfolgte in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Committee (IASC) verabschiedeten und veröffentlichten, am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden International Accounting Standards (IAS) und deren Auslegung durch das Standing Interpretations Committee (SIC). Darüber hinaus wurden auch Standards beachtet, die noch nicht endgültig in Kraft getreten sind, deren frühere Anwendung vom IASC jedoch empfohlen wird. Von den IAS-Vorschriften wird nur insoweit abgewichen, als dass auf eine vom IAS 27 geforderte Vollkonsolidierung bezogen auf die Deutsche Postbank Gruppe verzichtet wurde und stattdessen die Einbeziehung nach der Equity-Methode erfolgt. Zudem wurde – analog zum Konzernabschluss – die gemäß IAS 8.49 notwendige Anpassung der Vorjahreszahlen bezüglich der erstmaligen Bilanzierung der Wertpapier-Spezialfonds bei der Deutschen Postbank Gruppe unterlassen. Eine entsprechende Anpassung der Vorjahreszahlen hätte das Ergebnis aus der Equity-Bewertung der Postbank Gruppe um 181 Mio Euro erhöht.

Gegenüber der Vollkonsolidierung der Deutschen Postbank Gruppe, wie sie im Konzernabschluss vorgenommen wird, ergeben sich bei der Einbeziehung der Deutschen Postbank Gruppe nach der Equity-Methode folgende Konsequenzen:

- Die Vermögenswerte und Verpflichtungen der Deutschen Postbank Gruppe sind nicht in der Konzernbilanz, ihre Aufwendungen und Erträge nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns enthalten.
- Die im Rahmen der Vollkonsolidierung der Deutschen Postbank Gruppe vorgenommenen Konsolidierungsbuchungen finden keine Berücksichtigung. Geschäftsbeziehungen zwischen der Deutschen Postbank Gruppe und den übrigen Konzernunternehmen werden daher in den Abschluss aufgenommen. Allerdings werden – wie für die Einbeziehung assoziierter Unternehmen vorgeschrieben (SIC 3) – Zwischenergebnisse zwischen der Deutschen Postbank Gruppe und den vollkonsolidierten Konzernunternehmen eliminiert.
- Unter den Finanzanlagen sind die nach der Equity-Methode bewerteten Anteile an der Deutschen Postbank Gruppe ausgewiesen.

Die aus der Equity-Methode resultierenden Beteiligungserträge an der Deutschen Postbank Gruppe werden im Finanzergebnis gesondert ausgewiesen. In das Finanzergebnis gehen damit das anteilige Periodenergebnis, die Erträge aus der Auflösung des negativen Unterschiedsbetrages der Deutschen Postbank Gruppe und der Ergebniseffekt aus der Fortführung der im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgelösten stillen Reserven ein.

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

Die Deutsche Post AG, Bonn, hat für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2000 einen nach § 292a HGB befreienden Konzernabschluss nach International Accounting Standards (IAS) aufgestellt, der von uns geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen wurde.

Für Informationszwecke hat die Deutsche Post AG, Bonn, ausgehend von dem befreienden Konzernabschluss nach § 292a HGB einen weiteren Konzernabschluss (modifizierten Konzernabschluss) erstellt, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zeigen soll, die sich ergeben hätte, wenn die Postbank Gruppe nicht entsprechend IAS 27 vollkonsolidiert, sondern wie ein assoziiertes Unternehmen „at equity“ einbezogen worden wäre, wengleich die Voraussetzungen hierfür nicht vorliegen.

Wir haben den modifizierten Konzernabschluss der Deutsche Post AG, Bonn, bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz und Kapitalflussrechnung, jedoch ohne Eigenkapitalentwicklungsrechnung und erläuternde Anhangangaben, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2000 auftragsgemäß einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des modifizierten Konzernabschlusses liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht eine Bescheinigung über den modifizierten Konzernabschluss abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des modifizierten Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den für derartige Aufträge geltenden International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass mit einer gewissen Sicherheit beurteilt werden kann, ob der modifizierte Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Eine prüferische Durchsicht

beschränkt sich in erster Linie auf die Befragung von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf Plausibilitätsbeurteilungen in Bezug auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und bietet deshalb weniger Sicherheit als eine Prüfung. Da wir keine Prüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Als Ergebnis unserer prüferischen Durchsicht bescheinigen wir, dass der modifizierte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2000 mit Ausnahme der nach IAS 27 unzulässigen Einbeziehung der Postbank Gruppe at Equity anstelle einer Vollkonsolidierung sowie der Unterlassung der gemäß IAS 8.49 notwendigen Anpassung der Vorjahreszahlen bezüglich der erstmaligen Bilanzierung der Wertpapier-Spezialfonds bei der Postbank Gruppe (SIC 12 des IASC) hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze den IAS entspricht. Für einen vollständigen IAS-Abschluss fehlen jedoch die Eigenkapitalentwicklungsrechnung und erläuternde Anhangangaben. Ferner bescheinigen wir, dass uns mit Ausnahme der oben dargestellten Sachverhalte keine Tatsachen bekannt geworden sind, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der modifizierte Konzernabschluss wesentliche Unrichtigkeiten oder Verstöße enthält.

Düsseldorf, den 26. März 2001

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klotzbach
(Wirtschaftsprüfer)

Menke
(Wirtschaftsprüfer)

Organe der Gesellschaft

Mitglieder des Vorstands Geschäftsjahr 2000

Dr. Klaus Zumwinkel
Dr. Hans-Dieter Petram
Wolfhard Bender (bis 31.03.2000)
Dr. Günter W. Tumm (bis 31.03.2000)
Uwe Rolf Dörken
Peter Wagner
Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann
Horst Kissel (bis 31.03.2000)
Walter Scheurle (ab 01.04.2000)
Dr. Edgar Ernst

Ab 01.01.2001

Dr. Klaus Zumwinkel, Vorstandsvorsitzender
Dr. Hans-Dieter Petram, UB BRIEF
Dr. Peter Kruse, UB EXPRESS – Euro Express
Uwe Rolf Dörken, UB EXPRESS – Worldwide Express
Peter Wagner, UB LOGISTIK
Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann,
UB FINANZ DIENSTLEISTUNGEN
Walter Scheurle, Personal
Dr. Edgar Ernst, Finanzen

Mitglieder des Aufsichtsrats Geschäftsjahr 2000

Vertreter der Aktionäre
Josef Hattig (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Willem G. van Agtmael
Hero Brahms
Adolf Kracht
Dr.-Ing. Manfred Lennings
Dr. Manfred Overhaus
Dr. Klaus Rauscher
Prof. Dr. Ralf Krüger
Prof. Dr. Jürgen Richter
Ulrike Staake

Vertreter der Arbeitnehmer
Kurt van Haaren (stellvertretender
Aufsichtsratsvorsitzender)
Rolf Büttner (ab 01.04.2000)
Petra Heinze
Henry Hillmann
Pauline Mayer (bis 29.02.2000)
Walter Scheurle (bis 31.03.2000)
Franz Schierer
Siegfried Schulze
Armin Stoffleth
Benita Unger
Stefanie Weckesser (ab 17.03.2000)
Margrit Wendt (ab 01.04.2000)
Erwin Wohlketter (bis 31.03.2000)

Aufsichtsratsmandate der Vorstandsmitglieder

Dr. Klaus Zumwinkel, Vorstandsvorsitzender

a) • Deutsche Lufthansa AG

• Deutsche Postbank AG¹⁾

• DSL Bank AG^{1) 2)}

• Tchibo Holding AG

• Thyssen Krupp Materials & Services AG

Vorsitz

Vorsitz

b) • C.V. International Post Corp. U.A.

• Danzas Holding AG^{1) 3)}

• DHL Worldwide Express B.V.

• Deutsche Post Beteiligungen GmbH¹⁾

• Deutsche Post eBusiness GmbH¹⁾

Vorsitz

Vorsitz

Vorsitz

Dr. Hans-Dieter Petram

a) • Deutsche Postbank AG¹⁾

• DSL Bank AG^{1) 2)}

• TALANX AG

b) • Deutsche Post Bauen GmbH¹⁾

• Deutsche Post Immobilienentwicklung
GmbH¹⁾

Vorsitz

Vorsitz

• Deutsche Post Immobilienentwicklung

Grundstücksgesellschaft mbH¹⁾

(Mandat endete zum 31.03.2000)

• Deutsche Post Immobilienservice

GmbH¹⁾

• Deutsche Post Wohnen GmbH¹⁾

(Mandat endete zum 11.04.2000)

Vorsitz

Vorsitz

Vorsitz

Uwe Rolf Dörken

a) • trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH

(Mandat endete zum 05.10.2000)

b) • Deutsche Post EURO EXPRESS GmbH¹⁾

• Deutsche Post Fulfilment GmbH¹⁾

(Mandat endete zum 31.03.2000)

• Deutsche Post Global Mail GmbH¹⁾

• Deutsche Post International B.V.¹⁾

(Mandat endete zum 30.09.2000)

• DHL Worldwide Express B.V.

• International Data Post A/S

• Narrondo Desarrollo, S.L.

• Securicor Omega Holdings Ltd.

Vorsitz

Vorsitz

Vorsitz

Vorsitz

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien.

¹⁾ Konzernmandate.

²⁾ Im Mai 2000 Verschmelzung mit Postbank AG, damit Ende der Tätigkeit.

³⁾ Vorsitzender des Verwaltungsrats.

Aufsichtsratsmandate der Vorstandsmitglieder

Peter Wagner

b) • Bank J. Vontobel AG

- Danzas AEI Inc.¹⁾ Vorsitz
- Danzas AG¹⁾ Vorsitz
- Danzas ASG AB¹⁾ Vorsitz
- Danzas Ecuador S.A.¹⁾
- Danzas Holding AG¹⁾
- Danzas Management AG¹⁾ Vorsitz
- Danzas S.A.¹⁾ Vorsitz
- Danzas SpA¹⁾ Vorsitz
- Through Transport Mutual Insurance Association Ltd
- Through Transport Mutual Insurance Association (EurAsia) Ltd
- Vontobel Holding AG

Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann

- a) • Babcock Borsig AG, Oberhausen
(Mandat endete zum 31.12.2000)
- DSL Holding AG^{1) 2)}

- Neue Sentimental Film AG, Frankfurt³⁾ Vorsitz
- PB Lebensversicherung AG¹⁾
- PB Versicherung AG¹⁾
- Postbank Systems AG¹⁾
- Postbank EasyTrade.AG¹⁾ Vorsitz

- b) • Henkel Corporation, Gulph Mills (USA)
(Mandat endete zum 31.12.2000)
- VÖB-Service GmbH, Bonn

Dr. Edgar Ernst

- a) • Deutsche Postbank AG¹⁾
- DSL Bank AG^{1) 2)}
- b) • Bundesanstalt für Post und Telekommunikation (BAnst)
- Danzas Holding AG¹⁾
 - Deutsche Post Beteiligungen GmbH¹⁾
 - Deutsche Post Wohnen GmbH¹⁾
(Mandat endete zum 11.04.2000)

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien.

1) Konzernmandate.

2) Im Mai 2000 Verschmelzung mit Postbank AG, damit Ende der Tätigkeit.

3) Vorsitzender des Verwaltungsrats.

Zusätzliche Aufsichtsratsmandate der Aufsichtsratsmitglieder

Josef Hattig

(Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Post AG)

- a) • Bremer Lagerhaus-GmbH (Aufsichtsratsvorsitz)
 - ICON brand navigation group AG (Aufsichtsratsvorsitz)
 - Bremer Landesbank
 - Bremer Investitionsgesellschaft (Aufsichtsratsvorsitz)
 - Flughafen Bremen (Aufsichtsratsvorsitz)
 - Hanseatische Veranstaltungsgesellschaft (Aufsichtsratsvorsitz)
 - Bremer Design (Aufsichtsratsvorsitz)
 - Bremen Marketing GmbH (Aufsichtsratsvorsitz)
 - Bremer Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH
- b) • Hapag Lloyd (Beirat)

Kurt van Haaren (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Post AG)

- a) • Salzgitter AG
- b) • Beteiligungsgesellschaft der Gewerkschaften AG (Beirat)

Willem G. van Agtmael

- a) • Stratobyte AG (Aufsichtsratsvorsitz)
- b) • Landesbank Baden-Württemberg (Beirat)
 - Energie Baden-Württemberg AG (Beirat)

Hero Brahms

- a) • Morgan Stanley Bank AG

- Georgsmarienhütte Holding GmbH
- Linde Technische Gase GmbH
- b) • M. M. Warburg & Co. KGaA (Aktionärsausschuss)

Rolf Büttner

- a) • Vereinigte Postversicherung VVaG

Henry Hillmann

- b) • Iduna/Nova (Versichertenbeirat)

Adolf Kracht

- a) • Wilhelm von Finck AG (Aufsichtsratsvorsitz)
 - Dussmann Verwaltungs-AG (Aufsichtsratsvorsitz)
 - Gerling-Konzern Versicherungs-Beteiligungs-AG
 - Gerling Firmen- und Privat-Service AG
 - Deutsche Bank AG
- b) • Wilhelm von Finck AG, Inc., USA (Chairman)

Prof. Dr. Ralf Krüger

- a) • Deutsche Postbank AG

Dr.-Ing. Manfred Lennings

- a) • B.U.S. Berzelius Umwelt-Service AG (Aufsichtsratsvorsitz)
 - Gildemeister AG (Aufsichtsratsvorsitz)
 - IVG AG (Aufsichtsratsvorsitz)
 - Heitkamp-Deilmann-Haniel GmbH (Aufsichtsratsvorsitz)
 - Bayer AG
- b) • Privatbrauerei Diebels GmbH (Beirat)

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien.

Zusätzliche Aufsichtsratsmandate der Aufsichtsratsmitglieder

Dr. Manfred Overhaus

- a) • Deutsche Bahn AG
- b) • EXPO 2000 Hannover GmbH
 - GEBB mbH

Dr. Klaus Rauscher

- a) • Thüga AG (stv. Aufsichtsratsvorsitzender)
 - BEW AG
 - Fränkisches Überlandwerk AG
 - Hamburger Electricitäts-Werke AG
 - Rheinische Energie AG
 - Überlandwerk Unterfranken AG
- b) • Bauland GmbH
 - Bayerische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH
 - Bayerische Landessiedlung GmbH
 - Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, AdöR (stv. Mitglied im Verwaltungsrat)
 - BLB-Equity Management GmbH
 - BLB-Wachstumskapital Bayern GmbH
 - Ferngas Nordbayern GmbH
 - Gasbetriebe GmbH
 - BLB Asia Pacific Ltd., Singapur (Chairman of the Board)
 - Rijecka Banka D.D., Kroatien (stv. Aufsichtsratsvorsitzender)

Prof. Dr. Jürgen Richter

- a) • Springer-Verlag GmbH & Co. KG (Aufsichtsratsvorsitz)
 - Universitätsdruckerei H. Stürtz AG (Aufsichtsratsvorsitz)
 - Best Entertainment AG

Siegfried Schulze

- a) • Vereinigte Postversicherung VVaG
 - VPV AG
- b) • Bundesanstalt für Post und Telekommunikation (Verwaltungsrat)

Erwin Wohlketter

- a) • Postspark- und Darlehensbank (Aufsichtsratsvorsitz)
- b) • Verband der PSD-Banken (Vorsitz des Verbandsrats)
 - Bundesanstalt für Post und Telekommunikation (Verwaltungsrat)

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien.

Mitglieder des Aufsichtsrats der Deutsche Post AG

Vertreter der Anteilseigner

Josef Hattig (Vorsitzender)
Senator für Wirtschaft und Häfen der Freien
Hansestadt Bremen

Willem G. van Agtmael
Geschäftsführender Gesellschafter E. Breuninger
GmbH & Co

Hero Brahms
Mitglied des Vorstands Linde AG

Adolf Kracht
Mitglied des Vorstands Gerling-Konzern Rheinische
Versicherungs-Gruppe AG

Prof. Dr. Ralf Krüger
Unternehmensberater, Professor FH Wiesbaden

Dr.-Ing. Manfred Lennings
Unternehmensberater

Dr. Manfred Overhaus
Staatssekretär Bundesministerium der Finanzen

Dr. Klaus Rauscher
Mitglied des Vorstands der Bayerischen Landesbank
Girozentrale

Prof. Dr. Jürgen Richter
Vorsitzender der Geschäftsführung Bertelsmann
Springer Science + Business Media GmbH

Ulrike Staake
Mitglied der Geschäftsleitung Deutsche Bank
Hamburg

Mitglieder des Aufsichtsrats der Deutsche Post AG

Vertreter der Arbeitnehmer

Kurt van Haaren
(stellvertretender Vorsitzender)
Vorsitzender der Deutschen Postgewerkschaft

Rolf Büttner
(ab 01.04.2000 im Aufsichtsrat Deutsche Post AG)
Mitglied des Geschäftsführenden Hauptvorstands
der Deutschen Postgewerkschaft

Petra Heinze
Mitglied des Bezirksvorstands Magdeburg der
Deutschen Postgewerkschaft

Henry Hillmann
Mitglied der Geschäftsführung des Gesamtbetriebsrats
der Deutsche Post AG

Pauline Mayer
(bis 29.02.2000 im Aufsichtsrat Deutsche Post AG)
Mitglied des Betriebsrats Deutsche Post AG,
NL Briefpost München

Walter Scheurle
(bis 31.03.2000 im Aufsichtsrat Deutsche Post AG)
Mitglied des Geschäftsführenden Hauptvorstands
der Deutschen Postgewerkschaft

Franz Schierer
Bezirksvorsitzender der Deutschen Postgewerkschaft
Bezirksverwaltung Südwest

Siegfried Schulze
Stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
der Deutsche Post AG

Armin Stoffleth
Vorsitzender des Unternehmenssprecher-
ausschusses der Deutsche Post AG

Benita Unger
Mitglied des Betriebsrats Deutsche Post AG,
NL Brief Kommunikation, Berlin Zentrum

Stefanie Weckesser
(ab 17.03.2000 im Aufsichtsrat Deutsche Post AG)
Vorsitzende des Betriebsrats
Deutsche Post AG, NL Paket Augsburg

Margrit Wendt
(ab 01.04.2000 im Aufsichtsrat Deutsche Post AG)
Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats der
Deutsche Post AG

Erwin Wohlketzter
(bis 31.03.2000 im Aufsichtsrat Deutsche Post AG)
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der
Deutsche Post AG (bis 28.02.2000)



Josef Hattig
Aufsichtsratsvorsitzender

Jahrgang 1931.

Kaufmännische Ausbildung, Studium der Rechts- und Staatswissenschaften. Nach dem 2. Staatsexamen als Gerichtsassessor und Vorstandsassistent und von 1965 bis 1972 bei der Brauerei Thier & Co (Direktor) in Dortmund tätig. 1972 Wechsel nach Bremen als Geschäftsführer der Brauerei Beck & Co. Nach 25 Jahren Beck & Co seit Herbst 1997 Senator für Wirtschaft, Mittelstand, Technologie und Europaangelegenheiten und seit Juli 1999 Senator für Wirtschaft und Häfen in Bremen.

Hattig war Präsident des Deutschen Brauer-Bundes und Präses der Handelskammer Bremen. Neben anderen Mandaten ist er Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Post AG.

Bericht des Aufsichtsrats zum Geschäftsjahr 2000

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Im Geschäftsjahr 2000 ist er zu vier Sitzungen zusammengekommen.

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat regelmäßig schriftlich über die Umsatz- und Absatzentwicklung und über die Ertragslage des Unternehmens informiert. Über wichtige Geschäftsvorgänge und Vorhaben wurde der Aufsichtsrat unterrichtet. Alle Maßnahmen, die die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderten, wurden eingehend beraten. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat in ständiger Verbindung mit dem Vorstandsvorsitzenden gestanden und wurde über alle wichtigen Geschäftsvorfälle informiert.

In den Sitzungen des Aufsichtsrats hat der Vorstand die Geschäfts- und Ertragsentwicklung des Unternehmens ausführlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Darüber hinaus wurden wir in zahlreichen weiteren Berichten umfassend zur allgemeinen Lage und zu den für die Entwicklung des Unternehmens besonders bedeutsamen Themen unterrichtet und haben diese eingehend mit dem Vorstand beraten.

Das Geschäftsjahr 2000 stand im Zeichen des Börsengangs unseres Unternehmens. Der Eigentümer hat insgesamt etwa 29 % des Aktienkapitals der Deutschen Post verkauft. Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig über den Stand der Planungen informiert, hat den Stand in den Plenums- und Ausschusssitzungen eingehend erörtert und die Vorbereitungen für den Börsengang aktiv begleitet.

Gegenstand intensiver Beratungen im Aufsichtsrat waren darüber hinaus insbesondere der Erwerb weiterer Anteile an DHL International Limited – mit Übergang dieser Anteile in 2001 wird die Deutsche Post über

eine Mehrheitsbeteiligung von 50,6 % verfügen – und die organisatorische Integration von DHL International in den Konzern. Daneben erörterte und billigte der Aufsichtsrat eine Reihe weiterer Akquisitionen zur Optimierung des europäischen Paketnetzwerkes, zum Ausbau des internationalen Briefnetzwerkes sowie im Zusammenhang mit der Integration von Air Express International Inc. in die Danzas AG. Der Stand der Integration der Beteiligungsgesellschaften war ein weiterer Schwerpunkt der Erörterungen im Aufsichtsrat.

Der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats hat viermal getagt und dabei die Aufsichtsratssitzungen vorbereitet und die jeweiligen Schwerpunkte detailliert erörtert. Darüber hinaus wurden die Ziele und Grundsätze der Konzernrichtlinie vorgestellt und diskutiert. Der Personalausschuss befasste sich in seinen drei Sitzungen mit verschiedenen Themen aus dem Personalbereich, unter anderem mit dem Führungskonzept und dem neuen Verfahren der Leistungsbeurteilung.

Im Ausschuss für Sonstige Angelegenheiten, der viermal tagte, waren unter anderem der Jahres- und Konzernabschluss 1999, die Eckpunkte des Unternehmensplans 2001, der Erwerb von Unternehmensbeteiligungen sowie die Veräußerung von Immobilien Gegenstand von intensiven Beratungen und Beschlussfassungen. Der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG ist im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zusammengetreten.

Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, die jeweiligen Lageberichte und der Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der PwC Deutsche Revision AG, Düsseldorf, haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen.

Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss einschließlich Lagebericht und den Konzernabschluss einschließlich Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Er prüfte auch den vom Vorstand nach § 312 Aktiengesetz erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“). Über das Ergebnis seiner Prüfung hat der Abschlussprüfer berichtet und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen. Er hat den Jahresabschluss und den Lagebericht, den Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht eigenständig geprüft und in der Sitzung am 27. April 2001 in Gegenwart der Abschlussprüfer umfassend beraten. Die Abschlussprüfer haben über die Ergebnisse ihrer Prüfung berichtet und für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat aufgrund seiner Prüfung keine Einwände. Er billigt daher den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und stimmt dem Lagebericht zu. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Im Geschäftsjahr 2000 haben sich im Vorstand folgende Veränderungen ergeben: Herr Dr.-Ing. Günter W. Tumm, Vorstand Paket/Express National, Herr Wolfhard Bender, Vorstand Brief Kommunikation Produktion, Recht, und Herr Horst Kissel, Vorstand Personal, sind zum 31. März 2000 aus dem Vorstand ausgeschieden. Zu Mitgliedern des Vorstands sind Herr Walter Scheurle ab 1. April 2000 und Herr Dr. Peter Kruse ab 1. Januar 2001 bestellt worden.

In der Zusammensetzung des Aufsichtsrats haben sich im Geschäftsjahr 2000 ebenfalls Veränderungen ergeben. Frau Pauline Mayer ist mit Ablauf des 29. Februar 2000 und die Herren Walter Scheurle und Erwin Wohlketter zum 31. März 2000 ausgeschieden. Dafür wurden Frau Stefanie Weckesser zum 17. März 2000, Frau Margrit Wendt und Herr Rolf Büttner zum 1. April 2000 neu in den Aufsichtsrat bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt seinen ausgeschiedenen Mitgliedern, den Geschäftsleitungsorganen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Deutschen Post für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2000 geleistete erfolgreiche Arbeit.

Bonn, den 27. April 2001

Der Aufsichtsrat



Josef Hattig
Vorsitzender

Impressum

Herausgeber: Deutsche Post AG, Zentrale
Zentralbereiche: Konzernkommunikation,
Konzernfinanzen/Investor Relations

53250 Bonn

Verantwortlich: Dr. Bernd Boecken

Koordination/Redaktion:
Wolfgang Giehl, Hans Richard Schmitz,
Kathrin Engeländer, Beatrice Scharrenberg,
Volker Miller

Konzept/Gestaltung:
BBDO Düsseldorf

Druck:
Schoder Druck GmbH & Co. KG
86368 Gersthofen

Mat.-Nr. 675-200-090

Dieser Geschäftsbericht erscheint ebenfalls
in englischer Sprache.